Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 23. August 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 199

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Dem Todten zu Ehren.

New York, 23. Aug. Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen General Franz Sigel werden am Sonntag Nachmittag in der Halle des Melrose Turnvereins, wo die Leiche von 10 bis 1 Uhr ausgestellt wird, ihren Anfang nehmen. Der Gilsa-Posten der G. A. R. hat die Veranstaltungen in die Hand genommen. George Van Skal von der New Yorker Staatszeitung wird die deutsche Leichenrede halten, während der englische Redner noch nicht bestimmt ist. Die Beerdigung findet auf dem Woodlawn Friedhofe statt. Eine große Zahl Vertreter der vielen Turnvereine, welchen der Verstorbene als Ehrenmitglied angehörte, werden bei der Feier zugegen sein. Deutsche, welche unter Sigel die Revolution von 1848 mitmachten, werden als Bahrtuchträger fungiren. Die überlebenden Mitglieder eines vor 23 Jahren ernannten Ausschusses der English New Jersey Regiment Association, um Trauerbeschlüsse für den erfolgten Tod des General Joseph Hooker abzufassen, haben sich in Newark, N. J., versammelt, um auch für den Tod des Generals Sigel Trauerbeschlüsse abzufassen. Im Jahre 1879 trat Sigel, kurz vor dem Tode des General Hooker, mit diesem bei einem Vereinigungsfeste in Newark zusammen, und General Sigel hörte auch dem Komite an, welches die Trauerbeschlüsse für General Hooker schrieb. Dieselben Beschlüsse, welche man für General Hooker abgefaßt, werden auch für General Sigel verwandt werden.

Neuer Schnellzug.

New York, 23. Aug. Nach einer Depesche aus Lynn, Mass., ist in einer dortigen elektrischen Fabrik ein Zug im Bau, welcher für Illinois bestimmt ist und zwischen 90 und 100 Meilen die Stunde zurücklegen kann. Die Geleise für den Zug sollen in Illinois bereits gelegt sein, und zwar auf eine Strecke von 150 Meilen. Elektrizität wird als Betriebskraft verwendet werden. Für den ersten Versuch wird ein Zug, bestehend aus 3 Wagen, gebaut. 12 Motore von je 120 Pferdekräften kommen zur Verwendung. Die große Schnelligkeit soll die Gefahr eher beseitigen, wie erhöhen; es sei weniger anzunehmen, daß der Zug die Geleise verlassen würde, wie das bei gewöhnlichen Straßenbahnwagen der Fall sei. Wo die Geleise gelegt worden sind, wird in der Depesche nicht angegeben.

Alles ruhig in Nikaragua.

San Franzisko, 23. Aug. Carlos Overend, ein Pflanzer und Kaufmann von Corinto, Nikaragua, bringt die Nachricht, daß gegen den 25. Juli etwa 100 konservative Politiker von Nikaragua in einem kleinen Schiffe bei Bluefields landeten und die Stadt angriffen. Die größte Zahl der Angreifer wurde gefangen genommen und in's Gefängniß geworfen. Die anderen retteten sich auf ihr Schiff. Weshalb der Angriff, besonders in so kleiner Zahl, erfolgte, konnte Overend nicht angeben. Seiner Meinung nach wird die Regierung die Gefangenen nicht zu schwer bestrafen, trotzdem sie das Recht habe, dieselben zum Tode zu verurtheilen. Sonst sei Alles ruhig in Nikaragua.

Der neue französische Gesandte.

New York, 23. Aug. M. Jusserand, welcher als neuer französischer Gesandter in Washington genannt wird, wurde im Jahre 1855 geboren; den größten Theil seiner diplomatischen Laufbahn hat er in England verbracht, wo er als Attaché der französischen Gesandtschaft dem Hofe von St. James zuertheilt war. Er spricht fließend Englisch. Seine Frau ist eine geborene Amerikanerin, früher Frl. Richards, Tochter eines Theilhabers der Bankfirma Munroe & Co. in Washington. Jusserand ist augenblicklich französischer Minister in Kopenhagen.

Der Präsident auf Reisen.

Willimantic, Conn., 23. Aug. Präsident Roosevelt traf heute Morgen um 9 Uhr hier ein und fuhr um halb 10 Uhr nach Providence weiter. Während seiner Anwesenheit hier machte er eine Spazierfahrt durch die Stadt und hielt von seinem Wagen aus eine kleine Rede.

Eisenbahn-Unfall.

Fort Scott, Ks., 23. Aug. Der südlich gehende schwer beladene Personenzug der Frisco-Linie sprang gestern bei Edwards Junction aus dem Geleise. Irgend Jemand hatte die Weiche halb geöffnet und eine schwere Klammer zwischen die Schienen gezwengt. Der Lokomotivführer und der Kohlenstocher wurden beide verletzt, doch alle Passagiere kamen unbeschädigt davon.

Eisenbahnzusammenstoß.

Pittsburg, 23. Aug. Zwei Frachtzüge der Baltimore & Ohio-Linie stießen heute früh im Claysville-Tunell zusammen. Der Feuermann A. Ritznow wurde zu Tode gequetscht, E. D. Reynolds tödtlich verletzt, während 4 Andere mit leichteren Verletzungen davon kamen. Beide Lokomotiven sind vollständig unbrauchbar geworden und der Verkehr war mehrere Stunden lang gesperrt.

Amerikaner in Paris ermordet.

New York, 23. Aug. Von Paris wird gemeldet, daß der 40 Jahre alte Amerikaner Victor Evendale sich Freunden gegenüber rühmte, daß er zehn Jahre lang im wilden Westen gelebt habe, ohne eine Waffe zu tragen. Seine Freunde erklärten ihm, daß er in Paris nach 10 Uhr Abends nicht von Grenvelle nach Montrouge gehen könne, ohne angefallen zu werden, außer wenn er Arbeiterkleider trage. Evendale verließ seine Freunde, ohne zu sagen, was er vorhabe. Am nächsten Morgen wurde seine Leiche bei den Befestigungswerken in der Nähe vom Maison Blanche gefunden. Er hat jedenfalls gewagt, den gefährlichen Weg in der Dunkelheit allein zu gehen. Allem Anschein nach ist er von hinterrücks überfallen, erdrosselt und beraubt worden. Seine Taschen waren leer, sein Rock und seine Schuhe verschwunden.

Wollen Frachtraten erhöhen.

New York, 23. Aug. Das „Journal of Commerce" berichtet, daß, wie verlautet, die Pennsylvania-Bahn die Absicht hat, die Frachtraten von Erie, Pa., nach Baltimore für Getreide für Ausfuhrzwecke zu erhöhen. Die neuen Frachtraten sollen am 1. September in Kraft treten.

Veteran liegt am Sterben.

New York, 23. Aug. In Dunbrock, Oneida County, liegt Hiram Cron, der letzte Soldat aus dem Kriege von 1812, welcher eine Regierungspension bezieht, am Sterben. Cron ist 103 Jahre alt und hat die Auszeichnung, in drei Jahrhunderten gelebt zu haben. Vor etwa 3 Monaten erst stellten sich Krankheitserscheinungen bei ihm ein.

Herzogin erkrankt.

New York, 23. Aug. Laut einer Depesche aus Wien hat sich die Herzogin Margaretha von Württemberg einer Operation wegen Blinddarmentzündung unterworfen. Die Operation wurde von den Professoren Graun und Chiari vorgenommen. Das Befinden der Kranken wird als bedenklich betrachtet.

Freund Garfield's gestorben.

Richmond, Va., 23. Aug. Rev. Dr. J. K. Hazen, seit 25 Jahren Sekretär für die von der Southern Presbyterian General Assembly herausgegebenen Veröffentlichungen starb gestern im Alter von 69 Jahren. Er war ein Studiengenosse und Freund des Präsidenten Garfield.

Zigarrenmacherinnen am Streik.

Richmond, Va., 23. Aug. 1500 Zigarrenmacherinnen der Whitlock Branche der American Cigar Co. gingen gestern an den Streik, weil eine zu große Zahl der von ihnen angefertigten Zigarren als schlecht zurückgewiesen wurden.

Tod am Galgen.

Selma, Ala., 23. Aug. Der Farbige Walter Bailey erlitt heute den Tod am Galgen, weil er im Oktober 1899 in der Nähe von Orrville den Robert Hunter ermordet hatte.

Ausland.

Neuer Prinzenbesuch zweifelhaft.

Berlin, 23. Aug. Wie aus bester Quelle mitgetheilt wird, ist es noch durchaus unbestimmt, ob ein Prinz des königlichen Hauses der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington, welches der deutsche Kaiser dem amerikanischen Volke als Geschenk zur Erinnerung an die prächtig verlaufene Amerikafahrt des Prinzen Heinrich zugedacht hat, beiwohnen wird. Alle Meldungen, daß Kronprinz Wilhelm oder Prinz Eitel Friedrich oder Prinz Friedrich Leopold und selbst Prinz Heinrich noch einmal die transatlantische Reise antreten und bei der Feier zugegen sein werde, sind nichts als Gerüchte, die jeder Begründung entbehren. Der Kaiser hat über diesen Theil des Programms noch keinerlei Beschluß gefaßt. Einstweilen ist der treffliche Künstler, Prof. Jos. Uphues, fleißig mit der Ausführung des für die Bundeshauptstadt bestimmten Bronzeabgusses des Denkmals in der Siegesallee beschäftigt, und die Fertigstellung dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Löhning wehrt sich.

Berlin, 23. Aug. Der par force pensionirte Obersteuerdirektor Löhning, dessen Affäre so viel Staub aufgewirbelt hat und noch aufwirbelt, läßt nicht locker. Er versendet heute eine Erklärung, worin er die in der offiziösen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" erschienene Behauptung des Finanzministers Frhrn. v. Rheinbaben, für die Verabschiedung sei Löhnings Haltung in der Polenpolitik entscheidend gewesen, als unwahr zurückweist. Er rekapitulirt seine bekannte Version des Falles und nimmt kein Blatt vor den Mund. Die Sprache, deren er sich bedient, ist so drastisch, daß ihm vermuthlich eine weitere Abfertigung zu Theil werden wird.

Wieder 1000 kriegsgefangene Boeren abgefahren.

Jamestown, Insel St. Helena, 23. Aug. Gestern fuhren weitere 1000 Boeren, die hier Kriegsgefangene waren, nach Südafrika ab.

Zum Königsbesuch.

Berlin, 23. Aug. Die Vorbereitungen für den am Dienstag erwarteten Besuch des Königs von Italien, Victor Emanuel, sind im vollen Gange. Unter den Linden reiht sich Guirlande an Guirlande, Fahnenposten an Fahnenposten, geschmückt mit Laub und den deutschen und italienischen Farben. Eine große Zahl von Triumphbögen sind errichtet worden. In dem Programm für die Unterhaltung des Königs sind Empfänge, Festmähler, Galla-Vorstellungen und zum Schluß (am Samstag) eine große Parade und Truppenschau auf dem Tempelhofer Felde in Aussicht genommen.

An der italienischen Botschaft erklärt man, daß dem Besuche des Königs die Absicht zu Grunde liege, dem Kaiser einen Freundschaftsbesuch abzustatten, und daß das auch nur der Zweck des Besuches beim russischen Kaiser gewesen sei. Sehr wahrscheinlich werde er im nächsten Jahre Frankreich besuchen. Nach Oesterreich werde er wohl nicht gehen, da Kaiser Franz Josef nie den Besuch des Königs Humbert in Wien erwidert habe. König Victor Emanuel wird vom italienischen Premierminister, Sgnor Zanardelli, begleitet sein. Die Verhältnisse zwischen Italien und Deutschland werden selbstverständlich zur Sprache kommen, Alles Andere, wie zum Beispiel das Abrüstungsprojekt des Königs, ist höchstens nur für das Ohr des Kaisers Wilhelm bestimmt und ist nicht offiziell, denn daß diese Vorschläge hier auf keinen fruchtbaren Boden fallen werden, hat man dem italienschen Gesandten schon durchblicken lassen. Nichtsdestoweniger erwarten die Berliner eine großartige Schaustellung und die Hofbeamten sehen mit Spannung dem Eintreffen des Gastes entgegen.

Prinzregent zog sein Kabinet zu Rathe.

Berlin, 23. Aug. Die „Dresdener Neuesten Nachrichten" melden aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die Antwort des Prinzregenten Luitpold auf das sattsam bekannte Telegramm des Kaisers erst einen Tag nach Empfang der kaiserlichen Depesche erfolgte. Während der Kaiser augenscheinlich Niemanden zu Rathe gezogen hatte, als er die von der bairischen Abgeordnetenkammer verweigerten 100,000 Mark für Kunstzwecke aus seiner Privatschatulle anbot, besprach der Prinzregent die Sache mit dem Ministerpräsidenten Grafen v. Crailsheim, dem Kultusminister Frhr. v. Podewils und anderen Mitgliedern des Kabinets und in Gemeinschaft mit diesen, unter ihrer Mitwirkung und Zustimmung, wurde die Antwort formulirt, aus welcher trotz aller Verbindlichkeit in der äußern Form die Ablehnung der kaiserlichen Zensur über den bairischen Landtag zwischen den Zeilen herauszulesen war.

Staatssekretär Reitz ein Unversöhnlicher.

Paris, 23. Aug. Ein Brief des ehemaligen Transvaal-Staatssekretärs Reitz an den Irländer J. McBride, welcher während des jüngsten Krieges ein Kommando in der Boeren-Armee begleitete, wurde hier veröffentlicht. Aus demselben geht hervor, daß unter manchen der Boeren noch ein unversöhnlicher Geist herrscht. In dem Briefe bemerkt Reitz u. A.: „Es machte mir großes Vergnügen, Ihren Brief vom 18. ds. zu empfangen und zu lesen; was Sie über unser Land und Ihre Ueberzeugung zu sagen haben, die auch die meinige ist und das bleiben wird, bis wir unser Land zurückerhalten. Die Zeit wird bald kommen, da unsere Länder so frei sein werden, wie Gott sie haben wollte."

Ehrenbürgerrecht für die drei Generäle.

Dublin, 23. Aug. Die Stadt Limerick hat beschlossen, den drei Boeren-Generälen das Ehrenbürgerrecht zu verleihen „als den größten lebenden Vorkämpfern der bürgerlichen und religiösen Freiheit."

Neue Offiziere für die amerikanische Station.

Hamburg, 23. Aug. Der Ablösungstransport für die deutschen Kriegsschiffe der amerikanischen Station geht Anfangs Oktober nach seinem Bestimungsort ab. Sämmtliche dortigen Kreuzer erhalten theilweise neue Offiziere.

Feldzug gegen amerikanische Zahnärzte.

Berlin, 23. Aug. Die Staatsanwaltschaften verschiedener Städte gehen scharf gegen amerikanische „Dentists" vor. Gegen nicht weniger als 54 in Deutschland praktizirende amerikanische Zahnärzte ist wegen unbefugter Führung des Doktortitels neuerdings Strafantrag gestellt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordam von Rotterdam.
New York: Columbia von Hamburg; Lucania von Liverpool.
Queenstown: Ultonia von Boston; Campania von New York nach Liverpool.
Genua: Aller von New York.
Liverpool: Germanic von New York.
San Francisco: San Juan von Panama.

Abgegangen.

New York: Cymric nach Liverpool.
Mobille: Aboria nach New York.
Prawle Point: Statendam von Rotterdam nach New York.
Scilly: Großer Kurfürst von New York nach Bremen.
Southampton: Southwark von Antwerpen nach New York.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Ein alberner Spaß der Anlaß zu einem Volksauflauf.

Die Arbeiter, welche an der Neupflasterung der Wood Straße in der Nähe von Blue Island Ave. beschäftigt sind, waren heute Vormittag Zeugen einer aufregenden Szene. Der Arbeiter George Heath richtete die Mündung eines langen Schlauches auf den Lenker eines vorbeifahrenden Ablieferungswagens. Der anscheinend halb im Schlaf befindliche Fuhrknecht wurde durch den kalten Wasserstrahl so erschreckt, daß er von seinem Kutschersitz auf die Straße herabpurzelte. Entrüstete Zeugen dieses albernen Spaßes gingen dem Spaßmacher Heath mit Fäusten zu Leibe. Dessen Arbeitsgenossen nahmen für ihn Partei. Schon drohte dort eine Massenprügelei auszubrechen, als die Polizei in genügender Stärke auf der Bildfläche erschien und den Missethäter verhaftete. Er bezahlte heute Mittag ohne Murren die $3 Strafe, die ihm Polizeirichter Dooley aufgebrummt hatte und begab sich dann wieder an seine Arbeit zurück.

John Yagicski wurde heute vom Polizeirichter der Maxwell Str.-Bezirkswache dem Beobachtungs-Hospital im Countygefängniß überwiesen. Er hatte gestern der Polizei unter Thränen und mit kummervoller Miene gemeldet, in seiner Wohnung, Nr. 45 Bunker Str., sei von unbekannter Hand ein Kostgänger seiner Frau ermordet worden. Dort erfuhr man von Frau Yagicska, daß ihr Mann seit einigen Tagen bedenkliche Anzeichen von Geistesstörung bekunde. Er habe $400 von ihren gemeinschaftlichen Ersparnissen bei der Bank erhoben, um mit dieser Summe eine Besuchsreise nach seiner alten Heimath zu unternehmen, und nun schleppe er das Geld Tag und Nacht mit sich herum und lebe in tausend Aengsten, es könne ihm gestohlen werden. Daraufhin wurde Yagicski von der Polizei ergriffen und heute dem Richter Dooley vorgeführt.

Als die Angeklagten Mattie White und der Droschkenkutscher Joseph Reed, welche von der Polizei bezichtigt werden, der im Gebäude Nr. 6416 Greenwood Ave. wohnhaften Frau Ernst F. Heisen zwei mit Diamanten besetzte Ringe gestohlen zu haben, heute dem Polizeirichter Hall in der Harrison Str.-Bezirkswache vorgeführt wurden, stellte es sich heraus, daß die Hauptzeugin nicht der an sie ergangenen Aufforderung, bei der Verhandlung zugegen zu sein, Folge geleistet hatte. Der Richter schob die Verhandlung bis zum nächsten Mittwoch Vormittag auf und beauftragte die Polizei, eine nochmalige Aufforderung an Frau Heisen zu erlassen. Dieselbe hat sich angeblich inzwischen nach der Sommerfrische an einen der zahllosen kleinen Seen in Wisconsin begeben. Der Richter verminderte die auf $800 festgesetzte Bürgschaft der beiden Angeklagten um je $500.

Liegt ein Mord vor?

Frederick Houdek im Countyhospital unter verdächtigen Umständen gestorben.

Im County-Hospital starb heute Vormittag Frederick Houdek, 463 S. Morgan Str., und zwar unter so verdächtigen Umständen, daß die Polizei nicht überrascht sein würde, wenn sich bei dem auf heute Nachmittag angesetzten Inquest herausstellen sollte, daß ein Mord vorliegt. Seit Mittwoch lag der Mann bewußtlos im Hospital, wo man feststellte, daß er eine Wunde am Kopfe hatte, welche augenscheinlich von einem Schlage mit einem stumpfen Instrument herrührte. Houdek stand in Diensten der Franklin Picture Co., Morgan und 12. Str., und hauste mit seinen Töchtern, da ihm die Frau schon vor 8 Jahren gestorben war. Am Dienstag Abend kehrte er in einem Zustand halber Betäubung von der Arbeit nach Hause zurück, warf seine, mit Blutflecken bedeckte, Mütze auf den Tisch und gab auf alle Fragen entweder überhaupt keine, oder nur unzusammenhängend Antwort. Ohne das wartende Abendessen berührt zu haben, begab sich Houdek zu Bett, und am nächsten Morgen vermochte er nicht, sich zu erheben. Nunmehr schickten seine Töchter nach einem Arzte, welcher eine Kopfwunde und eine schwere Gehirnerschütterung feststellte und anordnete, daß der Mann nach dem Hospital gebracht werde, was denn auch geschah. Vergeblich mühte sich die Polizei ab, ihn zum Sprechen zu bringen; er erlangte das Bewußtsein nicht wieder. Houdek war früher ein wohlhabender Kohlenhändler, verlor aber vor einigen Jahren sein ganzes Vermögen ohne eigenes Verschulden. Nach den Angaben seiner Kinder und seiner Bekannten war Houdek nichts weniger als streitsüchtig, auch hat er, soviel bekannt, keinen Feind gehabt. Die Polizei glaubt, daß er von Straßenräubern angefallen und mit einem Todtschläger zu Boden gestreckt worden ist.

Wasser-Bulletin.

Das Gesundheitsamt stellt fest, daß heute das städtische Leitungswasser durchweg von schlechter Beschaffenheit ist und in ungekochtem Zustande nicht genossen werden sollte.

Gruselige Geschichten.

Minnie Mitchell's Grabesruhe soll gestört werden.

Flaschenbotschaft aus dem Jenseits

Im Bartholin'schen Hause spukt es angeblich. — Kein Wunder, daß Bartholin nicht eingefangen wurde. — Er war vorgestern angeblich in der Nähe von Lemont.

Hilfsstaatsanwalt Blair und Koroner Träger ersuchten heute den Richter Brentano, sie zu ermächtigen, die Leiche der angeblichen Minnie Mitchell ausgraben zu lassen. Richter Brentano weigerte sich, die nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen, ehe nicht die Familie Mitchell ihre Zustimmung gegeben habe. Die Familie verhielt sich dem Wunsche des Koroners gegenüber ablehnend, und der Richter wies das Gesuch ab.

Am Montag soll nochmals ein Versuch gemacht werden, die Zustimmung der Familie Mitchell zur beabsichtigten Ausgrabung der Leiche zu erlangen.

Leutnant Amon Backus und mehrere seiner getreuen Mannen nahmen heute Nachmittag nochmals eine gründliche Durchsuchung des Bartholin'schen Hauses vor, um, wenn möglich, die Ersparnisse und die Schmucksachen der Frau aufzustöbern, die im Hause sein müßten, wenn Wm. Bartholin sie nicht geraubt hat.

Die Polizei glaubt, daß der in einem gestern in Kensington gefundenen, Bartholin unterzeichneten Briefe erwähnte „Freund George" wahrscheinlich ein gewisser George Kindred ist, der angeblich vor zwei Monaten im Wesley-Hospital darniederlag, und während seiner Krankheit oft den Besuch eines Mannes erhielt, der, wie vermuthet wird, sein angeblich guter Freund Wm. Bartholin war. George Kindred wird daher dringend gewünscht, doch gelang es den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bisher nicht, eine Spur von ihm zu finden.

Inspektor Hunt ist nach wie vor überzeugt, daß die an 74. und State Str. gefundene Leiche die der Minnie Mitchell ist. Er hat über 30, den Bartholin-Falle betreffende Briefe erhalten, unter Anderen einen von einem alten Haudegen Namens John McLean, der den Bürgerkrieg mitgemacht hat. Der alte Eisenfresser theilt ihm mit, daß es während des Krieges zu den Alltäglichkeiten gehörte, daß die Leichen gefallener Soldaten in drei Tagen, falls sie Wind und Wetter ausgesetzt waren, verwesten, und daß in diesem Zeitraume kaum mehr ein Fetzen Fleisch auf den Leichen geblieben war.

Ein Unbekannter schrieb an den Inspektor, daß er in einer Koje eines alten Hausbootes auf dem Calumet-See einen Unbekannten gesehen habe, den er für Bartholin halte. George E. Trensdell, Shipshewana, Ind., theilt dem Inspektor in einem Briefe mit, daß Bartholin im Jahre 1896 in jener Gegend gewesen sei und daß er in Schwulitäten gerieth. Ein anderer „Unbekannter" ist der Ansicht, daß Bartholin im Verein mit einem Spießgesellen auch die Polizisten Devine und Pennell ermordete, während D. Work, von El Paso, Ill., schreibt, daß ein Mann, auf den die von Bartholin gelieferte Beschreibung paßt, am 12. August in jener Ortschaft gesehen wurde. Ein Brief ohne Namensunterschrift enthält die Mittheilung, daß George Kindred und William Bartholin einst dicke Freunde und häufig zusammen in Damengesellschaft gewesen seien. Ein Fuhrmann, Namens Walter D. Ball, führt in einem längeren Schreiben aus, daß Jedermann, der Bartholin ein Versteck, ein Lager, Speise und Trank gewährt, unter der Anklage der Beihilfe zum Morde prozessirt werden sollte. Schreiber erklärt noch, daß er Bartholin mit eigener Lebensgefahr festhalten würde, wenn er ihn träfe, ohne auf die Belohnung zu rechnen. Ein Mann, der in den Corey'schen Zinkgruben in Joplin, Mo., arbeitet, schreibt, daß er beabsichtige, auf Bartholin Jagd zu machen und ihn einzufangen. Die Belohnung von $1,500, welche er sich auf diese Weise verdienen werde, würde er unter den arbeitsunfähigen gebrechlichen Zeitungsjungen Chicagos vertheilen.

W. C. Darst vom „Circleville Daily Herald" theilt dem Inspektor brieflich mit, daß ein gewisser William Strong vor Jahren im Ohio'er Zuchthause eine Freiheitsstrafe wegen Mordes verbüßte. Strong müsse dem Thompson, der von Letzterem gelieferten Beschreibung nach zu urtheilen, so ähnlich gewesen sein, wie ein Ei dem andern.

Ein anderes Schreiben lautet wie folgt: „An Inspektor Hunt! — Bin in Chicago. Sie werden mich niemals fangen. Obgleich ich die Rolle eines Yon Yonson spiele, werden Sie mir gegenüber niemals als Kapitän Jinks Glück haben. Die Zeitung, welche eine Belohnung ausgesetzt hat, verpulvert zwecklos das Geld. Schweden sind treu und ergeben. Suchen Sie im See."

Die Detektives Keefe und Timey verhafteten heute in einem Straßenbahnwagen der 14. Str.-Linie, als er Wabash Avenue erreicht hatte, einen Passagier, den sie und der Schaffner für Bartholin gehalten hatten. Er war natürlich wieder nicht der Richtige und sie mußten ihn bald wieder laufen lassen.

Frau George Ramsey, Nr. 2829 Calumet Ave., fand gestern während einer Bootfahrt im See, am Fuße von 29. Straße auf den Wellen treibend, eine Flasche, in der sich ein Zettel befand, welcher folgende Notiz enthielt: Wen es etwas angeht — „Dieses zur Nachricht, daß William Bartholin auf dem Grunde des Sees ruht, und daß die Polizei zur H . . . . gehen kann. Man wird mich niemals lebend einfangen. Wm. Bartholin."

Die Notiz war mit Bleistift geschrieben. Die Handschrift hat eine gewisse Aehnlichkeit mit der Bartholins, doch hat sich die Polizei keineswegs veranlaßt gesehen, die Nachforschungen nach dem flüchtigen, angeblichen Doppelmörder einzustellen.

Gestern gelangte Detektive McMullen von der Bezirkswache zu Englewood in den Besitz eines Gruppenbildes, welches im vergangenen Sommer gelegentlich eines Pikniks von einer Anzahl Ausflügler aufgenommen wurde, unter denen sich auch Wm. Bartholin befand. Robert Mitchell bezeichnete Bartholin's Konterfei auf dem Bilde als sprechend ähnlich, und erklärt, daß es das beste Bild sei, welches er jemals von Bartholin gesehen habe. In ähnlichem Sinne äußerte sich Oskar Thompson.

Das Bild wurde dem Inspektor Hunt vorgelegt. Dieser erklärte, nachdem er es prüfend gemustert hatte, daß er sich gar nicht wundere, daß Bartholin noch nicht eingefangen worden ist, da die bisher in die Welt geschickten, den Steckbrief begleitenden Bilder ja nicht die geringste Aehnlichkeit mit dem vorliegenden Bilde hätte. Es wurde das Bild auf seine Veranlassung sofort vervielfältigt, und sämmtliche hiesige Polizisten und die Polizeibehörden des Landes werden nunmehr Abzüge des Bildes erhalten; auch wird ein Abdruck des neuen Bildes im Polizeibulletin erscheinen, welches auch eine vervollkommnete Personalbeschreibung Bartholins enthalten wird. Leutnant Steve Wood hat von dem Zahnarzt F. A. Waack, welcher Bartholin's Zähne im Jahre 1897 in Stand setzte, eine Beschreibung des Gebisses des Flüchtlings erlangt. Aus dieser geht hervor, daß Bartholin ein ganzes, künstliches oberes Gebiß trägt. Im Jahre 1897 setzte Waack ihm in der linken Seite des Unterkiefers zwei Goldkronen auf, die durch eine, zwei falsche Zähne haltende „Goldbrücke" verbunden waren. Es wird ferner unter der Rubrik „Besondere Kennzeichen" darauf hingewiesen, daß Bartholin eine Narbe an der linken Wange hat, und daß er beim Gehen die Fußspitzen einwärts richtet.

Ein Mann, der für Bartholin gehalten wird, wurde am Donnerstag in der Nähe von Lemont gesehen. Man bemerkte den verdächtigen Fremdling um halb acht Uhr Abends in der Nähe des, südlich von Lemont gelegenen Bracken-Schulhauses. Später sprach er bei dem Farmer August Steinke vor und bat um Essen. Während ihm eine Mahlzeit zubereitet wurde, verließ Herr Steinke das Haus. Das erregte anscheinend den Verdacht des Gastes, der sich schleunigst verkrümelte, ohne einen Bissen gegessen zu haben.

Demnächst erschien er in dem, etwa ¼ Meile weiter östlich gelegenen Hofe des Farmers Daniel Steinke, eines Neffen August Steinke's, und bat um ein Nachtquartier. Ihm wurde anheimgestellt, in der Scheune zu schlafen. Das lehnte er ab, bat dann aber um Essen. Während er speiste, blätterte der 24jährige John Steinke, dem der Fremdling verdächtig vorkam, mehrere Zeitungen durch, um eine Beschreibung Bartholin's zu suchen. Der Gast wartete das Ergebniß nicht ab, sondern packte seinen Hut und stürmte, ohne jegliche Erklärung, davon.

Der Beschreibung nach, welche August und John Steinke von ihm lieferten, hatte der Fremdling eine Narbe an der Wange. Er war seit etwa vier Tagen nicht rasirt, da kurze Bartstoppeln sein Gesicht bedeckten. Sein Haar war hellbraun und kurz geschnitten. Er war etwa 30 Jahre alt, und mit einem dunkelgrauen Anzug, blauem Hemde, und hellfarbigem, weichem, runden Hut bekleidet.

J. Hayes, ein Nachbar der ermordeten Frau Bartholin, Nr. 4312 Calumet Ave. wohnhaft, meldete gestern Abend dem Leutnant Backus in der Bezirkswache an 50. Straße, daß er und seine Frau des Nachts nicht mehr schlafen könnten, da unheimliche, spukartige Geräusche aus dem Bartholin'schen Hause drängen. Er wünsche, daß die Fenster der zweiten Etage des unheimlichen Gebäudes, wie die des ersten Stockes versiegelt werden möchten.

„Ratty" einer der Hunde der Frau Bartholin, welche nach deren Verschwinden von Oskar Thompson verpflegt wurden, bringt seinem jetzigen Eigenthümer, L. A. Bushnell, Nr. 4309 Calumet Ave., täglich $10 ein. Er ist im Schaufenster einer Zigarrenhandlung im Geschäftsbezirk ausgestellt.

* Postmeister Coyne ordnete heute an, daß am 1. September, am „Arbeitertage", zwei Postsachenablieferungen im Zentral-Bezirk und nur eine in den anderen Distrikten vorgenommen werden.

Am hellen Mittag!

Raubüberfall an der Fifth Avenue.

Therese Dugan, eine 18jährige Stenographin, die bei einer Grundeigenthums-Firma im Stock Exchange-Gebäude beschäftigt ist, wurde heute Mittag vor dem Gebäude Nr. 115 Fifth Avenue von zwei jungen Strolchen angefallen, die sie mit vorgehaltenen Revolvern und unter Anwendung von Gewalt zur Herausgabe eines Päckchens Kassenscheine zwingen wollten, das sie in der Hand trug. Frl. Dugan setzte sich jedoch tapfer zur Wehr, und ihre lauten Hilferufe hatten die Wirkung, daß sich rasch eine große Menschenmenge vor dem bezeichneten Hause ansammelte, in dessen Eingang Frl. Dugan von den Räubern gedrängt worden war. Diese mußten die Ausführung ihres Vorhabens aufgeben. Indem sie mit den Revolverkolben auf die Neugierigen einhieben, bahnten sie sich einen Weg durch dieselben, und sie würden entkommen sein, wenn nicht der Schutzmann Thomas Hynes vom „Central Detail" zur Stelle gewesen wäre und sie mit starker Hand dingfest gemacht hätte.

Das Päckchen in den Händen Frl. Dugan's, auf das es die Räuber abgesehen, enthielt $350, die Frl. Dugan im Auftrage ihrer Firma zur Bank bringen sollte. Sie hatte vorher frühstücken und sich zu diesem Zwecke in das Lokal des „Young Woman's Club" begeben wollen, vor dessen Eingang sie von den beiden Strolchen angehalten wurde.

Die Häftlinge nennen sich Ed Sel, bezw. John B. Gold. Jener ist 22, dieser 21 Jahre alt.

Wie die Polizei feststellte, haben beide Gefangene schon früher sich verschiedene Gesetzesübertretungen zu Schulden kommen lassen. Gegen Gold, der sich nur gegen Bürgschaft auf freiem Fuße befunden hat, schwebt zur Zeit vor dem Polizeirichter Hall eine auf Diebstahl lautende Anklage. Als der Bursche im Polizei-Hauptquartier durchsucht wurde, fand man zwei Revolver bei ihm vor.

Nur zuverlässige Beamten.

Die Chicago & Alton-Bahngesellschaft beabsichtigt demnächst besondere Werbebureaux und Vorbereitungsanstalten für die Rekrutirung ihres großen Heeres von Angestellten einzurichten. Alle, die sich für den Lokomotivführer-, Telegraphisten-, Schaffner-, Weichensteller-, Heizer-Dienst, ja selbst für wichtigere Stellungen im Bahndienst und in der Eisenbahnverwaltung melden, sollen in der Zukunft vorher auf ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten hin einer gründlichen Untersuchung unterworfen werden und dann die zur wirksamen und zuverlässigen Thätigkeit in dem gewählten Berufe nothwendige theoretische und praktische Unterweisung erhalten.

Ein Zentralbureau für Stellenbewerbung wurde von der Gesellschaft bereits in Bloomington errichtet. W. A. Freese, der Leiter desselben, ist beauftragt, von dort aus Umschau nach kräftigen Farmerssöhnen zu halten, die den Beruf des Landwirthes gerne mit einer Anstellung im Eisenbahnbetrieb- oder -Verwaltungswesen vertauschen möchten. Die Eisenbahngesellschaft glaubt nämlich aus Landstädten besseres Material zur Ergänzung ihres Angestellten-Personals zu erlangen, wie aus den Großstädten, in denen die Jugend sich zumeist auf Kosten des Körpers zu früh geistig und seelisch entwickelt.

Kurz und Neu.

* Die „Union Veteran Legion" beschloß in ihrer gestern Abend im Sherman Hause abgehaltenen Versammlung, vom 6. bis 11. Oktober hier ein großes Zeltlager und Biwak im Freien abzuhalten.

* Anwalt Anderson hat im Interesse des Zuchthäuslers James Sullivan, für den er schon am 29. Juli vor Richter Smith einen Freilassungs-Befehl ausgewirkt hat, abermals ein Habeas Corpus-Verfahren angestrengt. Die Zuchthausverwaltung hat nämlich, auf Veranlassung der Begnadigungs-Behörde, den freigelassenen Sullivan sofort wieder hinter Schloß und Riegel gesetzt.

* Am Sonntag Nachmittag, den 7. September, wird das neue prächtige Gotteshaus der deutsch-katholischen St. Bonifazius-Gemeinde, Cornell und Noble Straße, durch Bischof P. J. Muldoon feierlich eingeweiht. Die Vertreter von fünfzehn deutschen Vereinen, die alle zur St. Bonifazius-Gemeinde gehören, waren gestern Abend im Sherman House in Sitzung, um die Vorbereitung zu einem großen Umzug zu treffen, an welchem sich voraussichtlich siebzig katholische Vereine betheiligen werden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, bei geringer Veränderung in der Luftwärme; Westwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, im nördlichen, im südlichen Theil möglicher Weise Strichregen; veränderlicher Wind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag; veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und Sonntag; veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 63 Grad; Nachts 12 Uhr 60 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(20. Fortsetzung.)

„War Ihr Herr ein reicher Mann?"

„Nein, Herr Richter, sein Vermögen war bescheiden, es trug etwa zwanzigtausend Franken Jahreszins, aber seine Entdeckungen waren Goldes werth, und auf diese hatte es das Gesindel abgesehen.... Vermuthlich hat der Begleiter im Laboratorium meines Herrn Schriftlichkeiten durchstöbert und seine Chemikalien beschnüffelt, während sie bei ihm im Zimmer war."

„Sie haben nie einen Brief, einen Zettel gefunden, der über seine Beziehungen zu dieser Frau Aufschluß gegeben hätte?"

„Niemals!"

„Was ist denn aus den Telegrammen geworden, die der General jedes Mal vor ihrer Ankunft erhielt?"

„Die hat er eigenhändig verbrannt, ich hab's mit angesehen. Ach, der wackere Mann war von peinlichster Vorsicht, nur um seine schöne Baronin nicht bloßzustellen! Er hat sie ja, weiß Gott, angebetet! Wie ein junges Bürschlein zitterte und bebte er beim Gedanken, daß sie kommen werde!"

„Und doch hat er ihr sein wissenschaftliches Geheimniß nicht preisgegeben!"

„Weil er sein Geheimniß für Frankreich bewahrte," versetzte Baudoin mit tiefem Ernst. „Wie oft habe ich ihn sagen hören, wenn er recht zufrieden war mit einem gelungenen Experiment: ‚Mein alter Baudoin, wenn unsere Artillerie einmal dieses Pulver' hat, brauchen wir keinen Feind mehr zu fürchten!' Er war ja wahrhaftig vernarrt in die Frau, liebte sie leidenschaftlich, aber sein Land ging ihm doch noch darüber, und hätte er zwischen Frankreich und ihr wählen müssen, er würde sich nicht besonnen haben. Das ist ja auch sicherlich der Grund, weshalb er sterben mußte. Weil man ihm sein Geheimniß nicht freiwillig entlocken konnte, hat man's ihm mit Gewalt nehmen wollen."

Der Schreiber gähnte jetzt nicht mehr; er folgte Baudoins Worten, die er zu Protokoll nahm, mit Spannung und Theilnahme. Nur kurze Notizen wurden zu Papier gebracht, denn es war wohl das dritte Mal, daß Mayeur sich die Angaben des treuen Burschen wiederholen ließ, immer in der Hoffnung, in seinen Worten einen neuen Sinn zu entdecken, der ihn der Wahrheit auf die Spur bringen würde. Und nichts bekam er zu hören, als diese Liebesgeschichte, deren Tragweite er nicht beurtheilen konnte. War es ein Streich internationaler Politik? Spionenarbeit? Oder ganz einfach ein versuchter Diebstahl, der einem Handelsartikel von großer Zukunft galt? An welche Hypothese sich der Richter auch halten mochte, immer blieben die Ursachen in gleiches Dunkel gehüllt, die Einzelheiten unerkennbar, das Geheimniß, das seine Laufbahn gefährdete und ihn zur Verzweiflung trieb, undurchdringlich. Mit einem Ausdruck von Erschöpfung zerrte er an seinem Bart, indem er seufzend sagte: „Ja, die Schuldigen haben sich wohl vorgesehen! Der General todt, die Köchin todt, und Sie waren vom Schauplatz des Unglücks entfernt. Der Mann, dem der Arm abgeschnitten wurde, ist verschwunden, als ob die Erde sich aufgethan hätte, ihn zu verschlingen, und die unbekannte Dame lacht sich in's Fäustchen über unsere Nachforschungen!"

Baudoin zuckte die Achseln.

„Herr Richter — so lange wir die suchen, bleibt sie in ihrem Schlupfwinkel, und alle Mühe ist vergeblich. Wenn die Sache mich anginge, wüßte ich schon, wie ich's machen würde."

Mayeur war so geknickt, daß er den unberufenen Rathgeber nicht von der Hand wies, sondern gespannt ansah. Wenn er, der für seine Kombinationsgabe und seinen erfinderischen Geist berühmte Untersuchungsrichter, nicht mehr aus und ein wußte, nicht mehr wußte, wo den Hebel anzusetzen, so maßte sich ein einfacher Zeuge an, die Lage zu überschauen und den Ausweg zu finden, [illegible] ein starkes Stück, und Mayeurs erste Regung war die, seine Amtsgewalt herauszukehren und den armen Teufel zu fragen, er möge sich um seine eigenen Angelegenheiten bekümmern. Dann aber hatte er sich gesagt, es sei ja immer noch Zeit, den Mann zu zerschmettern, wenn er erst seine Weisheit gehört hätte. Um also seinem Ansehen nichts zu vergeben, fragte er in möglichst spöttischem Ton: „Und darf ich bitten, Baudoin — wie würden Sie's denn machen?"

„Ach, verzeihen Sie nur, Herr Richter.... es ist ja vielleicht eine Dummheit, die ich sage, aber wenn ich diese Untersuchung zu besorgen hätte, würde ich mich einfach für eine Weile todt stellen. Statt die Polizei in allen Himmelsrichtungen herumzujagen, statt bei allen Militär- und Zivilbehörden Umfrage zu halten, würde ich mich scheinbar gar nicht darum kümmern, ja, ich würde das Gerücht aussprengen, das Verfahren sei eingestellt, und etwas Anderes vornehmen. Sie wissen doch, wie's auf einem Speicher zugeht, wo die Mäuse sind? Macht man die Thüre auf — husch, sind sie alle in ihren Löchern! Bleibt man ein Weilchen unbeweglich sitzen, so strecken sie die Köpfe heraus, schnuppern und krabbeln wieder herum wie vorher.... so glaube ich, daß es bei den Leuten, die wir suchen, auch gehen würde. Verzeihen Sie mir, Herr Richter, daß ich [illegible] gesprochen habe, [illegible] meinen Herrn umgebracht [illegible], wäre ich der glücklichste Mensch unter der Sonne!"

Mayeur sah den Rathgeber [illegible] ihm ganz freundlich zu. Der Bursche hatte ihm ja im Handumdrehen gezeigt, wie er sich mit Ehren aus der Verlegenheit ziehen könnte, die ihm diese verwünschte Geschichte bereitete. Wenn ihn heute Abend der Staatsanwalt wieder rufen ließ, um in seinem höhnischen Ton zu fragen: „Nun, Herr Mayeur, woran sind wir?" brauchte er nicht mehr durch das ewige: „Auf der Suche, nicht auf der Fährte" seine Hilflosigkeit und seinen Mangel an Erfindungsgeist einzugestehen, sondern er konnte ihm zur Antwort geben: „Der Fall ist von Anfang an unrichtig behandelt worden, und ich beabsichtige, das Verfahren von einem ganz anderen Gesichtspunkte aus neu einzuleiten. Wir haben es mit überlegenen Gegnern zu thun, es muß von der Schablone abgegangen werden."

Dann würde er nicht mehr dastehen, wie der Schwächling, dem man eine Last aufgebürdet hat, der er nicht gewachsen ist, sondern einen ehrenvollen Abgang, und damit Zeit gewinnen, und das war die Hauptsache.

„Diesen Kunstgriff anzuwenden bleibt uns immer noch übrig," versetzte Mayeur, wieder ganz Würde und Steifheit. „Vorläufig stehen mir noch viele Mittel zur Verfügung, um Licht in die Sache zu bringen."

Die Feder im Mund kicherte der Gerichtsschreiber unverhohlen. Eine Dreistigkeit hatte er doch, dieser Mayeur, nicht zu glauben! Während er geradezu verzweifelt war und gar keinen Einfall hatte, von den Schuldigen gefoppt und genarrt wurde, ohne daß er eine Ahnung gehabt hätte, wo er sie suchen sollte, setzte er sich noch auf den hohen Gaul und behauptete, „Licht" in die Sache bringen zu können! Licht! Das war ja zum Wälzen! Baudoin zuzwinkernd, rüttelte der Mann geräuschvoll an seinem Pult.

Mayeur mochte die hämische Kritik seines Untergebenen fühlen, denn er sagte rasch: „Wollen Sie einmal nachsehen, ob der Herr Oberst Vallenot vom Kriegsministerium hier ist."

Der Schreiber stand auf, reckte sich und wies Baudoin ein Zigaretten-Etui, als wolle er ihm sagen, der Befehl komme ihm gerade recht, um eine Zigarette rauchen zu können, dann ging er hinaus. Sobald er fort war, stand Mayeur auf und verriegelte die Thüre.

Dann trat er vor Baudoin hin und sagte: „Ich wollte von dem, was mich beschäftigt, nur unter vier Augen mit Ihnen sprechen, denn in einer so heiklen Sache kann ein unvorsichtiges Wort Alles verderben. Sie haben mir vorhin einen Rath gegeben, der unter Umständen brauchbar sein kann, aber das, was Sie eigentlich denken, haben Sie mir vorenthalten. Sie sind besser unterrichtet, als es bisher den Anschein hatte! Möglicher Weise haben Sie ja nur Verdacht, aber jedenfalls sind Sie fest entschlossen, der Gerechtigkeit in die Hände zu arbeiten und die Mörder Ihres Herrn energisch zu verfolgen. Weshalb vertrauen Sie sich mir nicht rückhaltlos an? Ich wage ein hohes Spiel, verhelfen Sie mir zum Gewinn! Schließlich haben wir ja doch ein und dasselbe Ziel.... also denn, heraus mit der Sprache, Baudoin — Sie glauben, ein Mittel zu haben, die Missethäter zu entdecken?"

Baudoin sah dem Untersuchungsrichter fest in die Augen und gewann die Ueberzeugung, daß Herr Mayeur von leidenschaftlichem Eifer glühe. Er sagte sich also, daß er in ihm einen Bundesgenossen habe, der durch sein Amtsgeheimniß gebunden sei, zu schweigen, und so entschloß er sich zum Reden.

„Nun denn, ja! Ich glaube, wenigstens ein Mittel zu haben, um den Halunken auf die Spur zu kommen."

„Und welches?"

„Geben Sie mir zuerst Ihr Wort, daß die Sache ganz unter uns bleiben wird."

„Aber...." der Richter wollte Verwahrung einlegen.

„Entweder, oder," erklärte Baudoin kurz angebunden. „Ich trage meine Haut zu Markte bei der Sache, und auch Andere nehmen große Gefahren auf sich.... wenn Sie mir nicht Ihr Ehrenwort geben, bei keiner Menschenseele, wer es auch sei, ein Wort davon verlauten zu lassen, so schweige ich."

„Auch meinen Vorgesetzten darf ich nicht in's Vertrauen ziehen?"

„Nein! unter keinen Herrgott! Keine Silbe zu keinem Menschen! Ist das abgemacht? Habe ich Ihr Wort darauf?"

„Sie haben es, nun aber...."

„Ja, nun! Wie ich Ihnen schon angedeutet habe, hatte der General mit einem Freund, mit dem er seine gelehrten Experimente besprach, einen jungen Mann, den er wie einen eigenen Sohn ansah, den jungen Barabier.... und ich ... ich habe Gründe, anzunehmen, daß Herr Marcel die Rezepte meines verstorbenen Herrn besitzt. Wenn die Strauchdiebe, die wir suchen, auch nur die leiseste Witterung von dieser Möglichkeit haben, so kann's wohl sein, daß [illegible] zum Ziel geführt hat, noch einmal unternehmen, und zwar werden sie an's Werk gehen, sobald sie sich nicht mehr beobachtet und verfolgt glauben. Dann hat meine Stunde geschlagen! Durch [illegible] bei Herrn Marcel anstellen, und als Diener [illegible]. Ich habe obendrein einen Kameraden, der in solchen Geschäften gewitzt ist, und den ich gleich mit [illegible]. Wir Beide werden [illegible] auf die Lauer legen und scharf aufpassen. Fängt die Gaunerbande etwas an, so lassen wir sie ruhig die Fäden spinnen, und greifen erst ein, wenn's noth thut, das ist mein Plan, und darum habe ich mir vorhin herausgenommen, ein scheinbares Fallenlassen der Untersuchung vorzuschlagen. Daß man [illegible] auf das Schlimmste gefaßt machen [illegible] herausfinden, so [illegible] am Ende mußte ich Ihr Wort haben, daß Herr Richter mir ein wenig unter die Arme greift, und Sie dürfen sich darauf verlassen, daß wir Sie benachrichtigen werden, sobald das Brot im Ofen ist und Sie es nur noch siedend heiß herauszuziehen brauchen."

Mayeur überlegte sich die Sache noch ein Weilchen, dann sagte er: „Diese Art, vorzugehen, läuft juristischem Brauch zuwider, aber die Lage ist auch eine außergewöhnliche und an's Ziel müssen wir kommen, gleichviel, auf welchem Wege. Ich bin überzeugt, daß wir es mit Verbrechern zu thun haben, die zum Aeußersten entschlossen und keine Neulinge in ihrem Handwerk sind — möglicher Weise können wir eine ganze Bande aufheben. Machen Sie also den geplanten Versuch, und wenn Sie auf Schwierigkeiten stoßen, wenden Sie sich an mich, daß ich Ihnen Hilfskräfte zur Verfügung stelle. Wenn Sie mir nur das letzte Endchen des Fadens aufweisen, den Knoten finde ich dann schon."

„Sehr gut, Sie dürfen ruhig sein. Sobald's an der Zeit sein wird, bekommen Sie Nachricht.... stille.... der Schreiber kommt...."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Greenberg's Rivale.

Konstabler E. H. Ricker auf $15,000 Schadenersatz verklagt.

Konstabler E. H. Ricker ist es, einer von Frau Anna Skala gegen ihn anhängig gemachten, auf $15,000 lautenden Schadenersatzklage zufolge, gelungen, seinem berüchtigten Kollegen Greenberg den Rang als einer der gewissenlosesten, brutalsten Konstabler des County abzulaufen. Er soll sich rühmen, Greenberg „ausgebildet" zu haben. Man behauptet, daß er dessen Methoden befolgt, aber das Glück hatte, daß seine Uebergriffe nicht so ruchbar wurden, wie die seines angeblichen Schülers.

Charles A. Churan, Frau Skala's Anwalt, behauptet, daß er sich bemüht habe, die Großgeschworenen dazu zu bewegen, gegen Ricker vorzugehen, daß ihm aber der Bescheid wurde, die Herren seien anderweitig zu beschäftigt, um sich mit der Angelegenheit befassen zu können.

Im Nachlasse des von seiner Frau erschossenen Konstablers Goodrich wurde ein, gegen James Skala ausgestellter, sechs Jahre alter Zahlungsbefehl über $196 entdeckt, von dem erst $78 abbezahlt waren. Mit Zinsen und Kosten belief sich die Schuldsumme noch auf $180. Ricker wußte sich angeblich in den Besitz des Zahlungsbefehles zu setzen, erschien damit in der, Frau Skala gehörigen Fleischwaarenhandlung, und pfändete, der Proteste der Frau Skala ungeachtet, zwei Pferde, Pferdegeschirr, einen Wagen, drei Fässer Fleisch, und 32 Pfund Fett. Das beschlagnahmte Eigenthum hatte angeblich einen Werth von mindestens $400.

Frau Skala klagte im Kreisgericht auf Wiedererlangung des angeblich unrechtmäßig gepfändeteten Eigenthums, und es wurde auch von Rechtswegen angeordnet, daß sie in den Besitz des gepfändeten Eigenthums wieder einzusetzen sei. Der diesbezügliche richterliche Befehl wurde angeblich dem Ricker durch den Hülfssheriff Erickson zugestellt, dem er angeblich erklärte, daß er sich den Henker um ihn oder den Richter kümmere. Wenn er das beschlagnahmte Gut haben wolle, dann müsse er es eben suchen. Es wurde natürlich nichts gefunden. Frau Skala erwirkte Haftbefehle gegen den famosen Konstabularius, die aber niemals vollstreckt wurden. Zehn Tage nach der Beschlagnahme verkaufte Ricker angeblich die gepfändeten Artikel unter der Hand für $75.

Wenige Tage später erschienen angeblich Ricker, ein anderer Konstabler Namens Smith und mehrere Gehilfen im Laden der Frau Skala, zogen ihre Schießeisen und nöthigten Frau Skala und deren schwachsinnige Schwester zur Flucht. Zwei Tage später stellte sich Ricker angeblich wieder im Laden ein. Er war von drei würdigen Kolleaen und vier Gehilfen begleitet. Frau Skala und ihre Schwester Johanna wurden verhaftet und vor den Richter Edgar in der Nähe von Dunning geschleppt, wo sie angeblich verbleiben mußten, bis sie einen Bürgen erlangt hatten. Als sie heimkehrten, machten sie die Entdeckung, daß angeblich Ricker und Konsorten während ihrer Abwesenheit den ganzen Laden ausgeräumt hatten.

Großfürst Boris.

Er will seinen kranken Adjutanten Chevalier de Schaak nicht hier allein zurücklassen.

Heute Nachmittag um halb sechs Uhr wollte Großfürst Boris von hier nach dem Osten abreisen, er wird aber seinen Aufenthalt in Chicago noch auf einige Tage verlängern, bis der erkrankte Chevalier de Schaack, sein persönlicher Adjutant, wieder so weit hergestellt ist, daß dieser, ohne aufs Neue Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen, die Strapazen der Reise ertragen kann. Der Patient, welcher an einer schmerzhaften Hüftenschwellung leidet, ist im Auditorium-Hotel an sein Bett gefesselt, in ärztlicher Behandlung und unter der beständigen Aufsicht eines Krankenwärters. Der Großfürst bewunderte gestern Vormittag die inneren Einrichtungen einiger Handelspaläste an State Straße, begab sich dann mit seinem Gefolge auf dem Schulschiff „Dorothea" nach dem See hinaus und besichtigte dort die einzelnen Einlaßschächte der Chicagoer Wasserleitung und den Hafen. Abends war er der Gast von Prinz und Prinzessin Engalitcheff in deren Wohnung, Nr. 487 Dearborn Ave.

—Annonce.— Für das Stadttheater in Dotzhausen wird zum baldigen Eintritt ein nicht über 70cm breiter und 150Cm hoher Souffleur gesucht.

Auf der Fährte.

Fälschern von Steuer-Quittungen droht das Strafgericht.

Brunnenwasser für die Schulen.

Die Typhus-Epidemie hat ihren Höhepunkt überschritten. — Ein Nebenverdienst unserer Stadtväter. — Die Arbeit der Steuerrevisoren nahezu beendigt.

County-Schatzmeister Raymond und sein Chefclerk, Herr John W. Becker, haben von der Urkundenfälschung, die angeblich in Verbindung mit der für den Freimaurertempel zu entrichtenden Steuer entdeckt worden ist, die Staatsanwaltschaft in Kenntniß gesetzt, und diese ist nun auf der Suche nach den Fälschern und ihren Verbündeten. Es heißt, daß man den Hauptschuldigen kenne und ihn wahrscheinlich schon heute Abend beim Schlafittchen nehmen werde. — Kapt. Williams, der Verwalter des Freimaurertempels, erklärt, die Steuern für das Jahr 1901 seien von seiner Gesellschaft „auf dem regulären Wege" bezahlt worden, und er habe die Quittung, welche er dafür in Händen habe, für echt gehalten, bis Schatzmeister Raymond dieselbe gestern als eine plumpe Fälschung bezeichnete. Im Uebrigen, sagt Herr Williams, werde er diese Angelegenheit dem Anwalt der „Tempel-Gesellschaft", Herrn Justus Chancellor, überlassen. Leider befindet Herr Chancellor sich zur Zeit in New York, so daß von ihm vorläufig keine Auskunft über den merkwürdigen Fall zu erhalten ist. Auch der Geschäftstheilhaber des Herrn Chancellor, der frühere städtische Korporationsanwalt Thornton, ist von Chicago abwesend. — Wie aus Andeutungen hervorzugehen scheint, welche der Schatzmeister Mallan von der „Temple Association" macht, hat diese die Ordnung der Steuerangelegenheit in diesem Jahre vollständig ihrem Anwalt überlassen. Im vorigen Jahre hat die „Temple Association" ihre Steuern überhaupt nicht bezahlt. Die Folge war, daß ein Steuertitel-Aufkäufer Namens Glos die Rechnung beglich. In diesem Jahre blieb die „Temple Association" mit ihren Steuern wieder im Rückstande. Herr Glos wollte auch diesmal den Betrag einzahlen, und bei dieser Gelegenheit wurde entdeckt, daß sich in dem betreffenden Kassenbuch eine gefälschte Eintragung zu Gunsten der „Temple Association" befindet. Man war übrigens hiervon nicht überrascht, da man schon vor Monaten in Erfahrung gebracht hatte, daß Steuer-Betrügereien in dieser Weise versucht werden würden. Der Unternehmer derselben hatte sich an verschiedene Angestellte des Steuer-Einnehmers der Südseite und des County-Schatzamtes um Mithilfe gewandt. Zwei davon hatten dieselbe verweigert und ihren Vorgesetzten Meldung gemacht von dem fraglichen Anerbieten. Bei diesem war ausdrücklich von der Steuer für den Freimaurer-Tempel die Rede gewesen.

* * *

Auf der Südseite haben sich jetzt an fast sämmtlichen Straßen, die von der City Railway benutzt werden, Vereine von Grundbesitzern organisirt, welche darauf hinarbeiten wollen, daß bei Erneuerung der Gerechtsame, welche die Straßenbahn-Gesellschaften genießen, von diesen verlangt werden soll, daß sie die Straßen pflastern, beleuchten, reinigen und sprenkeln, sowie die gegenwärtigen Flach- durch gerillte Schienen ersetzen sollen. Es wird an den Stadtrath eine Massen-Petition dieses Inhalts gerichtet werden.

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat seine Mitglieder Dowing, Wolff und Thorp beauftragt, Vorschläge für die Beschaffung reinen Trinkwassers für die Schulkinder zu machen. Man zieht jetzt in Erwägung, ob es nicht am zweckmäßigsten sein würde, auf den Schulhöfen artesische Brunnen anlegen zu lassen. Dieselben würden nicht tiefer als 300 Fuß zu sein brauchen.

So weit das County-Hospital in Betracht kommt, scheint die Typhus-Epidemie ihren Höhepunkt erreicht, oder bereits überschritten zu haben. Es befinden sich gegenwärtig 327 Typhuskranke in der Anstalt. Eingeliefert worden sind im Ganzen 408. Davon sind 30 gestorben; 51 haben als geheilt entlassen werden können.

Pflasterungs-Kontraktoren machen kein Hehl daraus, daß sie Stadtraths-Mitgliedern, welche durch Besorgung der nöthigen Vorarbeiten es dahin bringen, daß Kontrakte für Pflasterungs-Arbeiten vergeben werden, ihre Mühewaltung mit einer entsprechenden Kommission vergüten. Dieselbe betrage in der Regel 4 Cents auf die Quadratyard und stelle sich auf ungefähr $1.60 für jede Baustelle. Bei den Voranschlägen, welche von Kontraktoren bezüglich der Pflasterungs-Kosten gemacht wurden, wurde diese Kommission mit auf die Rechnung gesetzt, dieselbe mußte also von den Grundbesitzern gezahlt werden, welche für die Pflasterungskosten aufzukommen haben. Die Kontraktoren halten es übrigens nur für recht und billig, daß die braven Stadtväter für die Arbeit entschädigt werden, welche sie im Interesse der Pflasterung thun, und glauben nicht, daß sich die betreffenden Albermen durch Einstreichung der Kommission einer Gesetzes-Uebertretung schuldig machen.

Der frühere Polizeikapitän William Ward hält die Herabsetzung seiner Pension von $90.75 auf $75 für ungesetzlich und hat sich geweigert, den geringeren Betrag anzunehmen. Ward ist „Nacht-Superintendent" der städtischen Herberge und bezieht in dieser Eigenschaft ein Monatsgehalt von $60. Es mag nun sein, daß man ihm die Pension vollständig entziehen wird, weil er ja durch die Bekleidung jener Stelle den Beweis liefert, daß er nicht erwerbsunfähig ist. Um zu ermitteln, ob sich auch andere pensionirte Polizeibeamte noch so guter Gesundheit und körperlicher Rüstigkeit erfreuen, daß sie ihren Unterhalt erwerben könnten, werden dieselben demnächst durch eine ärztliche Kommission untersucht werden, zu deren Mitgliedern gestern Dr. Beifeld, Dr. Ill und der Countyarzt Dr. McNamara ernannt worden sind.

* * *

Die in den letzten Tagen zustande gebrachte Verschmelzung der meisten kleinen Gasgesellschaften in Cook County, außerhalb Chicagos, zu der mit einem Aktienkapital von $10,000,000 arbeitenden Northwestern Gas Co., war, wie sich's voraussehen ließ, nur das Vorspiel zur Verschmelzung der betreffenden Betriebe mit dem der People's Gas Light & Coke Co. Die Haupt-Aktionäre dieser Gesellschaft sind auch die Leiter der neuen Northwestern Co. — Dem Vernehmen nach finden gegenwärtig in New York Berathungen statt, welche auf die Vereinigung der Anlagen abzielen. Ist diese bewerkstelligt — so heißt es, doch muß man sich vorläufig darauf noch nicht gar zu fest verlassen — dann soll in Chicago und Umgegend eine allgemeine Herabsetzung der Gaspreise erfolgen.

* * *

Die Revisions-Behörde hat gestern noch einige Emporschraubungen an Steuerwerthen vorgenommen, welche die Assessoren festgestellt haben, und dann ihre Arbeit, so weit dieselbe einzelne Steuerzahler betrifft, abgeschlossen. Sie wird nun zusammenrechnen lassen, wie viel bei ihrer Arbeit im Ganzen herausgekommen ist, und dann wahrscheinlich noch eine gleichmäßige Erhöhung des Werthes der zur Besteuerung herangezogenen Fahrhabe um 10 Prozent verfügen. — Ein Protest der Young Men's Christian Association gegen die Besteuerung des für Geschäftszwecke vermietheten Theils ihres Gebäudes an der La Salle Avenue wurde abgewiesen. Die Albert Schwill Malt Co. ließ gegen die auf $126,000 bemessene Einschätzung ihrer Anlage Verwahrung einlegen. Sie hatte aber damit nicht nur keinen Erfolg, sondern die Einschätzung wurde auf $250,000 erhöht.

* Wegen eines thätlichen Angriffs auf Frau Annie Bruce aus Rogers Park, die keinen zweiten Nickel für die Fahrt nach der unteren Stadt zahlen wollte, soll der Schaffner Nr. 454, von der Wells Str.-Kabelbahn, verhaftet werden. Derselbe hat den „eigengemachten" Umsteigezettel, welchen die Frau ihm vorwies, nicht annehmen wollen und versucht, Frau Bruce gewaltsam abzusetzen. Die Frau bot ihm jedoch Trotz und er hat sie dann in Ruhe gelassen.

* Zum Massenverwalter der Bankers Trust & Investment Co. wurde gestern Nachmittag Paul Larmers von Richter Burke ernannt. Die Barton Electric Co. erwirkte gegen die bankerotte Firma einen Zahlungsbefehl von $5500. So hoch wurde auch die Bürgschaft des Massenverwalters bemessen, welcher sein Geschäftszimmer in den Räumen der bankerotten Gesellschaft im „National Life Building" haben wird.

Ging in die Falle.

Frau Abe Marco stellte einen Einbrecher kalt. — Sonstige Diebsgeschichten.

Ein ungebetener Gast hatte das Pech, sich bei einem, in Abwesenheit der Familie der Wohnung von Frau G. Gooth, Nr. 241 W. 45. Place, gestern Nachmittag abgestatteten Besuch überrumpeln zu lassen. Von einer stetig anwachsenden Menschenmenge verfolgt, stürmte er in das Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 4620 Indiana Ave., welches von Frau Abe Marco bewohnt wird. Frau Marco rief aus dem Fenster der Frau W. H. Blick, Nr. 4612 Indiana Ave., zu, die Polizei zu benachrichtigen. Im nächsten Augenblick wurde an die Thür geklopft. Sie öffnete und vor ihr stand der Flüchtling, welcher sie anflehte, ihm Einlaß zu gewähren. Er sei in einer Billardhalle mit einem anderen Gaste in Streit gerathen, habe seinem Gegner eine 'runtergelangt und werde nun wie ein wildes Thier verfolgt. Frau Marco ließ ihn eintreten, und bat ihn, Platz zu nehmen. Wenige Minuten später rasselte der Polizeiwagen heran. Der Fremdling wollte sich nun empfehlen, sah aber zu spät ein, daß er in der Falle saß. Er wurde prompt verhaftet und eingelocht. In der Bezirkswache an 50. Straße gab er seinen Namen als George Berner an. Später wurde er nach der Bezirkswache an Harrison Straße geschafft, wo festgestellt wurde, daß er eine sprechende Aehnlichkeit mit dem Exzuchthäusler Pete Hastings hat.

Zu früher Morgenstunde wurde Frau Austin B. Carpenter, Nr. 4729 Lake Avenue, unsanft aus dem Schlafe geschreckt durch einen rücksichtslosen Menschen, der sich bemühte, einen festsitzenden Diamantring von ihrem Finger zu streifen. Frau Carpenter schrie vor Entsetzen laut auf, und weckte dadurch ihren Mann, der sich im Bette aufrichtend, in die Läufe von zwei Revolvern blickte, die sich in den Händen von zwei verwegen aussehenden Kerlen befanden. Die Einbrecher ermahnten das Ehepaar, sich ja recht ruhig zu verhalten, und eigneten sich dann Schmucksachen und Geld im Gesammtbetrage von $300 an. Sie entkamen mit ihrer Beute, obgleich ihnen Herr Carpenter mehrere blaue Bohnen nachsandte.

Einbrecher drangen gestern in die Wohnung von David Diamond, Nr. 4743 Evans Avenue, stahlen Werthsachen im Betrage von $400 und bewerkstelligten ihre Flucht.

Auch die Wohnung von John Toomey, Nr. 4733 Evans Avenue, wurde von Einbrechern geplündert. Die Diebe müssen aber wohl gestört worden sein, da sie die Nachschlüssel in der Thür stecken ließen.

Diebe drangen in die Wohnung von George E. Breakey, Nr. 494 Ost 48. Straße, wurden aber von Frau Breakey verscheucht, ehe sie nennenswerthe Beute ergattern konnten.

Wm. Bartholomae, Nr. 4310 Berkeley Avenue, erhielt den Besuch ungebetener Gäste, welche Werthsachen im Betrage von $300 erbeuteten.

In der Wohnung von Howard P. Marsh, Nr. 4743 Evans Ave., ergatterten Einbrecher Beute im Werthe von $100.

Ihr „Stern" im Erbleichen.

Edward Marsh, Telegraphist in der Bezirkswache an Harrison Straße, der, wie berichtet, am Donnerstag Abend sich im Rausche zu groben Ausschreitungen hinreißen ließ und einen Volksauflauf verursachte, wird sich vor der Disziplinarbehörde zu verantworten haben. Sein Bruder Frederick K. Marsh, der als Schreiber in der Hauptwache beschäftigt ist, und sich am Donnerstag in seiner Gesellschaft befand, wird wahrscheinlich sein Schicksal theilen. Als dem Polizeichef O'Neill von Kapitän Gibbons den Bericht über die gröblichen Ausschreitungen der Gebrüder Marsh unterbreitet wurde, ordnete der Polizeichef sofort an, die Angelegenheit der Polizei-Untersuchungsbehörde zu unterbreiten.

Des Diebstahls bezichtigt.

Die im Saratoga-Hotel beschäftigte Kellnerin Francis Stogy wurde heute Morgen unter der Anklage verhaftet, aus dem Hotel Tafelsilber entwendet zu haben. Es verlautet, daß der Hotel-Detektive S. Cayson sie einer Leibesvisitation unterzog und, in ihren Kleidern versteckt, der Hotelverwaltung gehörige silberne Löffel vorfand. Die Verhaftete ist 22 Jahre alt und macht einen guten Eindruck. Sie widersetzte sich angeblich ihrer Verhaftung und verursachte hinter dem Hotel einen Auflauf.

Vermessert.

Der Farbige Wm. Mirrer gerieth heute früh mit seinem Schwager Joseph Johnson, No. 208 26. Straße, in Streitigkeiten, die bald in eine Keilerei ausarteten, in deren Verlauf ihm sein Gegner einen Messerstich in die linke Brust beibrachte, an der er jetzt in kritischem Zustande darniederliegt. Johnson wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. eingekäfigt.

* Unter der Anklage der Brandstiftung wurde gestern der Schankwirth Anton Mosabowski, Nr. 8901 Escanaba Ave., verhaftet. Er wird bezichtigt, gestern den Fußboden seines Lokals und die Holzverkleidung mit Petroleum getränkt, und letzteres in Brand gesetzt zu haben.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	** 6.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	* 10.10 V	* 7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	* 9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	* 8.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	* 6.30 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Erlag einer seltenen Hautkrankheit.

New York, 23. Aug. In einem hiesigen Hospitale verstarb Rudolph Fliedner aus New Brunswick, N. J., an den Folgen einer sehr selten vorkommenden Hautkrankheit, welche unter dem Namen Pemphigus Bulgaris wissenschaftlich bekannt ist. Kein anderer Fall dieser Krankheit ist bisher in den Ver. Staaten bekannt gewesen. Die Haut des Kranken veränderte sich so, daß sie wie verbrüht aussah, und die Krankenpfleger hatten den Leidenden stets in Watte einzuhüllen. Im Mai zeigte Fliedner die ersten Symptome seiner Krankheit. Ein Spezialist wurde zu Rathe gezogen, doch konnte derselbe nichts thun, um den Leidenden zu retten. Der Verstorbene war 44 Jahre alt und hatte als Fabrikarbeiter seine Laufbahn begonnen, die er als wohlhabender Mann abschloß.

Glauben nicht daran.

New York, 23. Aug. Das in Europa verbreitete Gerücht, daß Präsident Schwab seine Reise unternommen habe, um in Europa einen Stahltrust zu bilden, welcher die englischen und belgischen Fabriken unter einen Hut bringen soll, wird laut einer Depesche aus London dort als lächerlich hingestellt. Während der letzten acht Monate sei es ohne Erfolg versucht worden, die englischen Interessen zu vereinigen. Außerdem sei die vorhandene Maschinerie um Jahre hinter der amerikanischen zurück, und deshalb werthlos, während die Besitzer einen zu hohen Preis dafür verlangen. Man hat in England den Versuch aufgegeben, einen gegen Morgan gerichteten Stahl- und Eisentrust zu Stande zu bringen.

Tod in den Wellen.

Cincinnati, O., 23. Aug. Frl. Mabel O'Rear, die Tochter des Appellationsrichters O'Rear von Frankfort, Ky., ertrank gestern im Ohio-Fluß hier durch das Umschlagen eines Bootes. Sie befand sich mit Oscar Mortashead auf einer Vergnügungsfahrt, als das Boot von einem Dampfer umgerannt wurde. Mortashead und eine andere Begleiterin, Frl. Stewart, wurden von der Bemannung des Dampfers gerettet.

Schneller Tod.

Birmingham, Ala., 23. Aug. Die Frau des Lokomotivführers R. H. Daniel fiel gestern aus dem Bette und brach das Genick.

Ausland.

Das Posener Kaiserprogramm unverändert.

Berlin, 23. August. Gegenüber anderslautenden Meldungen theilt das auswärtige Amt mit, daß das Programm für die Posener Kaisertage vollständig unverändert bleibt. Eine Aenderung sei auch nie in Aussicht genommen gewesen. Daß der Kaiser vor dem Einzuge in Posen sein Hauptquartier in Frankfurt a. O. aufschlägt, hängt ausschließlich mit den Manövern zusammen und hat mit seinem Posen- und Polen-Programm nichts zu thun. Es bleibt dabei, daß das Kaiserpaar am Dienstag, den 2. September, in Posen eintrifft, woselbst auf dem Bahnhofe großer militärischer Empfang stattfindet. Alsdann fährt das Kaiserpaar nach dem Gebäude des Generalkommandos. Kurz nach dem Eintreffen dort empfängt der Kaiser die Spitzen der städtischen Behörden. Am Mittwoch (3. September) hält der Kaiser die große Parade über das 5. Armeekorps ab. Nach der Parade begibt sich der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Fahnenkompagnie und Standarteneskadron nach der Stadt zurück, während die Kaiserin zu Wagen in die Stadt zurückkehrt. Um 7 Uhr Abends ist die große Paradetafel beim Kaiserpaar im Gebäude des Provinzialmuseums, an der sämmtliche fürstlichen Gäste des Kaisers — u. a. Kronprinz Wilhelm, die Thronfolger von Oesterreich, Rußland und Sachsen — theilnehmen werden. Am folgenden Tage (Donnerstag) erfolgt im Beisein des Kaiserpaares die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Wilhelmsplatze.

Erfurts Jubelfeier.

Erfurt, 23. August. Erfurt, die altehrwürdige Hauptstadt Thüringen's, beging vorgestern mit großem Glanz die Feier ihrer hundertjährigen Zugehörigkeit zum preußischen Staat. Auf den festlich geschmückten Straßen herrschte schon vom frühen Morgen an das regste Leben und ein starker Fremdenstrom hatte sich in die deutsche Gartenstadt ergossen. Das allgemeine Interesse konzentrirte sich auf den großen historischen Festzug. Derselbe gestaltete sich äußerst imposant. Er gab die Hauptmomente der Geschichte Erfurt's wieder und umfaßte vierzehn Gruppen mit über 1000 Personen. Zu dem glänzenden Schauspiel gaben die alten Straßen der Stadt mit ihren ehrwürdigen Baudenkmälern den passenden Rahmen ab. Der offizielle Theil der Feier erreichte Abends mit einem grandiosen Fackelzug sein Ende.

Sarah Bernhardt's deutsche Tournee.

Berlin, 23. Aug. Sarah Bernhardt wird ihre geplante deutsche Tournée mit einem Gastspiel zu Berlin im Oktober beginnen. Sie wird auch in Leipzig, Dresden, Halle und Weimar auftreten. Das Gastspiel wird sich auf insgesammt sechs Wochen ausdehnen, und es wird demselben allgemein mit größtem Interesse entgegengesehen.

Gelder für die Boeren.

Im Haag, 23. Aug. Die durch nationale Subskription gesammelten Gelder zur Unterstützung der Boeren in Südafrika werden den Boeren-Generälen zur Verfügung gestellt werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bankerotte wurden diese Woche 181 angemeldet, gegen 161 letzte Woche, und 181 in dieser Woche des Vorjahres.

— Andrew Carnegie hat sich erboten, der Stadt Dawson $25,000 zum Bau einer Bibliothek zu schenken, wenn die Satdt sich verpflichtet, für deren Unterhalt jährlich $2500 beizutragen.

— Laut dem heutigen Ausweise des Schatzamtes beträgt der verfügbare Baar-Bestand $204,852,894, wovon $106,121,565 in Gold ist. Dazu kommt die Gold-Reserve von $150,000,000.

— Entlang dem Neobrara-Fluß bei Hennington, Nebr., richtete ein Wirbelsturm furchtbare Verwüstungen auf den Feldern an. Umgerissene und zerstörte Häuser bezeichneten den Pfad des Sturmes.

— Hilfs-Postmeister Sockland von Stuttgart, Ark., wurde gestern Abend von unbekannten Räubern gebunden und geknebelt, worauf die Eindringlinge $600 in Baar und Briefmarken im Werthe von $800 erbeuteten.

— Der Gouverneur Taft traf heute Morgen bei Tagesanbruch auf dem amerikanischen Kanonenboot „General Alva" von Singapore in Manila ein, und wurde mit großer Begeisterung empfangen.

— Es hat sich herausgestellt, daß die 109,000 Pfund Zucker, Eigenthum des Zucker-Trustes, die sich in einem Lagerhaus in Duluth, Minn., befanden, verschwunden sind. Es heißt, daß einer der Eigenthümer des Lagerhauses den Zucker verkauft hat.

— Baseballspiele—(American): Chicago 9, Washington 6; Philadelphia 12, St. Louis 4; Cleveland 8, Boston 1; Detroit 10, Baltimore 2. —(National): Boston 5, Chicago 2; Pittsburg 14, Brooklyn 2; Pittsburg 7, Brooklyn 1; Cincinnati 3, Philadelphia 2.

— Bei John Island, in der Nähe des Spanish River, bei Sault Ste. Marie, Mich., ertranken auf kanadischer Seite eine Frau John Camron und deren Gefährtin Frau Theodore McDonald. Sie waren auf einer Bootfahrt begriffen, wobei das Fahrzeug umschlug.

— Aus Washington wird gemeldet, daß das Schatzamt die Verfügung, wonach 300 Chinesen gestattet wird, in San Franzisko zu landen und Dienste als Matrosen auf dem Dampfer „Korea" zu nehmen, zurückgezogen und eine nähere Untersuchung der Frage angeordnet hat.

— Auf Befehl der Gesundheits-Behörde von Laporte, Ind., ist jeder Hund und jede Katze innerhalb der Ortschaft Stroh in La Grange County getödtet worden. Es geschah dies deshalb, weil die Aerzte der Ansicht sind, daß diese Thiere für die Diphteritis-Epidemie verantwortlich sind, welche gegenwärtig in jener Gegend herrscht.

— Der Kapellmeister Samuel Pryor ist in St. Joseph, Mo., infolge einer Unterleibskrankheit verstorben. Er war 58 Jahre alt und eine allgemein bekannte Persönlichkeit, da er in verschiedenen Städten des Landes mit seiner Kapelle spielte. Während er im Sterben lag, spielte seine Kapelle auf sein Verlangen mehrere von seinen eigenen Kompositionen.

— Charles D. Gates, Präsident der Turner, Day & Woolworth Handle Co., ist von New York, wo er betreffs Gründung eines Trusts für alle Axt- und Schleifstein-Fabriken des Landes mit einer Anzahl Kapitalisten in Berathung war, nach Louisville, Ky., zurückgekehrt. Wie er sagt, wird demnächst ein Trust mit einem Aktienkapital von $25,000,000 in's Leben gerufen werden.

— Ein für Brauer wichtiges Gutachten hat der Generalanwalt Hicks von Wisconsin abgegeben. Er war vom Distriktsanwalt J. F. Riordan aus Hayward angefragt worden, ob Brauer aus anderen Staaten berechtigt wären, in Wisconsin Bier zu verkaufen, ohne hierzu durch eine Lokal-Lizenz ausdrücklich authorisirt zu sein. Die Antwort lautet, daß fremde Brauer, welche Bier in Wisconsin lagern lassen, um es dort zu veräußern, eine Lizenz zu lösen verpflichtet sind. Sofern sie jedoch in Wisconsin lediglich Agenten unterhalten, welche Aufträge sammeln, so ist eine Lizenz nicht erforderlich, wenn sie das Bier am Orte seiner Erzeugung einem Frachtenführer übergeben, der es alsdann an die Kunden in Wisconsin gelangen läßt.

Ausland.

— Der New Yorker Miller Rees Hutchison, der seiner Zeit die Königin Alexandra wegen Taubheit behandelte, erhielt die Krönungsmedaille.

— Das amerikanische Kanonenboot „Nashville", das am 20. August von Brindissi abfuhr, ist in Triest angekommen.

— Die „Staatsbürger Zeitung" berichtet, daß der preußische Kriegsminister General v. Goßler abgedankt habe. Er wurde am 14. August 1896 für diesen Posten ernannt.

— Der Dampfer „St. Paul", welcher morgen über Cherbourg nach New York fährt, wird die Leichen des bei einem Automobil-Unfall getödteten Fair'schen Ehepaares an Bord nehmen.

— Die amerikanische Yacht „Utowana", Eigenthum A. V. Armour's in New York, gewann in Cowes das Wettsegeln um den von dem Earl of Crawford gestifteten Krönungspokal.

— Der Automobilist C. Jarott legte zu Welbeck, England, einen Kilometer in 28 zwei Fünftel Sekunden zurück und schlug damit W. K. Vanderbilt's Rekord von 29 zwei Fünftel Sekunden.

— Der Kreuzer „Chicago" von der Marine der Ver. Staaten, der am 20. August von Kronstadt, Rußland, in Kopenhagen eintraf, wird morgen nach Havre, Frankreich, weiterfahren.

— In Liverpooler Schiffskreisen geht das Gerücht, daß infolge der Weigerung der Cunard-Linie, dem Dampfer-Trust beizutreten, die Regierung sich bereit erklärt hat, die Postsubsidie dieser Linie bedeutend zu erhöhen.

— Der Admiral Graf v. Baudissin, welcher während Prinz Heinrich's Amerikafahrt die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" befehligte, ist zum zweithöchst Kommandirenden des ostasiatischen Geschwaders ernannt worden und wird sich unverzüglich auf seinen neuen Posten begeben.

— Das „Essex County Cronicle", eine englische Zeitung, theilt mit, daß Cecil Rhodes der Gräfin von Warwick Ländereien vermacht habe, welche für $1,000,000 verkauft worden sind. Die Gräfin ist die Verfasserin des Werkes „Erziehung von Mädchen für das Transvaal".

— Das von einer Neuigkeits-Agentur in den Ver. Staaten in Umlauf gesetzte Gerücht, daß der deutsche Botschafter v. Holleben von seinem Amte zurücktreten und den gegenwärtigen Gesandten in Peking, Dr. Mumm v. Schwarzenstein, zum Nachfolger erhalten solle, entbehrt jeder Begründung.

— Aus Berlin wird berichtet, daß der Generalleutnant Freiherr v. Reitzenstein, Inspekteur der 1. Fußartillerie-Inspektion (Berlin), und der Generalmajor v. Blankenburg, Kommandeur der 26. Infanterie-Brigade (Minden), zur Disposition gestellt worden sind.

— Die Angabe englischer Korrespondenten, daß die belgische Regierung den Boerengenerälen das Betreten belgischen Bodens untersagt habe, war erfunden. Sie hat dieselben nur auffordern lassen, einen demonstrativen Empfang in Brüssel zu vermeiden, damit es nicht zu antibritischen Kundgebungen komme.

— Zwei Londoner, Fearon mit Namen, und zwei Führer, welche am 19. August eine Besteigung des Wetterhorns unternahmen und nicht zurückkehrten, wurden in der Nähe des Gipfels als Leichen aufgefunden. Zwei der Leute waren augenscheinlich durch einen Blitzschlag getödtet worden, während die beiden anderen abgestürzt waren.

— Das kubanische Abgeordnetenhaus nahm einen Beschluß-Antrag an, welcher die Regierung um Information in Verbindung mit der Landung von 100 amerikanischen Soldaten in Santiago de Cuba am gestrigen Tage ersucht. Diese Soldaten bilden die Ablösung für die in dem Fort zu Santiago stationirten amerikanischen Truppen.

— Die Offiziere des gestern in Castries, St. Lucia, eingetroffenen Dampfers „Dahome" berichten, daß sich vorgestern Mittag wieder ein heftiger Ausbruch des Mont Pelee auf der Insel Martinique ereignete. Dem Ausbruche folgte eine totale Finsterniß, welche sich auf fünf Meilen im Umkreise des Berges erstreckte und 20 Minuten andauerte.

— Die Kommentare Berliner Zeitungen darüber, daß dem vom Kaiser nach sieben Monaten Festungshaft begnadigten Leutnant Hildebrand bei seiner Abreise von Gumbinnen eine alles Maß überschreitende militärische Ovation dargebracht worden ist, wollen nicht verstummen. Es ist daher jetzt eine kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, um zu erfahren, wer einer Kavallerie-Eskorte den Befehl ertheilt hat, den Offizier wie in einem Triumphzuge nach dem Bahnhof zu geleiten.

— Aus Wien wird gemeldet, daß das 14. österreichische Infanterie-Regiment soeben eine glänzende Marschleistung beendet hat. Es marschirte mit Sack und Pack durch mit Schnee vermischten Regen über die Zillerthaler Alpen, von Maierhofen über den Schwartzenstein-Gletscher nach Ahernthal. Nicht nur ereignete sich kein einziger Unfall, sondern es verließ auch nicht ein Soldat die Reihen. Die Soldaten waren mit Alpenstöcken ausgerüstet, und mußten eine Nacht ohne Obdach im Gebirge zubringen. Als es über den 10,000 Fuß hohen Gletscher ging, wurden je 25 Soldaten durch ein Seil verbunden. Es ist dies das erste Mal, daß ein ganzes Regiment einen Paß in solcher Höhenlage überschritt.

Lokalbericht.

Moderne Folter.

Walter B. Haynes hat angeblich recht traurige Erfahrungen gemacht.

Der Handlungsgehilfe Walter B. Haynes, Nr. 858 Perry Straße, beschwerte sich gestern bei dem Polizeichef O'Neill über die Behandlung, welche ihm zu Theil wurde, als er sich in der Bezirkswache an West Lake Straße in Untersuchungshaft befand. Er war, wie viele Andere, unter dem Verdacht verhaftet worden, einer der Mörder der Polizisten Pennell und Devine zu sein. Seinen Angaben gemäß wurde er während des sogenannten Kreuzverhörs mit gemeinen Schmähungen überhäuft, und von dem die Untersuchung leitenden Leutnant und den Detektives mißhandelt. Am Tage, an dem die Polizisten beerdigt wurden, habe man ihn nach dem Washington Boulevard geschleppt, und ihn gezwungen, dort eine Stunde zu verweilen, ehe der Leichenzug erschien. Als der Leichenwagen vorbeikam, sei er (Haynes) von dem Detektive McDonald beschimpft und geschlagen worden. Dann wurde er nach dem Identifizirungsbureau geschafft, wo er, wie ein Verbrecher, nach dem Bertillon-System gemessen, und dann photographirt wurde. Seine Photographie ziere jetzt die Verbrechergallerie, obgleich er nur das Unglück hatte, von der Polizei als des Mordes verdächtig eingezogen zu werden.

Haynes führt ferner an, daß er die Polizei ersuchte, den Oberbaukommissär Blocki und Andere zu benachrichtigen, die im Stande und willig sein würden, ihn zu identifiziren. Ihm wurde aber nicht gestattet, mit irgend einem seiner Freunde sich in Verbindung zu setzen.

Die andere Seite.

A. Wolochen, Nr. 159 Judd Str., dessen Frau und vier Kinder vor einigen Tagen als unterstandslos Richter Sabath vorgeführt wurden, stellt in Abrede, daß er seine Familie treulos im Stich gelassen habe, wie damals vor dem Richter geltend gemacht wurde. Nach Wolochens Darstellung des Sachverhaltes ist seine Frau schon seit einiger Zeit geistig gestört und sie machte ihm angeblich das Leben so sauer, daß er sich schließlich gezwungen gesehen habe, sich auszuquartieren. Wolochen hat seiner Angabe nach die Seinen aber keineswegs mittellos im Stich gelassen, sondern will seiner Frau, als er sich von ihr trennte, $15 gegeben und auch später nach besten Kräften für die Frau und die Kinder gesorgt haben. Gestern z. B. übermittelte er, wie er erklärt, seiner Frau wieder eine gleiche Summe.

Unbegründete Besorgniß.

Chas. Tripp, der Geschäftsführer des Auditorium-Hotels, befindet sich laut einer heute aus Glenwood Springs, Col., eingetroffenen Depesche noch wohl und munter. Gerüchtweise verlautete hier, daß er und Herr Julius French, Präsident der French Steel Car Springs Co. in Cleveland, O., sich auf der Jagd verirrt hätten und vermißt würden. Die hiesigen Freunde der Herren waren über deren Schicksal ungemein besorgt, bis heute eine Depesche von C. W. Martin, dem Clerk des Colorado-Hotels in Glenwood Springs, eintraf, des Inhalts, daß Herr Tripp sowohl, als auch Herr French wohlauf seien.

Kurz und Neu.

* Der Stadtrath von Waukegan wird sich in seiner am nächsten Dienstag Abend stattfindenden Sitzung mit einer Vorlage beschäftigen, durch welche die Fahrgeschwindigkeit für pferdelose Wagen innerhalb der Stadtgrenzen auf nur sechs Meilen die Stunde beschränkt werden soll. Bürgermeister Finer ist angeblich gegen jede derartige Einschränkung des Automobilsports.

* Ely Kellar, alias John Klug, alias John Frendt, der in Warsaw, Ind., auf Veranlassung der hiesigen Behörden unter der Anklage verhaftet wurde, der Firma Siegel, Cooper & Co. $40 unterschlagen zu haben, wurde gestern von dem Detektive-Sergeanten Peter O'Connell per Schub nach hier zurückgebracht.

* Wie es heißt, steht jetzt der Abwechslung halber ein Schleppdampfer-Krieg zwischen der Graham & Morton Dampfer-Gesellschaft und der Chicago Towing Co. bevor.

* Bei dem außergewöhnlich klaren Himmel ist heute, und war auch gestern, vom Auditoriumthurm und von den Dächern der höchsten Chicagoer Wolkenschaber aus eine entzückende Fernsicht möglich. Die seltene Gelegenheit, auf 38 Meilen in der Runde Umschau zu halten, und das andere Ufer des Sees zu erspähen, wurde von Vielen benutzt

* Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude wird empfehlen, daß dem Samuel Flower das Grundstück Nr. 25 West Madison Str. auf 99 Jahre verpachtet werden möge, zu einem durchschnittlichen jährlichen Pachtzins von $3,050. Flower soll außerdem auf dem Platze binnen zwei Jahren ein Gebäude im Werthe von mindestens $25,000 errichten.

* James M. Wallace, der Vorsteher der städtischen Verwaltungsabtheilung für die Ausdehnung der Wasserleitung, meldete heute der Polizei, daß ein Schleichdieb sich Einlaß in die Wohnung der Familie Wallace zu verschaffen wußte und aus den Beinkleidern des Hausherrn die Summe von $27 entwendete, welche Wallace in der Tasche hatte stecken lassen.

Noch nicht festgenommen.

Die Polizei fahndete bisher vergeblich auf den Mörder von Wm. Mesce.

Bis jetzt ist es der Polizei der Maxwell Str.-Bezirkswache noch nicht gelungen, den flüchtig gewordenen Mörder des Steinhauermeisters William Mesce, den Schankkellner Frank Le Febre, festzunehmen. Le Febre, der schon mehrfach mit der Polizei in unliebsame Berührung gekommen sein soll, gerieth bekanntlich am Donnerstag bei einem Piknik in der Nähe von Niles Centre eines Frauenzimmers wegen in Streit mit John Beck, einem anderen Theilnehmer an dem Piknik. Beide befanden sich in der neben dem Park gelegenen Wirthschaft, als Le Febre seinem Gegner mit einem Messer zu Leibe wollte. Beck sprang in's Freie, wurde aber von Le Febre eingeholt und zu Boden geworfen. Schon wollte er seinem wehrlosen Gegner das Messer in die Brust stoßen, als Bruno Stevens, 239 Wilmont Avenue, sich auf ihn warf. Beck machte sich aus dem Staube, während Stevens den Wüthenden zu entwaffnen trachtete. Le Febre brachte Stevens eine tiefe Schnittwunde am rechten Arm bei, und warf sich dann auf Mesce, welcher seinem Freunde Stevens zu Hilfe eilte. Er drängte Mesce gegen einen Zaun und stieß ihm das Messer zwei Mal in den Leib. Der erste Stoß traf Mesce in den Unterleib, die tödtliche Wunde verursachend. Mesce und Stevens wurden an Ort und Stelle verbunden, worauf der Erstere auf Anordnung des Arztes 18 Meilen weit nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft wurde. Die übrigen Theilnehmer an dem Piknik sollen, wie Stevens behauptet, den Versuch gemacht haben, die Bluttat zu vertuschen, so daß die Polizei erst davon erfuhr, als Mesce nach dem Hospital geschafft wurde. Nur einer der Theilnehmer machte den Versuch in einem Wagen den flüchtigen Mörder zu verfolgen, dieser hatte aber schon einen zu großen Vorsprung gewonnen. Sein unglückliches Opfer wird morgen von der Wohnung der Familie Mesce aus, 35 Johnson Ave., zu Grabe getragen werden.

Vom Tode ereilt.

In seiner Wohnung, 1319 Greenwood Boulevard, Evanston, schlummerte gestern Richard H. Aishton, Vater von Richard H. Aishton, dem Hilfs-Hauptgeschäftsführer der Northwestern Bahn, sanft und schmerzlos ins Jenseits hinüber. Er war um 5 Uhr Nachmittags von einem Spaziergange heimgekehrt und legte sich, in anscheinend bester Gesundheit, auf das Sopha, um sein Nachmittagsschläfchen zu halten. Eine Stunde später wurde er entseelt vorgefunden. Der Verstorbene wurde im Jahre 1833 in Devonshire, England, geboren. Im Jahre 1869 ließ er sich in Evanston nieder. Seit Jahren stand er als Reisender in Diensten einer Bostoner Theefirma, und erst am Montag war er von einer seiner Geschäftsreisen heimgekehrt. Er hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder, Katherine, Elizabeth und Richard H. Aishton.

Machte ein Ende.

Die 27 Jahre alte Emma Kennedy öffnete heute Morgen sämmtliche Gashähne in ihrer Wohnung, Nr. 314 Madison Straße, verschloß Thüren und Fenster und legte sich dann nieder, um das Ende zu erwarten. Ein Hausbewohner verspürte Gasgeruch, drang in die Wohnung der Unglücklichen ein und fand sie als Leiche vor. Was sie in den Tod getrieben haben kann, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, wie man überhaupt nur sehr wenig von der Selbstmörderin und ihrem Vorleben weiß.

In der Nähe der Taylor Str.-Brücke wurde heute eine Mannesleiche aus dem Fluß gezogen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 171 Blue Island Ave. geschafft.

Wurde nicht vergiftet.

Nach dem, vom Chemiker Gehrmann jetzt dem Koroner zugestellten Befund, hat sich in den Eingeweiden der kürzlich auf Befehl des Richters Brentano ausgegrabenen Leiche des James M. Murphy aus Maywood keine Spur von Gift vorgefunden, und der von Blutsverwandten des Murphy auf dessen Wittwe gelenkte Verdacht fällt somit in sich zusammen. — Die fraglichen Verwandten hatten es der jungen Wittwe verübelt, daß dieselbe sich nach dem Tode Murphys, mit dem sie nur in kurzer Ehe vereinigt gewesen, rasch getröstet, die ihr von Murphy hinterlassene Speisewirthschaft verkauft und einen jungen Mann geheirathet hat, der schon vorher als Kostgänger bei den Murphys gewohnt hatte.

* Der stellvertretende Mayor McGann hat von der Polizei einen Bericht über die verhängnißvolle Schießerei eingefordert, welcher gestern zu früher Morgenstunde in dem Schanklokale des Thomas Kelly, Nr. 305 W. Madison Str., der Thomas Carroll zum Opfer gefallen ist. Kelly, der den tödtlichen Schuß abgefeuert hat, gibt an, er habe im Zustande der Nothwehr gehandelt. Bestätigt sich diese Behauptung nicht im vollen Umfang, so wird dem Manne die Schanklizenz entzogen werden.

— Zwingendes Argument. — Vertheidiger: „Und dann, meine Herren, ist wohl sehr zu bedenken, ob der Angeklagte bei seinem schwächlichen Körperbau eine lebenslängliche Zuchthausstrafe überhaupt aushalten kann!"

Deutsche Siedelungen in Rußland.

Auf seiner Fahrt nach Rußland hat der deutsche Kaiser ein Gestade berührt, das Zeuge frühester Kulturarbeit Deutscher war. Die baltische Küste war eines der ersten Arbeitsfelder deutschen Fleißes. Um 1160 siedelten sich zuerst an der Mündung der Düna deutsche Kaufleute, Priester und Ritter an. Im Jahre 1202 gründeten sie das alte Riga. Diesen ersten folgten zahlreiche deutsche Kolonisten, und die deutsche Einwanderung gewann für Rußland die höchste Bedeutung, da sie ihm die wichtigsten Elemente für seine Kultur lieferte.

Der Orden der Schwertritter breitete von der unteren Düna aus mit dem Christenthum auch die Herrschaft des Deutschthums über die Ostseeprovinzen aus. Kurland, Livland und Esthland nahm er vom deutschen Kaiser zum Lehen an. Aber mit Iwan dem Schrecklichen war dieses Gebiet beständig von Kämpfen zwischen Russen, Schweden und Polen erfüllt, bis es ganz unter russische Herrschaft kam. Das Deutschthum ließ man zunächst gewähren, da man es nothwendig brauchte, um dem Slavenreich die Kultur des Westens zuzuführen. Die Unterdrückung der Deutschen ist weit jüngeren Datums. Lange Zeit noch suchte man es zu mehren und zu stärken. In der zweiten Hälfte des 18. und noch im 19. Jahrhundert zog man deutsche Siedler in Menge nach Rußland. Namentlich eröffnete Katharina II. diesen ganz neue Gebiete für die Erfüllung ihrer Kulturmission. Vor allem setzte sie seit 1763 die deutsche Besiedelung der Wolgasteppe ins Werk. 1765 wurde die Herrenhuter Gemeinde Sarepta gegründet, 1768 entstanden die schwäbischen und mitteldeutschen Wolgakolonien, 1783 siedelten sich preußische in Jekaterinoslaw an und 1804 gründeten andere Menoniten nicht weniger als 88 Dörfer in Taurien.

Es folgten deutsche Ansiedlungen in der Krim, in Bessarabien und durch das ganze südliche Rußland bis hinüber in den Kaukasus, wo bei Tiflis die äußersten deutschen Siedelungen sich finden. Die meisten Deutschen sitzen jedoch nach der deutschen Grenze hin. Bei den Deutschen der Ostseeprovinzen ist die Russifizirung am rücksichtslosesten an ihr Werk gegangen. Wenn nun auch Rußland durch seine Politik der Unterdrückung vor allem sich selbst schadet, indem es die Fortführung der Mission, zu der es selber einst die Deutschen rief, unmöglich macht, so kann es doch auch uns nicht gleichgiltig sein zu sehen, wie man einen uns so nahe verwandten Stamm, wie die Balten, mit Gewalt unterdrückt. In Folge der russischen Zensur sind wir über die Einzelheiten dieses Vergewaltigungsprozesses dürftig genug unterrichtet; aber Vorgänge wie die Umwandlung der alten ruhmvollen deutschen Universität Dorpat in eine russische Universität Jurjew sprechen eine deutliche Sprache.

Wie stark zur Zeit das Deutschthum in Rußland ist, zeigen ein paar Zahlen, die zwar auf Zählungen aus dem Jahre 1897 beruhen, im Wesentlichen aber auch noch heute den Thatsachen entsprechen. Danach beträgt die Zahl der Deutschen in den Ostseeprovinzen (Kurland, Livland, Esthland und Ingermanland einschließlich Petersburg) 283,000, d. h. 6¼ v. Hundert der Bevölkerung, in Russisch-Polen 500,000, d. h. 5¼ v. H. der Bevölkerung. Im übrigen Rußland sitzen etwa 600,000 Deutsche, davon 200,000 im Gouvernement Samara, 180,000 in Saratow, 135,000 in Cherson und 101,000 in Taurien. Verhältnißmäßig am stärksten ist die deutsche Stadtbevölkerung, namentlich im Westen. So sitzen in Petersburg 63,000, in Riga 102,000, in Mitau 16,000, in Dorpat 15,000, in Pernau 3,400, in Reval 13,000; das bedeutet, in derselben Reihenfolge gezählt: 5, 36, 51, 35, 26, 25 v. H. der ganzen Einwohnerschaft. Um das Stärkeverhältniß der deutschen Einwohner in einigen sonstigen Städten anzugeben, sei gesagt, daß Deutsche in Warschau 3 v. H. der Bewohner stellen mit insgesammt 15,000 Köpfen, in Lodz 35 v. H. mit 110,000, in Moskau 3 v. H. mit 30,000, in Odessa 3½ v. H. mit 12,000 und in Kiew 3 v. H. mit 7000 Köpfen. Insgesammt wohnen in Rußland, ungerechnet die meist deutsch sprechenden Juden, 2 Millionen Deutsche.

— Boshaftes Mitleid. — „Was denkst Du, meine Schwester ist eine gefeierte Sängerin geworden!" — „Du Arme, was hast Du schon alles ausstehen müssen."

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Ahlborn, F. H., Apotheker, 395 Wells, Ecke Division Str.
Axel, Geo. W., Apotheker, 864 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bernauer & Son, Apotheker, 334 Ost North Ave., Ecke Hudson Ave.
Clybourn Pharmacy, 275 Clybourn Ave.
Druehl, L. A., Apotheker, Center Str. und North Park Ave.
Dicken, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Eggers, G. A. Apotheker, 985 N. Halsted Str.
Feller & Co., Wm., Stellenvermittlungs-Agentur, 506 N. Clark Str.
Fry, Herm., Apotheker, Fullerton Ave. und Halsted Str.
Fry, Herm., Apotheker, 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 445 Ost North Ave., Ecke Wells Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Koehn, Geo., Apotheker, 122 Seminary Ave.
Ladisch, E. H., Apotheker, 103 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lemke, F., Apotheker, 1934 Evanston Ave.
Liese, F. H., Apotheker, 451 Larrabee Str.
Lindstrom, Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Lincoln Pharmacy, 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.
Mack, Mrs. John, Newsdealer, Rogers Park.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Meisner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reicholz, John A., 411 Sedgwick Str.
Ripke, C., Apotheker, 80 Webster Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Vahlteich, R. J., Apotheker, Addison und Halsted Str.
Voigt, John, Apotheker, Bissel und Center Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Wickert Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. und Wieland Str.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick und Menomenee Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.

Lake View.

Sungert, L. C., 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont, Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brown, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Cuhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood, Ecke Sheffield und Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, Ecke Belmont und Racine Ave.
Fish, W. F., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Flannery, J. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hauser Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hoffmann, C. R., Apotheker, 1930 N. Hermitage Ave.
Horwitz, A., Apotheker, 813 Lincoln Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Klinkowstroem, E. von, Apotheker, 405 Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Knick, W. J., Apotheker, Lincoln Ave. und School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 858 School Str., Ecke Perry.
Merkes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Chupmann, Dr. A., Apotheker, 303 E. Belmont Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, Roscoe Blvd. und Robey Str.
Schmitt, R. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Wolze, John, Apotheker, 4368 N. Clark Str.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Allen, K. W., Apotheker, 1788 W. Chicago Ave.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Behrens & Rahlfs, Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Behrens, Fred, Apotheker, 567 S. Western Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, G. G. R., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Delden, E. W. van, Apotheker, Taylor und Paulina Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dreifel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061-1063 Milw. Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fischer, C., Apotheker, 356 W. Division Str., Ecke Lincoln.
Freund, A. G., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Gehmers, Dominick, Apotheker, 222—234 Milwaukee Ave.
Ginsburg, Leo, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Grafsly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 688 Ost North Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee, Ecke Western Ave.
Heinemann, Paul H., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 California Ave.
Hottinger Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karasik Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kasbaum, C. J., Apotheker, 617 W. Erie Str.
Kann, Nic., Apotheker, Ashland Ave. u. Emily Str.
Kunze, Max, Apotheker, 919 W. North Ave. und California und North Ave.
Lange, Louis, Apotheker, Lake und Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 21. und Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Maplewood Pharmacy, 323 W. Fullerton Ave.
Mapps & Hote, Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, E., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Merten, H. M., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, 113 W. North Ave.
Pelikan, T. J., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., 477 Ogden Ave.
Remus, G., Apotheker, 952 Milwaukee Ave.
Roth, A., Apotheker, 962 W. 12. Str.
Roth, J., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Ruben, S., Apotheker, Ecke Division u. Wood Str.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Center Ave., Ecke 14. Str.
Stangohr, R., Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 447 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, F. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 467 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.

Südseite.

Bachelle, A., Apotheker, 43. Str. und Greenwood Ave.
Bonett, Dr., 2700 Wentworth Ave.
Buja, F. C., 63. und Carpenter Str.
Chantler B. H., Apotheker, 35. Str. u. Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 45. und State Str.
Ebeninger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Forsyth, W. R., Apotheker, 3100 State Str.
Frank, S. P., Apotheker, 26. Str. und Wentworth Ave.
Grund, C., Apotheker, 35. Str. und Archer Ave.
Herman, Eugen, von, Apotheker, 228 31. Str., nahe Indiana Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Jungk, Louis, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Krebsler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Mares, F., Apotheker, 2870 Archer Ave.
Neubert, Fred, Apotheker, 36. u. Halsted Str.
Packard, J. W., Apotheker, 43. Str. und Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 37. und Halsted Str.
Schmeling, E., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 71. Str. und Cottage Grove Ave.
Elisson, O. U., Apotheker, 5034 Cottage Grove Ave.
Schmidt, Oscar F., 43. Str. und Lake Ave.
Schmidt, S., Apotheker, 45. Str. und Wentworth Ave.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 2600 Wallace Str.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 941 31. Str.
Weber, W., Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 32. und Wallace Str.
Yates, G. F., Apotheker, 44. und Halsted Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine Eroberernatur.

Sintemalen sich die Lüge noch immer recht breit macht in der Welt, geht es nicht an, zu sagen, wie der Mensch spricht, so ist er. Ein Mann mag sehr schöne Worte im Munde führen und in seinem Vortrag sehr viel Feuer und Kraft zeigen und dabei doch sehr schlechte Handlungen planen und in seinem Thun schlafmützig und schwächlich sein. Man kann sich ebenso wohl mit Ton und Geberden lügen, wie mit Worten. Aber von dem, w o v o n der Mensch spricht, — nicht e i n mal, sondern immer, wenn ihm die freie Wahl gelassen wird, — von dem kann man bis zu gewissem Grade auf seinen Charakter schließen. Ob er will oder nicht, das was seine Gedanken beschäftigt, wird sich ihm immer auf die Lippen drängen; das was ihn am meisten interessirt, wird ihm als das Interessanteste für seine Hörer erscheinen.

Ein weiser Menschenkenner hat einmal vor langen Jahren gesagt, „das, von dem der Mensch am meisten spricht, besitzt er am wenigsten", und wer da weiß, daß die windigsten Aktiengesellschaften von den größten Dividenden reden, die zahmsten Pantoffelhelden am verächtlichsten über „die Weiber" schwätzen (wenn die Hausehre nicht dabei ist) und die größten Gauner stets das Wort „Ehrlichkeit" im Munde führen, der wird ihm Recht geben. Aber man muß sich hüten, allein nach den Worten zu urtheilen. Ja, wenn zum Beispiel, ein Mann, dessen Lieblingsbeschäftigung es ist, harmlosen Fischlein nachzustellen und der sich höchstens einmal dazu aufrafft, ein paar Enten das Lebenslicht auszublasen, bei jeder Gelegenheit von Thatkraft und persönlichem Muth reden wollte, dann würde man berechtigt sein, dem Manne zu mißtrauen und anzunehmen, daß er den Muth gern h a b e n m ö c h t e, ihn aber n i c h t hat; wenn hingegen ein Mann, der zu seiner Erholung wilde Berglöwen und grausame gefährliche Bären jagt, sich bei jeder Gelegenheit über Muth und Thatkraft äußert, so muß man überzeugt sein, daß er beide Eigenschaften im höchsten Grade besitzt; wenn e r bei jeder Gelegenheit von den Eroberungen und der Ausdehnung der Macht des Landes spricht, so darf man überzeugt sein, daß er seine schönsten Erfolge in dieser Richtung sucht.

Durch seine gestern in Hartford, Conn., gehaltene erste Kampagnerede tritt Präsident Roosevelts Charakterbild scharf hervor; oder — richtiger, durch diese Rede werden die Linien des Bildes so scharf nachgezogen, daß es darüber gar keinen Zweifel mehr geben kann. Eingangs seiner Rede erklärte Herr Roosevelt, daß wir zur Zeit vor einer Reihe höchst wichtiger innerer Fragen stehen, und daß diese inneren Fragen die wichtigsten sind von allen, mit denen sich der staatsmännische Geist der Nation zu befassen hat; aber „ich will heute zu Ihnen nicht von diesen inneren Fragen sprechen, sondern von den äußeren, mit welchen wir uns während der letzten vier Jahre zu befassen hatten." Trotzdem die inneren Fragen viel wichtiger sind, als die äußeren und, wenn irgend jemand, er, als das Haupt der Nation, dazu berufen ist, über dieselben zu sprechen, thut er's nicht — warum nicht? Weil die Erörterung dieser Fragen ihm nicht interessant genug ist, weil sie ihm nicht „liegt"; weil sie seinem ganzen Charakter widerspricht. Präsident Roosevelt ist keine stille Arbeits=, sondern eine Eroberernatur. Sein ganzes Sein drängt hinaus in's Leben und in den Kampf; die stille Arbeitsstube ist ihm zuwider. Die wichtigen inneren Fragen sind nichts für ihn; über die mögen seine Gehilfen reden. Sein ganzes Sein ist auf Krieg und Eroberung gestimmt, und über Krieg und Eroberung und ihre herrlichen Früchte weiß er zu reden, wie kein Zweiter.

Die gestrige Rede des Präsidenten war eine gute Leistung, wenn man die Güte nach dem voraussichtlichen Eindruck bemißt, den sie auf die Menge machen wird. Sie war durchhaucht von Selbstbewußtsein und Kraftgefühl, und Selbstzufriedenheit und Hoffnungsseligkeit gaben den Ton an. Solche Reden hören sich gut an und flößen den Hörern selbst etwas von ihrem Geiste ein, während sie die kleinliche Kritik gar nicht aufkommen lassen. In der gehobenen Stimmung, in welche sie die Hörer versetzen, wird es Niemanden einfallen, darüber nachzudenken, ob es mit den Behauptungen und Annahmen, auf denen sie aufgebaut sind, auch seine Richtigkeit hat, sie fordern nicht zum Nachdenken auf, sondern zum Hurrahrufen, und das ist der Menge allemal viel lieber.

Herr Roosevelt ist ein guter Kampagneredner, und seine Reden werden auch von Leuten, die mit der Politik der herrschenden Partei nicht einverstanden sind, gern gelesen werden. Aber es wird dabei doch Manchem der Gedanke kommen, daß es recht schade ist, daß dieser Eroberergeist in einem verhältnißmäßig so zahmen Zeitalter zur Welt kam, oder doch, daß er gerade an die Spitze der demokratischen Republik gestellt wurde, deren eigentliche Aufgabe eine friedliche ist und im innern Ausbau liegt. Schade für Herrn Roosevelt — und vielleicht auch für die Republik.

Wohlthätiger Zwang.

Als zuerst arbeitsparende Maschinen in Anwendung kamen, wurden dieselben von den Arbeitern, welche fürchteten, durch sie verdrängt und um den zur Erhaltung des Lebens nöthigen Verdienst gebracht zu werden, zertrümmert. An Stelle der zerstörten Maschinen wurden aber neue gestellt und der Gedanke, durch Maschinen Menschenkraft zu ersetzen, gewann immer größere Anwendung. Es zeigte sich bald, daß die Verdrängung der menschlichen Arbeitskräfte nur eine vorübergehende war, oder vielmehr, daß die verdrängten Kräfte bald anderweitige, gewissermaßen erst durch die Maschinen geschaffene Arbeitsgelegenheit fanden und — daß sie sich zumeist b e s s e r dabei standen. Die Maschine nahm dem Menschen einen guten Theil der rohen Muskelarbeit ab und machte ihn frei für leichtere Arbeit, bei der mehr sein Verstand und seine Sinne in Anspruch genommen werden, als seine Muskeln. Demzufolge hat die Feindschaft gegen die Maschine auch selbst in Arbeiterkreisen beinahe ganz aufgehört und nur wo eine zeitweilige Verdrängung vieler Arbeitskräfte in Aussicht steht, zeigt sie sich noch bei den zunächst Betroffenen, die Arbeiterschaft als Ganzes hat es jedoch schon längst gelernt, die Maschine als einen Freund und Wohlthäter eher denn als einen Feind zu betrachten.

Man weiß heute, daß die Maschine dem amerikanischen Arbeiter die Arbeit erleichtert und ihn in die vorderste Reihe der Arbeiter der Welt geschoben hat, da sie ihn eben von vielen niederen Arbeiten entlastete. Und wenn von der Vorzüglichkeit der amerikanischen Arbeit und der Wohlfeilheit ihrer Produkte die Rede ist, da wird der Maschine aller gebührender „Kredit" gegeben — m e h r Kredit als ihr gebührt. Hingegen wird ein anderer Faktor im amerikanischen Arbeitsleben, der in derselben Weise wirkt, wie die Maschine, nicht nur über die Schulter angesehen und angefeindet, sondern man ist auch in Kreisen, welche den der amerikanischen Arbeiterschaft durch die Maschine geleisteten Dienst längst anerkannten, noch immer bestrebt, ihn fern zu halten, und beklagt es, daß er sich nicht fernhalten lassen will! Der ausländische Tagelöhner, der nur seine starken Arme mitbringt und die Arbeitslust und Genügsamkeit, die ihn zu schwerer und schlecht bezahlter Arbeit geschickt machen, wird noch immer als „nicht wünschenswerth" bezeichnet. Gerade e r ist es aber, der es den eingeborenen und eingebürgerten amerikanischen Arbeitern ermöglicht, sich der besseren und lohnenderen Arbeit zuzuwenden.

Eine englische Kommission, welche herübergeschickt worden war, die Herstellungsmethoden und Arbeitsweise und =Verhältnisse in der amerikanischen Stahl= und Eisenindustrie zu studiren, macht in ihrem soeben bekannt gegebenen Bericht auf den großen Dienst aufmerksam, welche die verachtete ost=, südost= und südeuropäische Einwanderung dem amerikanischen Arbeiter leistet, und damit natürlich dem ganzen Lande. Es heißt in diesem Bericht, die Berichterstatter seien nicht der allgemein verbreiteten Ansicht, daß die amerikanischen Arbeiter (darunter sind hier immer die eingeborenen und eingebürgerten Arbeiter zu verstehen), schwerer arbeiten müßten, als die englischen; sie müßten aufmerksam sein im Leiten der Arbeit und schnellen Blickes die Hebel u. s. w. benutzen, und sie arbeiteten regelmäßiger und wären mehr als ihre englischen Vettern darauf bedacht, viel fertig zu bringen, aber sie arbeiteten nicht so schwer, wie die englischen Arbeiter. „Die amerikanischen Arbeiter," heißt es, „streben im Allgemeinen nach der besseren Arbeit. Sie überlassen die rein mechanische Arbeit den Arbeitern aus andern Ländern. So ist der amerikanische Arbeiter in der Umgebung der Hochöfen entschieden in der Minderheit; er mag ein „Vormann" sein oder ein „Master mechanic" oder ein Lokomotivführer oder Maschinist, aber er wird nicht achtundvierzig Stunden in der Woche Kohlen schaufeln oder Eisenabfälle u. s. w.; dazu hat er den europäischen Einwanderer, zumeist Irländer, Slaven und Italiener; im Süden den Farbigen. Neben den Polen und Ungarn, die $1 bis $1.50 den Tag bekommen, mag man den amerikanischen „Roller" finden, dessen Lohn für achtstündige Arbeit $12 beträgt.

Die Kommissäre irren sich insofern als die Irländer heute nur noch selten an solcher Kohlenschaufelarbeit zu finden sind, das war früher einmal der Fall; noch früher waren auch Deutsche in großer Zahl derartig beschäftigt und wieder vor ihnen waren's die eingeborenen amerikanischen Arbeiter. Eine Gruppe wurde immer von der andern verdrängt oder, richtiger von der andern in die Höhe geschoben, besser lohnender Arbeit zu. Wäre die Einwanderung nicht gekommen, so wäre entweder unsre Industrie nicht auf ihre jetzige Höhe gestiegen oder aber die „amerikanischen" bezw. deutschen und irischen Arbeiter ständen noch am Kohlenkarren.

Weit entfernt, der Arbeiterschaft des Landes zum Schaden zu gereichen, war und ist die Einwanderung ungeschulter Arbeiter, die sogenannte nicht wünschenswerthe Einwanderung, ein Segen für die eingeborene und eingebürgerte amerikanische Arbeiterschaft. Diese wurde durch den Zustrom anspruchsloser Arbeit gezwungen, in die Höhe zu steigen. Der Zwang war unzweifelhaft oft hart und wurde schwer empfunden, aber es war doch ein wohlthätiger Zwang und es ist nur gut für das Land, wenn er andauert; er ist nothwendig, wenn wir immer höher steigen wollen. Die Noth lehrt nicht nur beten, sondern macht auch erfinderisch.

Ausländer als Schullehrer und Anderes.

In einem hiesigen englischen Blatte wird heute das einfältige Gerücht besprochen, daß Chicagoer deutsche Schullehrer sich bei der deutschen Regierung beschwert hätten über die gesetzliche Anordnung, welche sie vor die Wahl stellt, entweder das amerikanische Bürgerrecht zu erwerben oder ihre Stellungen aufzugeben, und daß die deutsche Regierung dieserhalb bei der Regierung in Washington vorstellig werden wolle. Es erscheint von vornherein unglaublich, daß Leute, welche Verstand genug haben, um die Befähigung zur Ausübung des Lehramtes zu besitzen, so thöricht sein sollten, sich in solcher Sache an eine fremde Regierung zu wenden und von der Einmischung sich Erfolg zu versprechen. Unbedingt unglaublich ist, daß die deutsche Regierung solcher Beschwerde Gehör geben und ihr nachkommen sollte. Sie könnte sich sonst darauf gefaßt machen, nächstens von amerikanischer Seite eine Beschwerde darüber zu hören, daß amerikanische Bürger in Deutschland nicht Offiziere, oder Regierungsräthe, oder Minister werden dürfen.

Völkerrechtlich ist der ausländische Bewohner eines Landes nur ein geduldeter Bewohner. Es hat Niemand ein Recht, sich in einem anderen Lande niederzulassen, außer in so weit, als die Berechtigung von solchem Lande ihm eingeräumt wird: entweder ausdrücklich durch Gesetz oder Vertrag, oder durch stillschweigendes Gewährenlassen. Selbst wo die Berechtigung allgemein durch Gesetz oder Vertrag gewährt ist, kann sie immer noch im besonderen Falle verweigert oder widerrufen werden. Das Recht, irgend welchen „mißliebigen" oder „unerwünschten" Ausländer bei der Ankunft zurückzuweisen, oder ihn nach der Ankunft wieder auszuweisen, steht unbestritten jedweder souveränen Regierung zu.

Nach Hunderten zählen die Fälle, in welchen gerade die deutsche Regierung von dieser Souveränitätsgewalt Gebrauch gemacht hat gegenüber amerikanischen Bürgern. Naturalisirte Deutschamerikaner, welche kraft des Bancroft-Vertrages zu mindestens zweijährigem Aufenthalte in Deutschland berechtigt gewesen wären, sind lange vor Ablauf dieser Frist ausgewiesen und auf den Schub gebracht worden — auf den Grund hin, oder unter dem Vorgeben, daß ihr Aufenthalt gegen das Staatsinteresse verstoße; und die hiesige Regierung hat dagegen nichts einwenden können.

* * *

Die zwischen den Ver. Staaten und den Staaten des Deutschen Reiches abgeschlossenen Freundschafts= und Handelsverträge geben den Angehörigen der vertragschließenden Staaten die Berechtigung, wechselseitig in den Gebieten des anderen Staates zu reisen, sich niederzulassen, Handel und sonstige Geschäfte zu betreiben und dabei ebenso wie der Einheimische den gleichen Schutz der Gesetze zu beanspruchen. Kein Vertrag gibt dem Ausländer das Recht, in dem anderen Staate öffentliche Aemter zu bekleiden: weder im Dienste des Bundes noch im Dienste der einzelnen Staaten, oder in dem der Gemeinden und sonstigen Unterabtheilungen der Staaten. Folglich auch nicht im Dienste der öffentlichen Schulen, die einen Theil der öffentlichen Verwaltung bilden.

Selbst wenn ein Vertrag ein solches Recht geben würde, so könnte sich dies gemäß den hiesigen Einrichtungen nur auf den Bundesdienst und nicht auf den Staatsdienst erstrecken. Die Bundesregierung mag im Bereiche ihrer Befugnisse solche Berechtigung geben, wenn sie sie geben will; aber sie kann nicht den Staat dazu zwingen, der sie nicht geben will.

Zwar gelten, wie die Bundesverfassung ausdrücklich erklärt, Verträge gleich Kongreßgesetzen als höchste Gesetze des Landes. Sie stehen höher als Staatsverfassungen und Staatsgesetze. Wo das Staatsgesetz dem Vertrage widerspricht, da gilt der Vertrag und das Gesetz gilt nicht. Aber der Vertrag selbst muß verfassungsmäßig sein. Wie in allen anderen Zweigen ihrer Thätigkeit ist die Bundesregierung auch im Abschließen von Verträgen auf die ihr durch die Verfassung übertragenen Gewalten beschränkt, und darf nicht eingreifen in die Gewalten und Befugnisse, welche den Staaten vorbehalten sind.

Man hat auf Grund von Verträgen Ausländern das Recht gesichert, Grundeigenthum zu erwerben in Staaten, laut deren Gesetz der Ausländer solches Eigenthum nicht erwerben darf. Man konnte dies thun, weil das Recht, Eigenthum zu erwerben, zu den allgemein durch die Bundesverfassung gewährleisteten Rechten gehört, in Betreff deren der einzelne Staat keinen Unterschied machen darf zwischen den Bürgern des eigenen Staates und den Bürgern der anderen Staaten der Union. Der Ausländer hat in diesem Falle durch den Vertrag die Gleichberechtigung erlangt.

Kein Staat aber kann gezwungen werden, Bürgern anderer Staaten öffentliche Aemter zu geben oder sie in seinem Dienste zu beschäftigen. Was in dieser Hinsicht der Bürger des eigenen Landes nicht beanspruchen darf, darauf hat selbstverständlich der Ausländer erst recht keinen Anspruch. "This settles the question", soweit die hier aufgeworfene Frage in Betracht kommt, ob der Staat verhindert werden könnte, in seinem Schuldienste oder in irgend welchem anderen Zweige seines Dienstes zwischen Bürgern und Ausländern einen Unterschied zu machen. Selbst wenn es unter Umständen thöricht wäre, solchen Unterschied zu machen, das Recht dazu ist unanfechtbar.

* * *

Andere Fälle können vorkommen, wo das Recht nicht so klar ist. So kam vor einigen Jahren in einer Stadt des Staates New York die Frage vor Gericht, ob die Stadt das Recht hatte, den Kontraktoren, welchen sie öffentliche Arbeiten übertrug, die Beschäftigung von Ausländern zu untersagen. Die Klage war im Namen eines italienischen Arbeiters eingebracht und das untere Gericht erkannte in der betreffenden städtischen Verordnung eine Verletzung des Vertrages mit Italien, welcher den italienischen Staatsangehörigen das Recht gibt, sich hier niederzulassen und ihrem Erwerbe nachzugehen. Der Fall ist unseres Wissens niemals vor ein höheres Gericht gebracht worden. In Pennsylvanien wurde vor nicht sehr langer Zeit auf Betreiben fremdenfeindlicher Arbeiterverbände die Annahme eines Gesetzes verlangt, welches Arbeitgebern, die in ihren Betrieben ausländische Arbeiter beschäftigten, auf Mann und Tag eine gewisse Steuer auferlegen sollte. Das Gesetz ist nicht angenommen worden; andernfalls wäre es jedenfalls von den Gerichten als eine Vertragsverletzung für null und nichtig erklärt worden.

Als Grundsatz läßt sich aufstellen, daß, wie schon angedeutet, so weit der Vertrag dem Ausländer Gleichberechtigung zusichert, ihm der Staat d i e Rechte nicht absprechen darf, die er nicht auch den Bürgern anderer Unionsstaaten verweigern dürfte. So viel darf der Ausländer beanspruchen und mehr nicht. Will der Ausländer mehr, so muß er — und das von Rechts wegen — sein Ausländerthum aufgeben und h i e r Bürger werden. Wer die Rechte des Staatsbürgers beansprucht, soll sich nicht unter dem Deckmantel einer fremden Staatsangehörigkeit den bürgerlichen Pflichten entziehen.

Die Cholera in Egypten.

Ueber die Entstehung und Ausbreitung der gegenwärtig in Aegypten herrschenden Cholera=Epidemie liegen jetzt genauere Einzelheiten aus Kairo vor. Im Bezirk Assiut liegt fern vom Nil das einsame Dorf Muscha. In seiner Umgebung befindet sich kein Bewässerungskanal, und die Bewohner sind auf Regenwasser angewiesen. Am 15. Juli stellte der amtliche Arzt in Muscha Todesfälle an Krämpfen und Erbrechen fest. Er muthmaßte Cholera und telegraphirte an die Zentralverwaltung, die sofort einen Inspektor absandte. Die Eingeweide eines Verstorbenen wurden darauf im Regierungslaboratorium von Kairo untersucht und ergaben, daß thatsächlich asiatische Cholera vorlag. Die Seuche verbreitete sich mit Blitzesschnelle. In drei Tagen erfolgten 96 Erkrankungen und 50 Todesfälle. Aerzte wurden nach Assiut entsandt, die verdächtigen Brunnen geschlossen und der durchseuchte Bezirk durch 230 Soldaten gesperrt; aber schon folgenden Tages erlagen sechs von ihnen der Krankheit. Wenige Tage vorher war eine eingeborene Frau aus dem Hafenviertel von Kairo mit ihrem Kinde nach Assiut gereist, um nach mohammedanischem Brauch dem Kleinen in ihrer Familie die Haare schneiden zu lassen. Das Kind starb schon einige Stunden nach der Ankunft; seiner Mutter aber gelang es, noch vor Sperrung der Stadt wieder nach Kairo zurückzukehren, wo sie anderthalb Tage später gleichfalls der Seuche erlag. Und damit war diese nach der Hauptstadt verschleppt.

Es ist zweifellos, daß die Krankheit nach Muscha durch kürzlich aus Mekka zurückgekehrte Pilger gebracht worden ist. Damit haben sich die vorzüglichen Maßnahmen, welche die ägyptische Regierung gegen die Einschleppung von Seuchen durch die Pilger in Tor (Halbinsel Sinai) mit einem Kostenaufwand von 1,456,000 Franken getroffen hat, als unzulänglich erwiesen. Die Sache ist leicht erklärlich. Schon ein Blick auf die Karte belehrt, daß eine sichere Ueberwachung der ganzen ägyptischen Küste des Rothen Meeres eine Unmöglichkeit ist. Die Küstenschiffahrt von einem zum andern der vielen kleinen Häfen wird durch Barken besorgt, deren Führer ihren Religionsgenossen sehr gewogen sind, und diejenigen, die sich auf der Rückkehr von Mekka der besonders den Moslem lästigen Quarantäne entziehen wollen, gegen eine kleine Vergütung gern in der Nähe der gegenüberliegenden Häfen von Dschidda und Jambo el Bahr aufnehmen und in der Nähe des kleinen ägyptischen Hafens Kossir landen. Von dort ziehen die Pilger dann durch die Arabische Wüste nach Kenneh, um auf dem Nil unbehelligt wieder die Heimath zu erreichen. Schon der gebildete Europäer unterwirft sich nicht gern einer Quarantäne, um wie viel weniger der ungebildete Mohammedaner, der ihren Zweck durchaus nicht begreift.

Welchen Umfang die gegenwärtige Seuche nehmen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Zu bedenken ist, daß der gewöhnliche Muselman auch die einfachsten Vorsichtsmaßnahmen gegen eine Ansteckung vernachlässigt, daß er in seinem Fanatismus ansteckende Erkrankungen sorgfältig verheimlicht, um die Verstorbenen nach seinem Ritus begraben zu können, und daß er in seinem Fanatismus die Seuche für ein Geschick des Himmels hält, gegen das jeder Kampf vergeblich ist.

Vom türkischen Buchhandel.

Henry Otis Dwight hatte sagen hören, daß man in Konstantinopel für einen Staatsverbrecher gehalten wird, wenn man überführt sei, eine noch so bescheidene Bibliothek zu haben, und daß es daher nicht gut sei, im Reiche des Beherrschers der Gläubigen die Profession eines Buchhändlers auszuüben. Da er seinen Ohren nicht trauen wollte, nahm er auf eigene Faust eine Untersuchung vor, deren Ergebnisse er jetzt veröffentlicht. Es gibt in Stambul eine Anzahl Buchhändler. Es sind Perser, Araber, Abessinier und auch, obwohl sehr selten, Türken. Ihre Läden sind kleine, finstere Höhlen, die in den schmutzigsten der vielen schmutzigen Gäßchen der Stadt versteckt sind. Sie verkaufen vor allem folgendes: 1. Ausgaben des Koran, übersetzt in alle Sprachen des Orients; 2. theologische, juristische, historische Abhandlungen über den Koran, in türkischer, persischer und arabischer Sprache; 3. Annalen, in denen bewiesen wird, daß alle Großherren der ottomanischen Dynastie geniale und heilige Männer waren; 4. märchenhafte Erzählungen; 5. mehr oder minder phantastische Reiseschilderungen, in welchen hauptsächlich bewiesen wird, daß man nur dann anständig, klug und glücklich ist, wenn man türkischer Muselman ist, den Sultan verehrt, Stambul nie verläßt und alles, was über Europa gesagt wird, für Lüge hält. Daneben gibt es noch zahlreiche mystische und erotische Gedichte und mathematische und astronomische Abhandlungen. Das ist alles.

Dwight erzählt dann amüsante Einzelheiten. Es ist einem Muselman verboten, ein Exemplar des Koran zu verkaufen. Wenn man das heilige Buch kaufen will, muß man also verfahren: Man nimmt eine verklärte Miene an und sagt zu dem Buchhändler: „Du wärest wirklich sehr liebenswürdig, wenn du mir dieses Exemplar schenken wolltest." „Da ich ein Gläubiger bin", antwortet der Buchhändler, „halte ich es für eine Pflicht, dazu beizutragen, daß ein Ungläubiger unser Gesetz kennen lernt. Du hast auch das Ansehen eines ernsten Mannes, und ich bin überzeugt, daß, wenn du einen Koran zu besitzen wünschst, solches nicht aus eitler Neugier geschieht, sondern damit du deine Bekehrung in die Wege leiten kannst. Daher will ich dir dieses Exemplar schenken, obwohl es mir lieb und werth ist und viel gekostet hat." Man nimmt dann das Buch und steckt es in die Tasche. Eine Minute später nimmt wieder der Buchhändler das Wort und spricht: „Du wärest wirklich sehr liebenswürdig, wenn du mir diese und diese Summe schenken wolltest." Wenn man feilscht, muß man sich sehr hüten, das Wort Koran auch nur in den Mund zu nehmen. Man muß so handeln, als wenn man ein Wucherer wäre, der sich mit einem hartnäckigen, nicht ganz sicheren Geldborger herumschlägt.

Vom Militärdienst befreit.

Laut verläßlichen Angaben sind in den europäischen Militärstaaten überhaupt vom Militärdienst befreit: In Oesterreich = Ungarn 50 vom Hundert, Deutschland 37 v. H., Italien 27 v. H., Frankreich 21 v. H. und Rußland 17 v. H. Aus Familienrücksichten sind vom Heeresdienst befreit: In Frankreich 0 v. H., Deutschland 2 v. H., Oesterreich 3 v. H., Italien 37 v. H. und Rußland 48 v. H. Wirklich eingestellt werden: In Frankreich 78, Deutschland 51, Oesterreich 40, Italien 33, Rußland nur 29 v. H. Wegen Untauglichkeit werden befreit: In Frankreich 21, Deutschland 37, Oesterreich 50, Italien 27, Rußland 17 v. H. Ueberzählig sind: In Frankreich, Deutschland, Oesterreich und Italien 0, in Rußland 3 v. H. Zur Wehrpflicht werden herangezogen: In Frankreich 78, in Deutschland 51, in Rußland nur 29 v. H. Von 1000 Männern in dem erwerbsfähigen Alter von 21 bis 60 Jahren stehen im Dienst: In Frankreich 58,4, Deutschland 48, Rußland 43, Oesterreich 34, Italien 30. Zur Kriegszeit stehen von 1000 Mann desselben Alters im Dienst: In Deutschland 139, Oesterreich 96, Frankreich 171, Italien 107, Rußland nur 81 Mann, wobei Feld= Festungs= und Reservetruppen in Rechnung gezogen sind. Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung, daß die Wehrpflicht auf Frankreich am höchsten lastet, am geringsten auf Rußland. Deutschland steht ziemlich in der Mitte. In Deutschland und Oesterreich wird das Hauptgewicht bei der Einstellung auf körperliche Tüchtigkeit gelegt, während in Italien und Rußland geringere Ansprüche gestellt werden. Die geringsten Ansprüche daran macht Frankreich, wo jährlich 25,000 eingestellte Rekruten wieder als unbrauchbar entlassen werden müssen. Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich wird sich dieses Verhältniß noch verschlechtern.

Eine kühne Rassenkreuzung.

Für die amerikanische Betriebsamkeit und Findigkeit liefert ein glänzendes Beispiel ein Farmer in Kansas, der einen Plan entworfen hat, wie die Honigproduktion in den Vereinigten Staaten leicht zu verdoppeln wäre. Er schlägt nämlich dem Entomologen des landwirthschaftlichen Departements in Washington, Dr. Howard, in einem Schreiben vor, eine Kreuzung zwischen der Honigbiene und dem Leuchtkäfer in's Werk zu setzen, um die Biene in den Besitz eines Apparates zu setzen, der sie in den Stand setzt, auch bei Nacht zu arbeiten!

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Johanna Zettler

im Alter von 57 Jahren 11 Monaten und 21 Tagen am 21. August gestorben ist. Die Leichenbestattung findet statt am Montag, den 25. August, um 9:30 Vorm., in dem Krematorium auf Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Zettler, Gatte.
Emil, Nora und August, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Fritz Ehlert

am Donnerstag, den 21. August, um 2 Uhr, nach langem schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren, 6 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3650 S. Winchester Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Ehlert geb. Stark, Gattin. Dora Ehlert, Tochter, nebst Verwandten. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Gottlieb Raabe

im Alter von 79 Jahren, 1 Monat und 16 Tagen am Freitag, den 22. August, 8.30, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag um 12.30 vom Trauerhause, 5811 Wentworth Ave., zur St. Stephanus-Kirche, von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen: frsa

Therese Raabe, Wittwe.
J. A. Raabe, Sohn.
Friederike Raabe, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Amalie Bant

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. August, Mittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 440 N. Ashland Ave., nach der St. Johanniskirche und von dort nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil und Wilhelm, Söhne, nebst Schwiegertochter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Caroline Schroeder

am Samstag, den 23. August, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 160 Evergreen Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Schroeder, Gatte.
Henry W. Milbrandt, Sohn.
Nebst Verwandten u. Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Cecilia U. Straub

im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um halb zwei Uhr vom Hause ihrer Schwägerin, Minnie Hall, Nr. 560 Sedgwick Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leonard und George Straub, Kinder.
Mr. und Mrs. Norder, Eltern.
Fred N. West und Christ Norder, Brüder,
frsa nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Mathilda Jann

im Alter von 11 Wochen am Freitag, den 22. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Aug., vom Trauerhause, 3144 Lowe Ave., nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna und Wilhelm Jann, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Heinrich Krapf

im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 586 Larrabee Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hanna Krapf, Gattin.
Katharina, Tochter.
Nebst Geschwister, Schwager und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Adeline Blum

im Alter von 18 Jahren und 8 Monaten am 22. August, 8 Uhr Vorm., entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am 24. August, 111 Perry Str., um 12 Uhr Mittag, nach der St. Jakobs = Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., und von dort nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und Johannes Blum, Eltern, nebst Geschwistern. fsa

Gestorben: Frau Johanna N. Becker, geb. Thielmann, geliebte Gattin von John Becker, Mutter von John, dem verst. William, Frau Lizzie Cook, Adam, Edward und George. Beerdigung vom Trauerhause, 379 E. North Ave., Sonntag, 24. August, um 1 Uhr Nachm., nach Rose Hill. safon

Gestorben: William Kohn, im Alter von 48 Jahren, geliebter Gatte von Josephine und Vater von Fred, Helen und Henry. Beerdigung am Sonntag, den 24. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 938 W. 18. Str., mit Kutschen nach Waldheim. frsa

Lokalbericht.

Rathen zur Annahme.

Gewerkschaftsführer halten Roach's Zugeständnisse für weitgehend.

Weibliche „Botenjungen".

Höhere Lohnraten für Seeleute.—Bierfahrer wollen sich vom Verbande der Brauerei-Arbeiter lossagen.— Rege Organisations-Thätigkeit.

Präsident Mahon vom Allgemeinen Straßenbahner-Verband, Organisator Pratt von derselben Vereinigung, General-Sekretär Kidd von den Vereinigten Holzarbeitern, Harry McCormack von den Bauschreinern und andere Gewerkschafts-Führer sind der Ansicht, daß die Angestellten der Union und der Consolidated Traction Co. den ihnen von Präsident Roach gemachten Kompromiß-Vorschlag annehmen sollten. Auch unter den Angestellten selber scheint die Stimmung großentheils zu Gunsten des Vorschlags zu sein, nur werden Einwendungen dagegen gemacht, daß die Lohnfrage auf der von Herrn Roach entworfenen Basis gleich für die Dauer von zwei Jahren geregelt werden solle. Falls sich bei der Abstimmung eine Mehrheit gegen diesen Theil des Programms herausstellt, so wird derselbe einem Schiedsgericht zur Begutachtung unterbreitet werden. Die Abstimmung wird am Montag erfolgen. — Die Herren Mahon und McCormack halten die Roach'schen Vorschläge besonders deshalb für annehmbar, weil dieselben völlige Anerkennung für den Fachverein bedingen, sowie bessere Bezahlung für diejenigen Leute, welche nur aushilfsweise im Dienste der Straßenbahn verwendet werden.

* * *

Superintendent J. L. Crackle von der „Illinois District Telegraph Co." erklärt, daß diese Gesellschaft jene ehemaligen Depeschenboten nicht wieder anstellen würde, welche nicht nur ohne vorherige Ankündigung an den Streik gegangen, sondern auch sich auf der Straße in allerlei Ausschreitungen gegen solche Laufjungen gefallen haben, die an der Arbeit geblieben sind. Die Gesellschaft hat inzwischen einen Theil der frei gewordenen Plätze mit Mädchen oder Frauen besetzt, doch werden diese nur in bestimmten Gebäuden für Botendienste verwendet, in solchen nämlich, wo sich auch Telegraphenbureaux befinden. — Die streikenden Jungen balgten sich gestern Nachmittag vor dem Rookery-Gebäude an der La Salle Straße um Kupfer- und Nickelmünzen, die aus einem der oberen Stockwerke des genannten Gebäudes unter sie geworfen wurden. Es stellte sich nachher heraus, daß diese vermeintlichen Liebesgaben in Wirklichkeit Danaergeschenke waren, im Auftrage der „J. D. T." ausgetheilt, um die jungen Radaubrüder zu beschäftigen, während man an ihrer Stelle andere Laufjungen anwarb. Heute haben die Streiker einen neuen Präsidenten für ihre „Union" wählen müssen. Der bisherige Inhaber des Amtes, Chester Greenmeyer, hat dasselbe nämlich niedergelegt, weil er anderweitig Beschäftigung gefunden.

* * *

Infolge von inneren Streitigkeiten zwischen verschiedenen Zünften haben die noch mit Innenarbeit am neuen Gebäude der Firma Marshall Field & Co. beschäftigten Handwerker gestern fast sämmtlich die Arbeit niedergelegt. Als Ursache dieses Vorgehens wird angegeben, daß in dem besagten Gebäude von den Bauschreinern Arbeiten verrichtet werden, welche eigentlich den Einrichtern elektrischer Leitungen zukommen, die ihrerseits die Arbeit in dem Gebäude am 1. August eingestellt haben.

Am 1. September sollen für die Seeleute die höheren Lohnraten in Kraft treten, welche von der Seeleute-Union für das letzte Drittel der Schifffahrts-Saison aufgestellt worden sind. Nach diesen Raten sollen Matrosen für Arbeit auf Dampfern und Barkschiffen monatlich $52.50 erhalten, statt der bisherigen $45. Für Arbeit auf Schunern soll $2.25 den Tag gezahlt werden, statt $2.00.

Die Union der Blattgold-Schläger, welche sich seit fünf Wochen am Streik befindet und ihre Forderungen bisher erst bei einigen Firmen in Boston und in Philadelphia durchgesetzt hat, fordert die Vergolder, Buchbinder, Schriftmaler u. s. w. auf, die Verwendung von importirtem Blattgold zu verweigern und zu verlangen, daß ihnen Material zur Verfügung gestellt werde, welches mit der Schutzmarke der Blattgoldschläger-Union versehen ist.

Während die Betriebsleiter der Allis-Chalmers Co. für deren Anlage an W. 12. Straße mit der Maschinenbauer-Union Frieden geschlossen haben, dauern in den Gates Iron Works an der Elston Avenue die Zustände an, welche den Mitgliedern des genannten Verbands Ursache zur Klage geben. Es wird dort noch immer nach dem Akkord-System gearbeitet; auch beschäftigt die Firma in dem Betriebe Maschinenbauer, welche außerhalb des Gewerkverbands stehen. Die Union droht infolgedessen mit einer abermaligen Streikerklärung.

Heute oder morgen wird hier General-Sekretär Kemper vom Nationalverbande der Brauer-Arbeiter eintreffen. Derselbe will zu verhindern suchen, daß die Bierfahrer, welche bisher diesem Verbande angehört haben, sich von demselben lossagen und zum National-Verbande der Fuhrleute übertreten. Uebermorgen, Montag, Abend wird in dem Hallenlokale an der Nordost-Ecke von Desplaines und Lake Str. eine Versammlung der Bierfahrer-Union stattfinden, in welcher Herr Kemper die Mitglieder auffordern will, dem Brauereiarbeiter-Verbande treu zu bleiben.

Die Firma Lyons Bros. hat dem Streik der Angestellten ihrer Versandt-Abtheilung ein Ende gemacht, indem sie die wegen ihrer Zugehörigkeit zur Union der Waaren-Verpacker entlassenen Leute wieder in ihren Dienst nahm. Seither haben sich sämmtliche Arbeiter in der Versandt-Abtheilung der Firma fachgenossenschaftlich organisirt und beschlossen, keine Kisten und Ballen mehr zu handhaben, die nicht von Unionleuten gepackt sind.

Der Union der Bäckereiwagen-Fahrer schlossen sich in der jüngsten von ihr abgehaltenen Agitations-Versammlung weitere fünfundzwanzig Fuhrleute als Mitglieder an. — Die in South Chicago vor Kurzem gegründete „Allgemeine Fuhrleute-Union Nr. 42" nahm gestern Abend dreißig neue Mitglieder auf und veranstaltete dann eine Sammlung für den Unterstützungs-Fonds der Hartkohlen-Gräber, welche einen Betrag von $25 ergab.

Die Union der Kutschen- und Wagenbauer (Nr. 4) zeigt für heute, Samstag, Abend eine weitere Agitations-Versammlung an. Dieselbe wird in dem Lokale Nr. 55 N. Clark Str. stattfinden und voraussichtlich für den genannten Gewerkverein wieder einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern ergeben.

* * *

Für heute Abend sind Gewerk-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Fensterputzer, 55 N. Clark Str.
Bauschreiner, Distriktsrath, 106 Randolph Str.
Holzarbeiter, Distriktsrath, 124 Clark Straße.
Vereinigte Marmorarbeiter, 132 Fifth Avenue.
Drahtspanner, 142 W. Madison Str.
Straßenbahner, Südseite, 3956 State Straße.
Fuhrleute von Waarenhäusern, 104 Randolph Str.
Bäcker und Konditoren, Uhlich's Halle.
Mühlenbauer und Maschinen-Monteure, 79 Randolph Str.
Maschinenbauer, „Unity"-Loge, 146 W. Madison Str.; „Progressive"-Loge, Zimmer 512, Freimaurertempel.
Maschinisten, „Amalgamated Society", 1086 W. 12. Str.
Schiffs-Auslader, Maurerhalle.
Biskuit-Bäcker No. 117, Horan's Halle.
Theerpappe-Dachdecker, Curtis' Halle.
Eisenbettstellen-Macher No. 10 und 138, 106 Randolph Str.
Marmorhauer, 104 Randolph Str.
Anstreicher No. 191, im Vereinslokal.
Fuhrleute von Parkbehörden, Clark u. South Water Str.

Verhaftung mit Hindernissen.

Emma Weir, No. 113 Fullerton Ave., leistete gestern dem Sergeanten James Mooney von der Bezirkswache an Harrison Straße erbitterten Widerstand, als er sie auf Grund eines von der Firma Marshall Field & Co. gegen sie erwirkten Haftbefehls unter der Anklage des Ladendiebstahls dingfest machen wollte. Sie griff den Beamten mit gezückter Scheere an, wurde aber überwältigt und eingekäfigt. Den Angaben der Polizei gemäß wurde die Angeklagte erst kürzlich probeweise aus dem Zuchthause zu Joliet entlassen. Vor einer Woche meldete sie unter angenommenem Namen, daß sie vor ihrer Wohnung überfallen und um ihre Uhr beraubt wurde.

Lehrer-Konferenz.

In der Normal-Schule, an 68. Straße und Stewart Ave., beginnt am Montag, den 25. August, unter dem Vorsitz des County-Schulsuperintendenten Orville T. Bright, eine auf 4 Tage berechnete Konferenz von County-Lehrern. Alle Lehrer, die innerhalb eines Jahres in Cook County $1 Prüfungs-Gebühren entrichtet haben, und diejenigen, welche im Besitze von Lehrer-Diplomen sind, die vom County ausgestellt wurden, sowie diejenigen, welche vom Staate ausgestellte Diplome haben, aber in Cook County kontraktlich verpflichtet sind, können kostenfrei an den Sitzungen theilnehmen.

— Ganz einfach. — Heirathest du noch die Tochter vom Kaufmann Reich? — Nein! — Ja, warum denn nicht? — Weil ich sie nicht krieg!

Yates bleibt fort.

Wird Hopkins' Kampagne-Eröffnung nicht beiwohnen.

Cullom verlangt freie Hand.

Demokratische Rüstungen im 9. Kongreß-Distrikt.—Die Hoffnungen der „Municipal Ownership Party".—Des stellvertretenden Gouverneurs Arbeitertag-Proklamation.

Gouverneur Yates, der heute in Aurora dem großen Piknik der dortigen lokalen republikanischen Partei-Organisation hätte beiwohnen sollen, auf welchem der Abgeordnete Hopkins zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Senatskandidat vor das Volk tritt, hat die Einladung hierzu, welche er bereits angenommen hatte, nachträglich abgelehnt. Seine Gegner behaupten nun, daß Herr Hopkins selber ihn ersucht habe, fortzubleiben, weil derselbe angeblich fürchte, eine gar zu nahe Verbindung mit dem Gouverneur möchte ihm unter den gegenwärtigen Verhältnissen mehr schaden als nützen. Die Freunde und Anhänger des Gouverneurs erklären jedoch, daß dieser nur deshalb nicht komme, weil ihm noch Ruhe Noth thue. Er befinde sich zu Harbor Springs, Mich., in der Sommerfrische und werde dort bis zum 1 September bleiben, wie es auch von vornherein in seiner Absicht gelegen hätte. Am 2. September werde er seine Amtspflichten wieder aufnehmen und dann zur Beantwortung aller Fragen bereit sein, welche man wegen der „Freiwilligen Beisteuern", die von den Staatsangestellten für politische Zwecke eingetrieben worden sind.

Senator Cullom, dem das Staats-Zentralkomit der Partei fast ebenso sehr wie seinem Kollegen Mason „die kalte Schulter" zeigt, kündigt an, daß er nicht gesonnen sei, sich auf die wenigen Kampagnereden zu beschränken, zu welchen ihn das Komite aufgefordert hat. Er werde alle Einladungen annehmen, die ihm zusagen, ganz gleich von welcher Faktion sie kommen. Zum Beweise, daß es ihm ernst ist mit dieser Erklärung, hat der Senator sich schon gestern verpflichtet, als Redner in den Counties McDonough und Hancock aufzutreten, wo sich die Herren Lawrence Y. Sherman und Orrill F. Berry um Wiedererwählung in die Legislatur bewerben. An den Wahlerfolgen dieser beiden Herren ist bekanntlich dem Gouverneur und seinen Leuten blutwenig gelegen.

Senator Mason angelt ebenfalls, über die Köpfe des Staatskomites hinweg, nach Einladungen, sich an der Kampagne als Redner zu bethätigen. Senator Pleasant Chapman, der im 25. Kongreßdistrikt als Kandidat für das nationale Abgeordnetenhaus aufgestellt ist, hat eine solche Einladung an Herrn Mason ergehen lassen, und dieser hat sie bereitwilligst angenommen. Er sagt, daß er auch hier in Chicago, im siebenten Kongreßbezirk, wo er selber wohnt, und im 21. Legislatur-Distrikt, mehrere Reden halten werde, ob das nun den Maschinenleuten passe, oder nicht.

Das republikanische Staats-Zentralkomite gibt bekannt, daß sein Kandidat für die Präsidentschaft des Staatsverbandes republikanischer Klubs Oberst Frank O. Lowden vom Stabe des Gouverneurs, einer der von dem seligen George M. Pullman hinterlassenen Schwiegersöhne, sei. Die fragliche Vorsitzerwahl wird auf der Konvention besagter Klubs erfolgen, die am 24. September in Peoria abgehalten werden wird.

* * *

Im demokratischen Hauptquartier fand gestern eine stark besuchte Versammlung statt, in welcher Vorbereitungen für die Kongreß-Kampagne im 9. (Nordseite-) Bezirk getroffen wurden. Der in diesem Distrikt von der Partei aufgestellte Kandidat ist ein Herr James G. Darden, Vize-Präsident des unter dem Namen „United States Canning Co." inkorporirten Blechbüchsen-Trusts und wohnhaft im Virginia-Hotel. Der Kampagne-Ausschuß wurde zusammengesetzt wie folgt: Vorsitzer, Emil Höchster; zweiter Vorsitzer, James R. Ward; Sekretär, Turner Ashby; Schatzmeister, Alderman John H. Sullivan. — Außer diesen Herren und dem genannten Kandidaten nahmen an der Besprechung unter Anderen noch theil: Robert E. Burke, John F. O'Malley, John A. Mahoney, Thomas J. Webb und James J. Gray.

Die „Municipal Ownership Party" ist hocherfreut über die Indossirung, welche dem von ihr im 21. Senatsdistrikt für das Unterhaus der gesetzgebenden Versammlung aufgestellten Herrn John J. McManaman seitens der „Legislative Voters' League" zutheil geworden ist. Sie glaubt nun mit Bestimmtheit darauf rechnen zu können, daß es ihr gelingen werde, diesen Kandidaten durchzubringen, und wird nichts unversucht lassen, um auch in anderen Distrikten, wo das politisch-unabhängige Element stark vertreten ist, den von ihr aufgestellten Legislatur-Kandidaten zum Siege zu verhelfen.

* * *

Vize-Gouverneur Northcott, der in Springfield das abwesende Staats-Oberhaupt vertritt, fordert in nachstehendem Aufrufe zur festlichen Begehung des Arbeitertages auf:

„In Anbetracht der von der gesetzgebenden Körperschaft des Staates Illinois getroffenen Bestimmung, daß der erste Montag im September jeden Jahres als Arbeitertag bekannt sein und als gesetzlicher Feiertag beobachtet werden soll, proklamire ich, W. A. Northcott, amtirender Gouverneur des Staates Illinois, hiermit Montag, den ersten Tag des Septembers 1902, als Arbeitertag und empfehle, daß alle Bürger des Staates mit allen Lohnarbeitern zu würdiger Befolgung des Gesetzes zusammenwirken mögen."

Beansprucht Schadenersatz.

Schmerzensgeld in Höhe von $12,000 verlangt John Bartoli in einer Schadenersatzklage, die er gestern Nachmittag im Kreisgericht gegen die Verwaltungsbehörden des Lakeside-Hospitals und der Northwestern-Universität einreichte. Der Kläger behauptet, er sei in der Freiklinik der Letzteren seines Magenleidens wegen falsch behandelt und alsdann zur Untersuchung seines Inneren durch Roentgenstrahlen unnöthiger Weise dem Lakeside-Hospital überwiesen worden. Dort habe man ihn den X-Strahlen so lange ausgesetzt, daß sich sein Zustand noch bedeutend verschlimmerte. Bartoli führt ärztliche Gutachten auf, aus denen hervorgeht, daß er nur geringe Aussicht auf vollständiges Gesunden habe.

Die Hinterbliebenen von Alderman William Kent und Samuel Newell, welche der Brandkatastrophe im St. Lukas-Hospital zum Opfer fielen, haben gestern die Verwaltungsbehörde des Hospitals, L. Taylor, den Besitzer des Grundstückes, auf welchem sich das betreffende Privatkrankenhaus befand, und die Stadt Chicago auf $5000 Schadenersatz in jedem der beiden Fälle verklagt.

Agnes Strzyzynska, Wittwe des am 23. Juli gestorbenen Vinzent Strzyzynska, macht in einer gestern im Superiorgericht eingereichten Klageschrift den Wirth Arthur A. Whittingham, Nr. 34 S. Halsted Straße, für den Tod ihres Gatten verantwortlich, indem sie behauptet, Whittingham hätte dem Manne auch dann noch geistige Getränke verabfolgt, wenn derselbe schon stark berauscht war. $5000 bezeichnet sie als die Summe, mit der sie der Wirth für den Verlust des Gatten schadlos halten soll.

Neuer Verband der Tabakhändler.

Unter dem Namen „Cigar Dealers' Association" soll am nächsten Dienstag Abend ein neuer Verband von hiesigen Tabak- und Zigarrenhändlern in's Leben gerufen werden; die einleitenden Schritte wurden in der gestern Abend in Lokers Zigarrenladen, Nr. 196 La Salle Str., abgehaltenen Versammlung gethan. Die „American Tobacco Co." sucht, wie von den Leitern der diesbezüglichen Bewegung behauptet wird, auch den Kleinhandel in Chicago an sich zu reißen, indem sie hier zu diesem Zweck Läden einrichtet. Dieser Konkurrenz müsse man begegnen. Ein Komite des neuen Verbandes, zu welchem sich auch mehrere bekannte Großhändler, die nicht zum „Trust" gehören, als Mitglieder gemeldet haben, hat vor Kurzem den Bürgermeister ersucht, die Glücksspielmaschinen, durch welche Zigarren zu gewinnen waren, doch wieder als öffentlich erlaubt zu erklären, doch ohne Erfolg.

Fiel unter die Räuber.

John Coleman, der Besitzer einer Badeanstalt in Cleveland, traf heute früh hier ein, um seinen Vetter John Morane, einen im städtischen Arbeitshause angestellten Aufseher, zu besuchen. In der dem städtischen Arbeitshause gegenüber liegenden McGarry'schen Wirthschaft, an 26. Str. und California Ave., erkundigte er sich nach dem Wege. Drei Gäste blickten sich verständnißvoll an und erboten sich, ihm den Weg zu zeigen, da sie auch nach der Bridewell zu gehen beabsichtigten. Seine „Bärenführer" geleiteten ihn, an den Geleisen der Panhandle-Bahn entlang, bis zur Rockwell Str., fielen dort, kaum hundert Fuß von dem Arbeitshause entfernt, über ihn her, beraubten ihn um seine goldene Uhr und $9 in Baar, stellten ihn in Positur und riethen ihm dann, nur seiner Nase zu folgen. Das that Coleman, und wenige Augenblicke später lag er gerührt seinem Vetter in den Armen. Von den Räubern fehlt jede Spur. Herr Sloan befürchtet, daß ihm freche Räuber nächstens die Aufseher nebst den Gefangenen stehlen werden.

Kurz und Neu.

* Auf den Stufen der St. Jakobs-Kirche, an 29. Str. und Wabash Ave., wurde ein etwa zwei Monate altes, in Wolle und Seide gehülltes, ausgesetztes Kind gefunden. Das Kleine wurde dem St. Vinzent-Waisenhause überwiesen.

* In der Bezirkswache an Harrison Straße fand gestern Abend der 72jährige James Leonard einen Unterschlupf für die Nacht. Leonard rühmt sich, der älteste Stromer in den Vereinigten Staaten zu sein. Seit 47 Jahren ist er Landstreicher. Er behauptet, daß es keinen an einer Bahnstrecke gelegenen Ort in den Vereinigten Staaten gebe, den er nicht besucht habe. Heute früh trat er die Weiterreise nach dem Westen an.

Tivoli-Palmgarten.

„Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!" sagt schon einer unserer großen Dichter, und er hat Recht. Nur Gemüthsmenschen suchen einen Platz auf, wo dem Gesang, Humor und fröhlicher Laune eine Heimstätte gegründet ist, und so haben auch viele Deutsche der Nordseite sich den Tivoli-Palmgarten zum Familienplatz erwählt. Die fesche Wiener Liedersängerin Pepi Mahler, die Soubrette Ida Cordt und die jugendliche Gesangssoubrette Bella Grobecker, nebst ihrem Vater, dem tüchtigen Gesangs-Charakterkomiker Ludwig Grobecker, unterhalten dort die Besucher in deutschen oder englischen komischen Szenen und Duetten auf's Beste.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

A. L. Muskegon. — Sie werden am Besten thun, wenn Sie sich in beiden Angelegenheiten an einen Advokaten wenden.

Wm. S., jr. — Lassen Sie sich im städtischen Flurkartenamt (Map Department) die betreffende Flurkarte zur Einsicht vorlegen, vielleicht können Sie auf diese Weise die genaue Grenze ohne eine neue Vermessung feststellen. Dort wird man Ihnen auch wohl hinsichtlich Ihrer zweiten Frage Bescheid geben können.

H. R. — Wenn Sie vor Gericht den Beweis zu erbringen vermögen, daß die Mutter nicht die geeignete Person für die Obhut der Kinder ist, so wird der Richter die Kinder entweder Ihnen zusprechen, oder aber sie in einer geeigneten Anstalt unterbringen, falls er dies für besser hält. Wenn Sie die nöthigen Mittel haben, so würden Sie allerdings zum Unterhalt Ihrer Kinder beitragen müssen.

A. C. — Das Staatszuchthaus in Joliet steht am Dienstag und Freitag jeder Woche kostenfrei zum Besuch offen.

B. S. — So viel uns bekannt, durften schon seit Jahren Zahntechniker nur solche Arbeit verrichten, welche einen wundärztlichen Eingriff nicht bedingten.

Frau R. — Sie haben nicht angegeben, ob Sie einen schriftlichen Miethskontrakt besitzen. In solchen ist in der Regel die Bestimmung enthalten, daß der Miether für etwaige Reparaturen aufzukommen hat. Falls Sie keine „Lease" mit einer derartigen Bestimmung haben, können Sie vom Wirth Abstellung des Schadens fordern. Sie sind zu 30tägiger schriftlicher Kündigung berechtigt, falls Sie Ihre Miethe pünktlich bezahlt haben.

O. S. — Es gibt hierüber eine polizeiliche Vorschrift nicht, indessen kann eine Beschwerde bei der Polizei erhoben werden, wenn Jemand regelmäßig zu nachtschlafender Zeit auf dem Klavier herumhämmert, seine Gepflogenheit also für die Nachbarschaft zur „Nuisance" wird. — Im Jahre 1875 hatte Chicago zwischen 375,000 und 400,000 Einwohner.

R. W. — Ist uns unbekannt. Warum wenden Sie sich nicht an die Leitung der betr. Blätter selbst?

Alte Leserin. — Das Jugendgericht befindet sich im County-Gebäude, Clark und Randolph Straße.

Anton W. — Die nächstgelegenen Kohlengruben befinden sich in Streator, Ill.

M. B. — Das Hauptquartier des republikanischen Marschirklubs befindet sich im republikanischen County-Hauptquartier, Nr. 85 Fifth Ave.

Alter Abonnent. — Der klavierspielende „Herr" ist eine Wachsfigur.

Marktbericht.

Chicago, den 23. August 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 71¾c; Nr. 3, roth, 66½—70c; Nr. 2, hart, 70½c; Nr. 3, hart, 66—67c.

Sommerweizen, Nr. 1, 75c; Nr. 2, 74c; Nr. 3, 70c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.35—$3.45; besondere Marken, $4.20; Winter-Roggen, $2.60—$2.80.

Mais, Nr. 2, 57—58c; Nr. 2, weiß, 58—59c; Nr. 3, gelb, 60—60½c; Nr. 3, 56½—57c; Nr. 3, gelb, 59½—60c.

Hafer, Nr. 2, 29—30c; Nr. 2, weiß, 36—37c; Nr. 3, 27½—28½c; Nr. 3, weiß, 35—36c; Nr. 4, 33—34c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $12.50—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.50—$10.00; bestes Prairie, $9.00—$9.50; ditto Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, 71¾c; Dezember, 67⅝—67¾c; Mai 1903, 69½—69⅝c.

Mais, September, 57c; Dezember, 42½c; Mai 1903, 39½c.

Hafer, September, 27½c; Dezember, 30½c; Mai 1903, 30½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $10.77½; Oktober, $9.70; Januar, $8.32½.

Rippchen, September, $10.02½; Oktober, $9.75; Januar, $7.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.65; Oktober, $16.80; Januar, $14.52½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $8.40—$9.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $7.40—$8.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.75—$7.50; gute bis beste Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.50; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.40—$7.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $6.95—$7.35; ausgesuchte für Fleischer, $7.45—$7.60; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.15—$7.45.

Schafe, beste, schwere Schafe, $3.60—$4.25 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.60—$4.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.60—$4.00; „Spring Lambs", geringe bis mittlere, $3.25—$4.75; gute bis beste, $5.25—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Dairys", Cooleys, per Pfund	0.17½
Nr. 1, per Pfund	0.15½
Nr. 2, per Pfund	0.13½
„Ladles", per Pfund	0.13½
Packwaare, frische	0.10 —0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½
„Young American", per Pfund	0.10½—0.10¾
Schweizer, per Pfund	0.15 —0.15½
Limburger, per Pfund	0.11 —0.12
Brick, per Pfund	0.09½—0.10½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½—0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.17½
Hier nachgeprüfte	0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.11
do., junge, das Pfund	0.12
Truthühner, per Pfund	0.12
Enten, per Pfund	0.10
do., junge, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12 —0.12½
Hühner, per Pfund	0.11 —0.11½
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.12 —0.12½
Enten, per Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.07½
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07½—0.08
75—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.14½—0.15
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.01½
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07

Frische Früchte.

Aepfel—	
Gewöhnl. bis ausgesuchte, p. Faß	1.50 —3.00
Zitronen—California, per Kiste	2.75 —3.25
Messina und Palermo, Kiste	3.50 —4.25
Orangen, Cal., Navels, die Kiste	4.50 —5.00
Bananen — per Gehänge	1.25 —1.75
Pfirsiche, Michigan „Clings," 1-5 Buschel-Korb	0.10 —0.15
Elbertas, 6 Körbe-Crate	1.25 —1.50
Pflaumen, 16 Quarts	0.50 —0.60
Birnen, Bartletts, per Faß	2.50 —3.00
Ananas, Florida, die Kiste	2.00 —2.50
Kirschen, saure, 16 Quarts	1.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.50 —2.00
Brombeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Melonen, Wasser-Mel., per Car	50.00—80.00
Illinois „Gems", per ⅓ Buschel	0.25 —0.35
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25 —1.75
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfd. Korb	0.12 —0.14
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.25

Gemüse.

Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.80 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	1.00 —1.25
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.15 —0.20
Zwiebeln, J., per Sack	0.40 —0.65
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	065 —0.75
Blattsalat, per Kiste	0.30 —0.40
Sellerie, Mich., per Kiste	0.30 —0.50
Welschkorn, per Sack	0.60 —0.65
Rüben, neue, per Buschel	0.40
Erbsen, hiesige, grüne, Buschel-Sack	1.00 —1.25
Tomaten, hiesige, 4 Körbe	0.20 —0.25
do., Indiana, Buschel	0.40 —0.50
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Buschel	1.00 —1.50
Wachsbohnen, per Buschel	1.00 —1.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Buschel	1.65 —1.67
„Medium"	1.60 —1.63
Braune schwedische	1.75
Rothe „Kidneys"	2.40 —2.60
Kartoffeln, neue, per Buschel, in Car-Ladungen:	
Frühe Ohios, per Buschel	0.30 —0.32
Hiesige, per 1½ Buschel	0.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Friedman, Sarah, 45 J., 49 Bunker Str.
Knobloch, Theodore, 49 J., 122 Wells Str.
Kehn, William, 48 J., 938 W. 18. Str.
Lange, Robert, 36 J., 550 W. 21. Straße.
Lammers, Joe A., 43 J., 1061 N. Leavitt Str.
Löwenstein, Amalia, 43 J., 3116 Vernon Ave.
Ottenger, Cora L., 45 J., 840 W. 62. Str.
Palm, Hannah H., 37 J., 379 W. Harrison Str.
Peyser, Julia, 51 J., 492 N. Wood Str.
Raths, Minnie, 15 J., 861 W. 21. Str.
Schneider, Margaret, 66 J., 189 Hudson Str.
Schneider, Leopold, 72 J., 5896 Ashland Ave.
Schild, George, 16 J., 811 W. 12. Str.
Staffer, Thomas, 21 J., 14 Macedonia Str.
Straub, Celia, 34 J., 15 Star Straße.
Weinholt, Emil, 30 J., Belmont Ave. und W. 64. Str.
Zehr, Anna, 44 J., 1132 Wellington Str.
Zeller, Johanna, 58 J., 1861 Seeley Ave.
Zilowski, Josephina, 45 J., 30 Ingram Str.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 23. Aug. 1902.

551 Abramowitz Franziska
552 Abramschlez R
553 Abramowitz Mrs
554 Absolon Mr
555 Adamick Stanislaw
556 Adamsky Albert
557 Adamsky Josef
558 Adamezky Wojciech
559 Ahlström Fred
560 Amos E Mrs
561 Anziek Jakob
562 Bagelenas John
563 Baus Rick
564 Bartoszek Josef (2)
565 Bafara Stojan
566 Beau Sarah M Mrs
567 Berkson Ray
568 Berger Richard
569 Berman Ike
570 Betts Gustav (2)
571 Bernstein Joseph
572 Bickar Georg
573 Biers Josef
574 Biblas W
575 Birgel Kazimir
576 Bladzus Frank
577 Bloel Rose
578 Bohland John
579 Bondziel Kazimir
580 Boruk Jean
581 Borenstein Sam
582 Braun Dorothea
583 Brielzing Hermin
584 Brown Joe
585 Burkhardt M H
586 Bura Martin
587 Burko Thomas
588 Byerek Katarzyna
589 Callesen Peter
590 Calzj Apolonia
591 Cap Mimpiro
592 Cohen Feliz
593 Cherman B
594 Cholewa Agnes
595 Ciebin Kunigunde
596 Cison Franziszek
597 Cison Jan
598 Cuotta Richert
599 Cohn Heris
600 Cohn H
601 Corit Victor
602 Czverenkas Andreas
603 Dach Jan
604 Dawis Philip
605 Dieckroß Henry
606 Dowgiato Jan
607 Druska John
608 Dzal Franziszek
609 Dzbyga Wladyslaw
610 Duela Stanislaw
611 Duha Anna
612 Dzewiantpowsky Ad
613 Dziedzie Franziszek
614 Dziedzie Katarzyna
615 Dziordzik Viktoria
616 Dziordzik Wojciech
617 Dzik Antoni
618 Dziubak Jochan
619 Ehrerer Georg
620 Erstel Herman
621 Fabhania Jgnaca
622 Fieder Carl
623 Franko Josef
624 Franciskovic Joseph
625 Friedrich Adolf
626 Gacek Wojciech
627 Ganiliwicz Jek
628 Gaweda Katarzyna
629 Gawlik Wawrzenic
630 Gawin Majher
631 Geil R
632 Gerwa Franciszek
633 Giblin Sophie Mrs
634 Goedman Herman
635 Görges Marie Mrs
636 Goldstein Luis
637 Grabulski Stanislaw
638 Gret Anida
639 Gregorczyk Josef
640 Groß Oskar
641 Grundmann August
642 Grundmann Emil
643 Gruszczynski P
644 Gurbiez Ludwik
645 Gwizdowska Jan
646 Habele Stefan
647 Hasek Frank
648 Hakl Marie Miß
649 Hamann W
650 Hanger Josef
651 Hansen Hattie Miß
652 Hautzmann P
653 Harwn Michal
654 Hensel Ida Mrs
655 Heszynski Piotr
656 Hesse Emil
657 Henley Kitty Miß
658 Herris Robert
659 Hivatanak Plebanis
660 Hirch Henry
661 Hlopek Jan
662 Hudzejczik Martin
663 Hoffmann Franz
664 Holm Peter
665 Morrisan Peter
666 Huber Christine
667 Jll Emil
668 Jllg Karl
669 Jwerson Rosa Miß
670 Jwoszkis Roman
671 Jackson Mrs
672 Jakute Filar
673 James Marg. Mrs
674 Janos Cillo
675 Janosz Grom
676 Jajko Jan
677 Jancho Jochan
678 Janicki Michal
679 Janosnak Keteseli
680 Jasieczek Jozef
681 Jaros Josef Mrs
682 Jasienski Jan
683 Jodlowski Jozef
684 Johansen J
685 Jurgel Anton
686 Juvkas Mitoldas
687 Kaiser Frantisek
688 Kalata John
689 Kaldunski Justin
690 Kammergrukr Franz
691 Kamieska Franciszek
692 Kania Jozef
693 Karmelita Magdalena
694 Kasperki Bronislaw
695 Katura Stanislaw
696 Katkemith Jan
697 Keislein Georg Mrs
698 Keller Emilie B Mrs
699 Kesek Franciszek
700 Kimberner Wicki Miß
701 Klamecki Martin
702 Klimezak Anna
703 Klimowicz Toni
704 Klopolowski Kaz
705 Kmiscik Wojciech
706 Knoller Emil
707 Knuth Catharina
708 Kohon S
709 Kolakowsky Teofili
710 Koren Rosalia Mrs
711 Kombak Zenon
712 Konutkowski Jozef
713 Koscunka Franciska
714 Kowalsky Maryanna
715 Kraos Michal
716 Krug Marie
717 Krupa Jozef
718 Kuca Wojciech
719 Kukla Jozef
720 Kulzistal Honorota
721 Kunatkowski St
722 Kwiatkowski Franc
723 Kwiatkowski Joe
724 Labeolz Jan
725 Langer Anna Miß
726 Lilek Mato
727 Lipke Hermann
728 Lippert Emil
729 Lisowski Franciszek
730 Mach Wojciech
731 Macdonald Bessie
732 Maculawa Josefa
733 Maisel Mr
734 Majewski Leopold
735 Marilewicz Willem
736 Masie Zofia
737 Mazanez Jozefa
738 Meller Jan
739 Mebes Hermann
740 Menich Michali
741 Merz J Mrs 2
742 Mihaly Havaer
743 Miler Jozef
744 Miller G
745 Milewski Piotr
746 Molst Antoni
747 Mocek Jozef
748 Mrazek Jan
749 Müller Alma Mrs
750 Müller Louise Mrs
751 Nabratoski Wladysl
752 Natywa Adam
753 Neiman Juzef
754 Niedojablo Jakob
755 Nietupski Seferyn
756 Niziebek Katarzyna
757 Noskos John
758 Nowak Adam
759 Nowak Katarzyna
760 Nowotarski Jen
761 Ochali Tomasz
762 Ohnstein J
763 Oleska Wasko
764 Olesen Fritz
765 Orzechowski Marjana
766 Palaty Robert
767 Palmer Ruby Th
768 Panesich George
769 Pahl Emma Miß
770 Parat Anna
771 Pasternak Wojciech
772 Passingier Baleslan
773 Paul M H
774 Pfeiffer Rhoda Miß
775 Pijarowski Jan
776 Piskoz Albin
777 Plaka Marein
778 Plebanek Maryanna
779 Plonski Alojzy
780 Poleka Wojciech
781 Polich Rafael
782 Porelia Stanislaw
783 Prus Lorene
784 Pukel Jan
785 Pszczyrewski Helena
786 Putka Franciszek
787 Randolph Maria
788 Raiser John
789 Radzik Jozef
790 Rembold Elise Mrs
791 Reudak Szimon
792 Rezpar Bendelin
793 Rimka Petru
794 Ritter Emil
795 Rockefeller J
796 Roggatz Ernst
797 Rogonie Frank
798 Rosenkranz Kurt
799 Rosenmann Simon 2
800 Rosmanit Maria
801 Roszpedowski Stanisl
802 Rosut Michal
803 Rotez Antonj
804 Rotman L
805 Rotschild Mr
806 Rutkoski Mikolay
807 Ryba Teofila
808 Rygiel Jozefa
809 Sagat John
810 Sarwak Franciszek
811 Schade Otto
812 Scherley Carlie Mrs
813 Schlachter Jacob
814 Schneider Georg
815 Schöri Emilie Mrs
816 Scholl Joe
817 Schüller August
818 Schulz A Rev
819 Schwarz Emma Miß
820 Schwarz Albert
821 Schweitser Fr
822 Schweiser Karl
823 Scepankiewicz Andry
824 Sczesiak Michal
825 Senff Clemens
826 Sidoff Luise Mrs
827 Siezka Maryanna
828 Sikowa Antoni
829 Simon Hermann
830 Skarbek Wojciech
831 Skrzyniasz Zofia
832 Smagacz Wojciech
833 Smith Flora Mrs
834 Smith Sol
835 Suwada Stefania
836 Sobozak Joseph
837 Sommer Wilhelm
838 Srybata Maryanna
839 Steamann Clara
840 Steiner Ernestine M
841 Stern Jenny Mrs
842 Stiglich Rafael
843 Stowik Katarzyna
844 Stocker Hulda
845 Stolting Alfred Mrs
846 Strauß Rudolf
847 Szeiman Mr
848 Stumowski Antoni
849 Sudin Ewa
850 Sutor Wincenty
851 Suszezowna Julia
852 Strska Anton
853 Szeserbawski Jozef
854 Szesneta Juzod
855 Szewezenski Wicenty
856 Szonek Jano
857 Szubra Jan
858 Tägtmeyer William
859 Tausig Carl
860 Tkae Jan
861 Tkacz Janko
862 Tomanoezy Pal
863 Tonka Judit
864 Toton Joseph
865 Träde Theresa Mrs
866 Träger Max Carles
867 Trajan Job
868 Trytek Zofia
869 Trzsciak Bartlomie
870 Tyska Wiktorya
871 Urban Wiktoria
872 Urbikasz Frank
873 Ulrynis Anton
874 Vernik J
875 Vukelie Bizko
876 Wagner John
877 Wachs Henry
878 Wachsmann Andras
880 Wasik Jan
881 Waitekunas Bit
882 Walter Friedrich
883 Warth John
884 Waybdi Marein
885 Weeks Mina Frank
887 Wellmann Malbolin
888 Wiejtechor John
889 Wierzliezyst Kazimer
890 Wirth John B
891 Wisnilewski Franc
892 Witkowsky Leonard
893 Wittke Olga Mrs
894 Wudowicz Marya
895 Woona Antoni
896 Wozek Jozef
897 Nukraite Atrina
898 Zauck Wawrzynia
899 Zalewsky Jan
900 Zapotocrna Zofia
901 Zarembski Jan
902 Zelrojkowski Josef
903 Zieba Franciszek
904 Ziesenhenne E Fr W
905 Zochowna Maryanna
906 Zulis Jozef
907 Zurawski Wojciech
908 Zurek Marein
909 Zuruba Jozef
910 Zusenjak Pavel
911 Zvsrech Walenty
912 Zyznar Jan

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Theodore E. Williams — Verbindlichkeiten $4,923, Bestände $370.
Charles P. Miller — Verbindlichkeiten $1,182, Bestände $417.
Guy H. Armstrong — Verbindlichkeiten $8000, Bestände $60.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Hammond, 2stöck. Brick-Flat, 1402 N. Sawyer Ave., $3000.
L. L. Coburn, 8stöck. Backstein-Lagerhaus, 1406—1412 Indiana Ave., $100,000.
C. Nelson, 2stöck. Backstein-Flat, 6789 Peoria Str., $3500.
Brunswick-Balke-Collender Company, 2stöck. Backstein-Lagerhaus, 93—95 Superior Str., $25,000.
J. S. Vogelsang, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, 45—47 Hazel Str., $45,000.
George McGown, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 740 Winthrop Ave., $3000.
Frank Markman, 2stöck. Backstein-Flat, 3449 Süd-Western Ave., $3000.
Otto Gielow, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 307 Greenleaf Ave., $1500.
James Gallagher, 1- und 2stöck. Backstein-Anbaue, 3345 S. Irving Ave., $1100.
John Drstpolla, 1stöck. Backstein-Anbau, 1278 Süd Whipple Str., $1000.
C. A. Nelson, 2stöck. Backstein-Flat, 185 Palmer Square, $8000.
Oscar Breggeß, 2stöck. Backstein-Stall, 1917 Milwaukee Ave., $1500.
Andrew H. Greenberg, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, 820 Fairfield Ave., $4000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Margaretha gegen John Fencel, grausame Behandlung; Christine E. gegen Joseph Canney, grausame Behandlung; Louisa gegen John J. See, Ehebruch; Anna E. gegen Henry H. Northrup, Verlassen; James W. gegen Mary Wilson, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Prairie Ave., 350 F. südl. von 47. Str., Westfr., 100×186, Dwight S. Bryant an Frank P. Puckett, $11,500.
Indiana Ave., 149 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 100×158, Louise M. Adams an Emma Jane Bulley, $11,000.
Shields Ave., 149 F. nördl. von 27. Str., Westfr., 25×124, William J. Riedley an Frank Riedle, $1200.
Clifton Park Ave., Südostecke 23. Str., Westfront, 44×125, Sophia Kline an Charles P. Mangold, $2200.
S. 44. Ave., 183 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 100×125, Ira W. Buell an Marie J. Lundberg, $2400.
Berwyn Ave., 120½ F. östl. von Winthrop, Südfr., 29½×99.87, H. Henderson an Robert Pattison, $7000.
Grand Ave., 124 F. nordwestl. von Monticello, Südwestfr., 50×125, Frieda Schoen an Nellie M. Foster, $3000.
Newport Ave., 68 F. westl. von Racine, Südfr., 25×125, Wm. J. Wallace an Swan Swanlund, $6000.
Stote Str., 130 F. nördl. von Root, Ostfr., 52×103, Thomas C. P. Koldenberg an Marie D. Koldenburg, $25,000.
Morgan Str., 175 F. südl. von 60. Str., Westfr., 37½×125, J. P. Grier an W. H. Tuttle, $5000.
Dasselbe Grundeigenthum, W. H. Tuttle an Theo. A. Soderstrom, $5000.
Eggleston Ave., Südwestecke 70. Str., Ostfr., 70×125, Thomas J. Carrick an Patrick Sanders, $4200.
Hancock Ave., 162 F. südl. von Mariana, Westfr., 270×125, Magnus E. Sundene an Lillian C. Colson, $2400.
Wabash Ave., 2963, 25×193, Mary O'Neill an Edward H. Wright, $8000.
Lincoln Str., S., 439, 25×114 1-6, Emma Jane Bulley an Louise M. Adams, $9000.
12. Str., West 339, 32×100, Sophia Hester an Samuel und Esther Lerman, $9000.
Monroe Str., 198 F. westl. von Leavitt, Südfr., 25×194½, Caroline F. Mitchell an Annie T. Johnson, $2600.
Monroe Str., 275 F. westl. von S. 42. Ave., Südfr., 25×121, Robert Pattison an Hans Henderson, $1250.
Sangamon Str., Südostecke 122. Str., Westfront, 506×125, American T. and S. Bank an John C. A. Whittemore, $8400.
Frances Pl., 175 F. südwestl. von Point Straße, Südostfr., 38×81, Chas. Anderson an Emma Huckauf, $2500.
N. 48. Ave., 25 F. nördl. von Byron Str., Ostfr., 75×125, G. F. Koester an Daniel Bed, $3350.
Ingleside Ave., 146 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 50×125.81, Charles Greve an Martin Willets, $25,000.
Wellington Str., Südwestecke Evanston Ave., Nordfront, 100×131.9, Hattie R. Elder an Charles Greve, $25,000.
Eggleston Ave., 143½ F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 50×125, H. H. Carpenter an John F. Spohn, $12,000.
Washington Park Place, 22 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 25.50×97, Irene E. Storm an Mary A. Lydon, $10,000.
Superior Ave., 100 F. südl. von 134. Str., Ostfr., 25×125, die Surety Loan and Savings Company an Eunice P. Barker, $1100.
Ashland Ave., 125 F. südl. von 54. Str., Ostfr., 50×121, E. Dreyer an Bessie Kozisek, $1800.
North Ave., Nordostecke Paulina Str., Südfront, 25×124, S. Atkinson an Daniel E. Quill, $2800.
Kedzie Ave., 275 F. südl. von Wabansia, Ostfr., 25×177, J. Sheridan an Frank Converse, $2500.
Humboldt Str., 75 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 25×120, J. Sheridan an Frank Converse, $2500.
5. Ave., 375 F. nördl. von 50. Str., Ostfr., 50×124, M. A. Gray an Charles E. B. Peterson, $2400.
Marshfield Ave., 121 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 25×120, N. G. Stevens an George Spencer, $1100.
Green Str., 150 F. nördl. von 60. Str., Ostfront, 25×124.8, G. Oly an Thomas Fitzgibbons, $2900.
72. Str., 150 F. westl. von La Fayette Ave., Nordfront, 25×125, Robert Studer u. A. an Joseph H. Olcott, $4500.
Stewart Ave., 421 F. nördl. von 79. Str., Ostfr., 25×133 1-6, Louis E. Mackey u. A. an Joseph H. Olcott, $4500.
Eggleston Ave., 266 F. südl. von 71. Str., Ostfr., 33.34×125.27, E. A. Howard an Louis Iten, $4550.
Sheffield Add., Lot 10, Sub L. 2 bis 5, Block 21, H. Jens an Andrew Schiwe, $1650.
Bowen Ave., 193 F. östl. von St. Lawrence, Südfront, 20½×120.8, F. H. Holden an Jeanette W. White, $5000.
Byron Str., Nordostecke N. 50. Ave., Südfront, 50×123, G. F. Koester an Barbara Ott, $2850.
N. 48. Ave., Südwestecke Byron Str., Ostfr., 37×125, G. F. Koester an Charles West, $2750.
24. Place, 78 F. östl. von S. 42. Ave., Südfront, 26×125, J. Preuß an Arthur C. Coons, $2050.
Seeley Ave., 25 F. südl. von Clay Ave., Ostfr., 25×122, R. S. Wallin an Hanna M. Olson, $2000.
Hermitage Ave., 113 F. südl. von Ainslee Str., Westfr., 33 1-3×165, George W. Chamberlin an Florence C. Cole, $3500.
Hoyne Ave., 50 F. nördl. von School Str., Westfr., 25×123 9-10, C. O. Hoppe u. A. an Mary Pudewa, $1575.
Drake Ave., 200 F. nördl. von Noble, Westfr., 25×125 8-10, R. Brunke an Hermine Peth, $1150.
Rosebud Ave., 144 F. südöstl. von Moffat Straße, Westfr., 48×74, L. Wolff an Gustav Freudenberg, $6500.
Haddon Str., 168 F. östl. von Leavitt, Nordfr., 24×120½, J. E. Anderson an Nils S. Jacobson, $2200.
Fillmore Str., 220 F. östl. von Francisco Ave., Südfr., 24×125, K. Harrington an John J. Gibbons, $1000.
Calumet Ave., 154 F. südl. von 45. Str., Ostfr., 25×129½, M. B. Haskell an W. H. C. Sykes, $2000.
Calumet Ave. 129 F. südl. von 45. Str., Ostfr., 25×129½, M. B. Haskell an William H. C. Sykes, $2000.
Railroad Ave., Nordwestecke 73. Str., 195½×345½, C. Dorn u. A. an George W. Miller, $1567.
Escanaba Ave., 246½ F. nördl. von 82. Str., Westfront, 25×121, M. Jackson an Joseph McLaughlin, $1900.
Hamburg Str., 48 F. östl. von Irving Ave., Südfront, 24×100, S. Franszczak an Frank T. Kaczyk, $1575.
Gresham Str., 291 F. nördl. von Milwaukee Ave., Nordwestfr., 25×125, G. C. Adams an Joseph Gawlik, $1725.
Gladys Ave., 251 F. westl. von S. 41. Str., Nordfr., 25×124 7-10, J. B. Troutman an William D. Troutman, $3500.
Humboldt Str., 100 F. südl. von Fillmore Str., Ostfr., 75×125, C. C. Foster an Phebe A. Foster, $2300.
Ashland Ave., 459 bis 469, 107×130, August Blumenhagen, Johann Epding und Fred Blumenhagen an Eagle Sausage Works, $35,000.
Maxwell Str., 404, 24×100, Chas. R. Clark an Philip und Harris Wolf, $5800.
42. Str., 329, 25×119, Matilda Laubmayer an Myrtle E. Mussenden, $5000.
Jefferson Ave., 5526—28, 50×150, Chas. J. Simons an Hugh S. Wallace, $8000.
Winthrop Ave., 400 F. nördl. von Glenlake, Westfront, 25×150, Nachlaß von M. E. McDowell an Emil Gehrke, $1250.
Armitage Ave., 96 F. westl. von Winchester, Südfr., 24×125, Wm. H. Terwillinger an Carl F. Schulz, $1325.
Central Park Blvd., Südostecke Kedzie Ave., Nordfront, 48.92×142½, Anthony F. Delfosse an Joseph T. Delfosse, $5000.
S. 41. Ave., 182 F. nördl. von 28. Str., Westfr., 25×124, John R. Houliston an Anna Banas, $1060.
46. Str. 265 F. östl. von Woodlawn Ave., Nordfr., 16 81-100×120, Anna Benes an Rozey R. Besey, $2500.
Roslyn Place, 422 F. östl. von N. Clark Str., n. Fr., 20 bei 86, E. Hause an Agnes L. Higgins, $10,500.
Adams Str., 77 F. westl. von Spaulding Ave., n. Fr., 25 bei 92½, J. Brown an John A. Richards, $5000.
Spaulding Ave., 100 F. südl. von Monroe Straße, östl. Fr., 24 bei 51, J. A. Richards an John Brown, $6000.
Victor Ave., 255 F. südöstl. von Francis Str., südwestl. Fr., 50 bei 90, A. L. Higgins an Elizabeth Hause, $2500.
Woodlawn Ave., 38½ F. südl. von 65. Str., westl. Fr., 20½ bei 129, J. A. Miller an Lizzie M. C. Tobin, $4500.
Smalley Ct., nordöstl. Ecke von Dunning Str., westl. Fr., 27.91 bei 125, M. R. Kimbell an Andrew Sundene, $1250.
Magnolia Ave., 45 F. nördl. von Wilson Ave., westl. Fr., 50 bei 150, A. D. Watson an Ursula M. Titcomb, $10,500.
Spaulding Ave., 266 F. südl. von Wabansia Ave., westl. Fr., 25 bei 177, G. A. Langston an Henry L. Palludan, $1500.
Fremont Str., 77 F. südl. von Clay Str., westl. Fr., 24.85 bei 125, D. P. Annen u. A. durch M. in Ch. an F. Mitchell Winter, $1330.
Monticello Ave., 216 F. nördl. von Hirsch Str., westl. Fr., 24 bei 124, H. Ziesmer an Mathias Schug, $1650.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George W. Miller, Amenia McNabb, 33, 30.
Morris Gilbert, Catherine Harlow, 30, 25.
Robert W. Kelley, Annie M. Crous, 31, 18.
Theodore Bod, Rose Bojanowska, 22, 19.
George H. Uhel, Carrie A. Covert, 35, 28.
Samuel N. Weitz, Freda Neubens, 23, 19.
Ceccardo Crocetti, Carmina Lognotti, 27, 42.
Frank Kratochvil, Mary Martinek, 24, 19.
John F. Dummik, Ida Carstensen, 30, 30.
Anton Vhotka, Marie Kotapis, 24, 21.
Herman Hunke, Mathilde Nemson, 24, 18.
Alois Georgen, Anna Horjner, 30, 30.
Louis Stenzel, Bertha Rock, 23, 24.
David Gemmill, Buffalo, Wyo., Agnes Stirling, 25, 24.
David Chyman, Dora Wexler, 27, 23.
John R. Nicholson, Joliet, Ill., Lizzie L. Stude, Glasgow, Schottland, 31, 31.
George W. Herman, Rochester, N. Y., Anna Stenglein, 21, 18.
[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz.“
Dearborn.—„The Storks.“
Studebaker.—„King Dodo.“
Great Northern.—„Browns in Town.“
Howards Theater.—„Uncle Daniel.“
Chicago Opera House.—Baudeville.
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Städtische Straßen im Alterthum.

Im neuesten Archiv für Hygiene verbreitet sich Professor H. A. Nielsen-Kopenhagen über die Straßenhygiene in den antiken Städten, wobei insbesondere auf Athen und Rom ein interessantes Licht fällt. Die Straßen der meisten griechischen Städte waren nach modernen Begriffen eher schmal als breit. Gewöhnlich hatten die Hauptstraßen eine Breite von 9 bis 14 Meter, die Seitenstraßen eine solche von 3 bis 7 Meter. Hierbei darf man aber nicht vergessen, daß erstens die Häuser lange nicht so hoch waren, wie die unserigen, da sie nur eine, höchstens wie in Athen zwei Stock hoch waren — in Rom und Karthago gab es allerdings Häuser von 4 bis 7 Stock — sodann, daß die Sonne in Griechenland und Italien bedeutend höher steht als in unseren nördlichen Breiten. Deshalb war den Häusern und Straßen Licht und Luft in genügender Menge zugänglich. Die griechischen Städte hatten keine Bürgersteige. Man hat im Griechischen nicht einmal ein Wort für Bürgersteig. Nur die Hauptstraßen waren in Athen und den meisten griechischen Städten mit Kies belegt, weshalb sie gar nicht mit den römischen makadamisirten Wegen (viam munire) zu vergleichen waren. Die Pflasterung war schon früh bekannt, man wandte sie aber nur bei schroffen Steigungen an. Die Straßen von Priene zeigen, daß die Griechen sehr wohl verstanden, ein gutes Pflaster zu legen. Gleichzeitig war hier für einen guten Abfluß durch einen verdeckten Rinnstein gesorgt. Sonst geschah der Abfluß von den Straßen und den Häusern fast überall durch die offenen Rinnsteine der Straßen.

Kloakleitungen gab es in den Straßen der griechischen und römischen Städte nur ausnahmsweise. Es ist sogar wahrscheinlich, daß die wenigen bekannten Kloakanlagen des Alterthums ursprünglich in gar keiner Beziehung zu den Straßen standen, sondern nur innerhalb der Grenzen der Stadt befindliche bedeckte Wasserläufe waren. Unbedingt gilt dies von der cloaca maxima in Rom, die erst später, im 2. Jahrhundert v. Chr., eine solche Erweiterung erfahren hat, daß man sie für eine wirkliche Straßenkloake halten konnte. Gerade die Ausgrabungen der letzten Jahre haben mehrere sehr interessante griechische Ableitungsanlagen an'sLicht befördert. Eine nordöstlich von der Akropolis aufgedeckte gesonderte Kloake scheint noch älter zu sein als die tarquinischeKloake, und stellt eine Ueberrieselungsanlage in bester Form dar. Ueber die Laufbrunnen in den vorrömischen Straßen ist man sehr wenig unterrichtet. Die Wasserversorgung der Straßen scheint bei denGriechen nicht überall eingeführt gewesen zu sein. Es gab eine oder zwei Quellen innerhalb der Stadt. Oder, was seltener war ‚es wurde das Wasser nach den in den Häusern und vereinzelt in den Straßen angelegten Zisternen geleitet.

Schon früh waren die Griechen darauf bedacht, etwas für die Reinigung der Straßen zu thun. In Athen gab es schon im grauen Alterthum eine Straßenpolizei, die fünf sogenannten Astynomen, die dafür aufzukommen hatten, daß die Baulinie nicht überschritten wurde und daß der Verkehr in den schmalen Straßen nicht durch Vorbauten noch mehr gehindert würde. Außerdem hatten sie die Aufsicht über die Wasserversorgung. Später traten die Agoranomen an ihre Stelle, die für die Reinlichkeit der Straßen zu sorgen hatten ‚insbesondere daß „kein Unrath und Abfälle auf die Straße geworfen würden“. Als die Römer die Erbschaft der griechischen Kultur antraten, haben sie die technisch-hygienischen Veranstaltungen, die sie übernahmen, bedeutend vervollkommnet. Sie verbesserten nicht nur die Technik der Straßenpflasterung, sondern ließen sich auch die Reinlichkeit besonders angelegen sein. Die lex Julia bestimmte, daß der Fahrdamm von der städtischen Behörde, der Bürgersteig dagegen mit kleineren Steinen von dem betreffenden Hausbesitzer gepflastert werden sollte. Ferner mußte jeder Hauswirth für den Abfluß seines Grundstückes sorgen. Daß die technische Anlage der Straßen in Rom sehr schön und solide war, ist allgemein bekannt. Auffallend ist es nur, daß die Technik mit der Kunst und Kultur im zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr. in Verfall gerieth.

Durchgänger der Luft.

Ein unerwünschtes Ballonabenteuer erlebten dieser Tage zwei Gasarbeiter in England, die bei einem ländlichen Feste das Füllen des Ballons besorgt hatten. Es war ein Fesselballon, der den ganzen Tag mit Vergnügungsgästen bis zu einer Höhe von 500 Fuß auf und niederging. Abends gegen 9 Uhr, als die Auffahrten eingestellt wurden, hatte man den beiden Gasarbeitern als den letzten eine unentgeltliche Auffahrt gestattet. Dieselbe ging auch in der Hauptsache ganz befriedigend von statten, hinauf wie hinunter. Als man aber wieder bis auf sechs Fuß vom Erdboden angekommen war, riß plötzlich das Fesselseil. Der Ballon flog mit großer Schnelligkeit wieder in die Höhe und es dauerte nicht lange, so war er aus dem Gesichte verschwunden. Die Anwesenden waren zum Theil einigermaßen verblüfft, zum Theil aber auch höchst beunruhigt und aufgeregt. Der Luftschiffer Spencer vom Kristallpalast in Sydenham, der die Auffahrten unternommen hatte, suchte ohne sonderlichen Erfolg die ländlichen Zuschauer zu beschwichtigen mit der Vorhaltung, daß der Ballonleiter Backett mit an Bord sei und sich schon zu helfen wisse. Letzteres war auch in der That der Fall, nur war man auf die Möglichkeit doch nicht ganz gefaßt gewesen. Der Ballon führte keine Ankerhaken mit und die Nacht war ungewöhnlich dunkel. So gestaltete sich denn der schließliche Niedergang, als er nach einigen vergeblichen Versuchen endlich gelang, nicht ganz gefahrlos und nicht ohne einige Quetschungen, aber doch ohne ernsteren Schaden. Die beiden Gasarbeiter können von ihrem durchgegangenen Ballon und von ein paar Stunden recht kalter Fahrt erzählen, aber ihren Sternen danken, daß sie ohne Knochenbrüche und mit dem bloßen Schrecken davon gekommen sind.

— Dann allerdings. — Kommerzienrath: Also meine Tochter wollen Sie. Ja, mein Lieber, was können Sie mir bieten, was ist Ihr Vater und was sind Sie? — Maler: Aber ich bitte Sie, mein Vater ist Unterstaatssekretär in türkischen Diensten, und ich, ich bin Maler und zeichne für humoristische Zeitungen. — Kommerzienrath: So, nun dann freilich, da nehmen Sie sie in Gottes Namen.

— Beneidenswerth.—„Na, Minna, wie bist Du mit Deinem neuen Dienst zufrieden?“ — „Ach — hör mir damit auf — schrecklich ist es — Fleisch, Brot und Butter, das wird lothweise gekauft — blos alle acht Tage, da kaufen wir ein Pfund — Insektenpulver!“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehrlicher und intelligenter Junge aus guter Familie, der Luft zum Zeichnen hat und ein gutes Handwerk zu lernen wünscht; gute und beständige Stellung gesichert; kein Lohn Anfangs; nach sechs Monaten einige Dollars wöchentlich, mit zeitweiser Zulage je nach Fleiß und Fortschritt des Lehrlings, nach einem Jahr nicht weniger wie fünf, nach zwei Jahren nicht weniger wie acht bis zehn Dollars garantirt usw. Lehrgeld mäßig. Näheres Dresden Jewelry & Novelty Co., Richard O.Kandler, Mgr., 1119 Masonic Temple.

Verlangt: Schneider um Knaben-Röcke und -Hosen zu machen. Nachzufragen 9. Floor, zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags beim General Superint. der Fabrik. Marshall Field & Co., State Str. samodi

Verlangt: Porter für Saloon und Kegelbahn; guter Lohn. 1943 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Porter; einer, der auch ein wenig Bartenden kann. Bismarck Buffet, 225 92. Str., South Chicago.

Verlangt: Porter, ein junger Deutscher, der etwas englisch sprechen kann 1213 State Str.

Verlangt: Ein Porter. 100 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Satchel Maker an billigen und feinen Bags. Columbia Case Co., 200 E. Kinzie Str.

Verlangt: Tinner, stetige Arbeit. 661 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, an Brot zu helfen; guter Lohn. 184 E. North Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge als Einleger für Gordon-Presse; muß Schrift setzen können. Zimmer 604, 56 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen. — 3717 Hermitage Ave.

Verlangt: Schneider. 438 26. Str. Nehmt Wallace Str.-Car. 23aug,1w

Verlangt: Painters. 1070 S. Robey Str., nahe Blue Island Ave. Nachzufragen Sonntag Vormittag.

Verlangt: Junger Mann an Brot; $12 per Woche. 123 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot zu helfen. 766 W. North Ave.

Verlangt: Eine 2. Hand an Brot und Rolls. — 735 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Junge an Pie und Cakes. Zu erfragen: Bäckerei, 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider. 524½ W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Bormann. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Barn-Bormann, der, wenn nöthig, einen Wagen treiben kann. Nachzufragen: 527 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge, einem Bäcker Nachts zu helfen. 332 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Cakebäcker an Brot zu helfen; stetiger Platz; Landstädtchen. 1795 N. Leavitt Str., Chicago.

Verlangt: Ein Junge aus guter Familie, um das Uhrmacher-Geschäft zu erlernen. 165 Center Str.

Verlangt: Fleißiger Porter für Saloon; $5 die Woche und Board. 153 E. Division Str. ssomo

Verlangt: Intelligenter Junge um das Uhrmachergeschäft zu erlernen; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 410 Division Str.

Verlangt: Starker Junge. 322 Sedgwick Str.

Verlangt: Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann. 834 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutscher Sewer-Builder und Röhrenleger; kommt fertig zur Arbeit Montag Morgen. 787 W. Division Str.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Saloon- und Hausarbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. samo

Verlangt: Schlosser. 1607 51. Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloonarbeit. — Nachzufragen 73 W. Washington Str.

Verlangt: Fleißiger, arbeitsamer nüchterner Teamster. Crescent Roofing Co., 269 E. North Ave.

Verlangt: Junge, 15—17, für allgemeine Arbeit; gute Schulbildung und selbstgeschriebene Offerten verlangt. Adr.: W 993, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei, an Cakes. 1141 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Shingler, 2 oder 3 Mann; Kontrakt-Arbeit. Nachzufragen Samstag und Sonntag Vormittag. L. Schubert, 685 Clifton Ave., nahe Wellington. frsaso

Verlangt: Ein Bügler an Skirts und Cloaks. 158 Gault Court, nahe Elm. frsa

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Bäcker an Semmeln (Rolls). Henrici, 108 Randolph Str. frsa

Verlangt: Grocery-Clerk, sofort. 971 Armitage Avenue. frsa

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen und Kutschen. C. P. Skogren, 76 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, um im Butcher Shop zu helfen. Henry Paulsen, 2209 N. Whipple Str. Man nehme Elston Car. frsaso

Verlangt: Schneider; ein Rockmacher und ein Bushelman. Bei Wm. Baumbach, Blue Island, Illinois. frsa

Verlangt: Junger Butcher, der Wurst machen und im Store helfen kann. Nachzufragen 789 E. 47.Str. frsa

Verlangt: Möbelschreiner. Brunswick Balke Collender Co., Sedgwick und Superior Str. 19aglwX

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1720 Old Colony Bldg. 23mi*X

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden sofortige Stellung mit gutem Verdienst. Versicherungs-Agenten bevorzugt. 9 bis 12 Uhr. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. dosrsa

Verlangt: Erster Klasse Maschinisten, sowohl an Maschine wie an Schraubstock. Goß Printing Preß Co., 16. und Paulina Str. 20ag,1wX

Verlangt: Beschäftigungslose Leute zum austragen von Probeheften und Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften etc.; für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 16ag, 1mX

Verlangt: 500 Ernte-Arbeiter für Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, $2 bis $3 per Tag und Kost; billige Fahrt. — 200 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit in Iowa, Minnesota, Dakota; $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. — 100 Arbeiter für Farmen und andere Arbeit. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str., gegenüber dem Union-Depot. 27jl,1mX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetige Stellung. Adr.: R. F. T., 295 Washington Boul.

Gesucht: Eingewanderter Maschinenschlosser, spricht deutsch und böhmisch, sucht Stelle. K. Brecka, 3130 Butler Str.

Gesucht: Praktischer Färber und Trockenreiniger, in allen Branchen gut bewandert, mit langjähriger Erfahrung, sucht Arbeit. Adr.: W. 990, Abendpost. saso

Gesucht: Kräftiger Mann, 26 Jahre, sucht Stellung; kann mit Pferden umgehen, versteht Gartenarbeit, kann auch eine Kuh melken und sonstige Arbeit verrichten. Adr.: M. 582, Abendpost. saso

Gesucht: Gute 3. Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. 138 Dayton Str., hinten unten.

Gesucht: 2. Hand Brot-Bäcker sucht Stellung. 566 Racine Ave.

Gesucht: Junger Kutscher, frisch eingewandert, mit guten Zeugnissen, sucht Platz für Haus- und Gartenarbeit; beständige Stellung. 2806 Cottage Grove Ave., Ernest Hausemann.

Gesucht: Ein guter Business-Lunch-Koch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Näheres 370 Ost North Ave. frsamo

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot sucht stetige Arbeit. Adr.: X. A. 37 Abendpost. frsa

Gesucht: Cake-Bormann (Konditor) sucht Tagarbeit. Telephone Halsted 1881. momifrsa

Gesucht: Gute 1. oder 2. Hand Brotbäcker sucht Stelle. 219 Orchard Str., oben. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aermel-Loch Baisters an Röcken, Hand-Knopflochmacher, Knöpfe-Annäher an Röcken, Finishers an Röcken. Stetige Arbeit, angenehme Räume. 192 Ost Van Buren Str., 6. Floor. 18ag1w

Verlangt: 6 Baisters an offenen Coats und 6 Nähte-Preßer. Vorzusprechen 192 Ost Van Buren Straße, 6. Floor. 18ag1w

Verlangt: Mann oder Mädchen, um Sammetkragen an Männerröcken zu machen. Lohn $12 bis $14 die Woche. 367 W. North Ave. saso

Verlangt: Off-Preßers und Maschinen-Operators für Röcke und Hosen. Nachzufragen Samstag oder Montag von 12 bis 1. 260 Fifth Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Damenröcken und Kindermäntel. 284 Avondale Ave.

Verlangt: 500 Häklerinnen, sofort. 131 Market Str., 4. Floor. sasonmo

Verlangt: Verkäuferinnen, erfahrene, für Damen- und Kinder-Schuhe; gute und stetige Stellung für tüchtige Leute; Alle Anfragen diskret. Adr.: M. 521, Abendpost. saso

Verlangt: Erfahrene Buchbindermädchen, für alle Arten Arbeit. The Henry O. Shepard Co., 212 bis 214 Monroe Str.

Verlangt: Mädchen in Buchbinderei. 450 Eddy Str., nahe N. Lincoln Str.

Verlangt: Gute Trimmer für Putzwaaren-Geschäft. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen um an Westen zu arbeiten, guter Lohn. 594 W. North Ave. saso

Verlangt: Mädchen um Taschen zu pressen, erstes und zweites Mal; auch Mädchen ad Lining zu machen. 537—539 N. Wood Str.

Verlangt: Handmädchen an Shop-Röcken. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden, sowie Haarfrisiren zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Maschinen- und 4 gute Handmädchen an guten Shop-Röcken. 9 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Operators an Knaben-Röcken und -Hosen; nur gute Arbeit. Auch Mädchen an Serge Suits für Misses. Nachzufragen 9. Floor, zwischen 8 und 10 Uhr Vorm. beim General Superint. der Fabrik. Marshall Field & Co., State Str. samodi

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., 2. Floor, Hintergebäude. frsa

Verlangt: Gute Prepairers. Putzwaaren-Laden, 520 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts, guter Lohn. Dampfkraft. Auch zum Lernen werden welche angenommen. 158 Gault Court, nahe Elm Straße. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, um Aenderungen an Damenröcken und Jackets vorzunehmen und gleichzeitig als Verkäuferin in einem Laden. 949 Lincoln Ave. frsamo

Verlangt: Maschinen-Hände, Futterstoff-Einsetzer, Taschen-Befestiger, Mädchen zum Nähte pressen, Taschen Baisters, Fixers und Knopf-Annäher an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 18ag1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gute deutsche Köchin; guter Lohn. — 49 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. 40 N. Fairfield Ave., zwischen Lake und Fulton Str., 3. Flat. saso

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 912 Lincoln Ave., Ecke Southport.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Riebe, 439 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1511 Bradley Place, nahe Rokeby, 2. Flat. saso

Verlangt: Eine perfekte Köchin für eine Privatfamilie: $9 per Woche: die besten Referenzen verlangt. Vorzusprechen um zwölf Uhr Montag, Flat B, The Majestic, Rush Str. und Walton Pl.

Verlangt: Aeltere Dame um auf Kinder Acht zu geben. 610 Ohio Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 2 Personen. 645 Harrison Str., 1. Floor. saso

Verlangt: Mädchen. 239 W. Division Str., Apotheke.

Verlangt: Aeltere Frau um große Kinder aufzupassen, gutes Heim. 4 Blucher Str., Ecke Lill Pl., Hinterhaus.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 373 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; leichter Platz. 928 Artesian Ave. sasonmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, wo die Frau im Geschäft thätig ist. 424 W. Huron Str., Ecke Robey, Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt; keine kleinen Kinder im Haus. Zu erfragen Samstag und Sonntag: 1748 47. Str., westlich von Ashland Ave., bei Frau Bischoff. saso

Verlangt: Eine Köchin, in kleiner Familie, muß die Wäsche besorgen; Mädchen hilft beim Plätten; Lohn $5. 2601 Kenmore Ave., Edgewater.

Verlangt: Ein Kindermädchen für 14 Monate altes Kind; Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit für Nord- und Südseite; Lohn von $4 bis $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen für ein Institut. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Restaurations-Köchin. Lohn von $8 bis $9. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Restaurant-Köchin. Lohn von $10 bis $12. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zweites Mädchen für Saloon. Mrs. Bopp, 27 E. North Ave. saso

Verlangt: Eine Frau um in der Küche von 9 bis 2 Uhr zu helfen. 397 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für zwei kleine Kinder. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Kindermädchen nach Lakeside; muß englisch sprechen. $5 Lohn. 215 32. Str.

Chicago General Employment Agency, 118 5. Av., Branch 3453 Indiana Ave. Verlangt: 800 weibliche Hilfe für Stadt und Country Hotels, Restaurants, für Hausarbeit und alle Arten Stellungen. Tel.: 94 Main.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 254 W. Division Str., 3. Floor, Front. frsa

Verlangt: Gute Köchin. 2802 Michigan Avenue. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. 489 Ashland Boulevard. frsa

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 626 La Salle Avenue. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche; keine Kinder. 525 Eddy Str., von Ecke Lincoln und Addison einen Block südlich und ½ Block westlich. dofrsaso

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 55 Columbia Str., zwischen Leavitt Str. und Milwaukee Ave. midofrsaso

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 4447 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 236 Belden Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder, $3 bis $4 wöchentlich; polnisch oder böhmisch sprechendes vorgezogen. 215 W. North Ave. saso

Verlangt: Eine alte Frau, um ein wenig behilflich zu sein; gutes Heim. Mrs. Jagger, Monroe Ave., nahe Grand Boulevard, Großdale. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 734 W. Madison Str. saso

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit einige Stunden täglich, bei Mutter und Tochter. 861 Kedzie Ave., nahe North Ave. und Humboldt Park. saso

Verlangt: Frau, Wäsche in's Haus zu nehmen. 968 Warner Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 239 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Guter Lohn, gutes Heim. Nachzufragen 5749 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen; Lohn $5 per Woche; keine Sonntagarbeit. 175 S. Water Str., Südost-Ecke La Salle. saso

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Dame wünscht einen Platz als Kassirerin oder Kollektorin für ein Geschäft; dieselbe ist der englischen, deutschen, sowie dänischen Sprache und Schrift mächtig. Adr.: E. 287, Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 811 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Wittwe, mittleren Alters, in allen Hausarbeiten und im Nähen gründlich erfahren, sucht Stelle als Haushälterin oder in Privatfamilie; beste Referenzen. Adr.: O. T. 10, Abendpost.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht für einen oder mehrere anständige Herren Haus zu halten, in oder außerhalb Chicagos. Dieselbe hat, wenn gewünscht, ihr Mobiliar, sowie Piano. — Offerten bis Mittwoch einzureichen unter: U. 870, Abendpost. saso

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen, das gut kochen kann, sucht einen Platz als Köchin. 1612 Robey Str., Basement.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 633 Lincoln Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, 15 und 17 Jahre alt, suchen leichte Hausarbeit. 2078 N. Paulina Str. samo

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Küchenarbeit im Restaurant. 436 12. Str., Hinterhaus.

Gesucht: Lunch-Köchin sucht Stelle. 829 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau, gesund und arbeitsam, sucht Platz bei deutschen Leuten; kann kochen. Frau Dettmas, 443 Sedgwick Str., zwei Treppen.

Gesucht: Wäsche wird in's Haus genommen; sauber gewaschen und gebügelt. 54 Bissell Str., oben.

Frau nimmt Wäsche in und außer dem Hause. — 231 Vine Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute Delivery-Pferde, wegen Aufgabe des Geschäfts. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, 3 Pferde. 741 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd; billig. 1810 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Market Delivery Pferd. 2704 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd; billig. Bäckerei. 157 E. North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. Edelroller. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein guter eingebrochener Wachthund, Texas Dreiber, habe keinen Gebrauch mehr dafür, da ich nicht mehr Wächter der Nutt Str.-Schule bin. Anders, 21 Nutt Str.

Zu verkaufen: Expreß-Wagen, billig. 711 Jefferson Str.

Zu kaufen gesucht: Leichter Topwagen und Pferd, billig. 1895 Elston Ave. frsa

Zu verkaufen: Great Dane, Preis $10, mit Lizens. 6320 Rhodes Ave. frsa

Papageien, die sprechen lernen, nur $4. Kämpfers Vogel-Store, 88 State Str. 20agX*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:: Guter Kochofen; sehr billig. 490 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern; billig. — 291 Fulton Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Pressen und Trauben-Mühlen. 111 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein Fahrrad, $7; 2 Barbier-Stühle, $5 das Stück. Schmidt, 462 Southport Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: $350 Upright Piano, so gut wie neu, $155. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 2aug,sadido,1mt

Zu verkaufen: Neues Piano, sehr elegant, bestes Fabrikat; billig. Adr.: K. 427 Abendpost. 23ag,1w

Zu verkaufen: Fast neues Dehnhoff New York Piano, Ebenholz-Gehäuse, Anschlag in guten Zustand versetzt, $75 Baar. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Piano. $15. 102 W. Madison Str.

Nur $25, schönes 7 Oktaven Square Piano, bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 18aug,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte Singer-Nähmaschinen, sowie eine großeAuswahl wenig gebrauchterNähmaschinen, von $2.00 aufwärts, Reparaturen werden billig gemacht. Schreibt eine Postkarte und ich werde vorsprechen. Chas. Weißwange, 541 Ogden Ave.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum seine neue Singer-Maschine auf monatliche Zahlungen oder Baar zu billigsten Preisen; auch gebrauchte Maschinen von $3 aufwärts. Defiel, 110 East Fullerton Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Englische Sprache, inkl. Schönschrift, meisterhaft in einem Kursus gelehrt. Abendschule, zentral gelegen. Neue, unübertreffliche Methode. Schüler, welche vor dem Winter-Semester, 1. September, eintreten, $2 per Monat. Adr.: W. 970 Abendpost. 10agsondidosalm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 14sd,sami*

De Lise Institut, 148 State Str., Zimmer 5.— Haut-, Blut-Krankheiten, nervöse Schwäche und alle Krankheiten der Männer. Freie Behandlung. 26jl,sa,di,dolM

Bandwurm leicht und sicher kurirt. Kein Fasten, kein Humbug. $3.50 per Post. Granatol Capsule Co., 9009 Commercial Ave. 20ag,1w

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 1317—1324 Unity Building, 79 Dearborn Straße. Abends: 572 Blue Island Ave., Zimmer 10. 7ag,didosa,13t

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 6ag,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pfaff's Pavillon, 1907—1909 W. Madison Str., läuft durch bis zum Washington Boulevard, der eleganteste ausgestattete Platz in Chicago, mit allen neuesten Verbesserungen, vom besten Publikum besucht, thut ein großes Geschäft, ist zu vermiethen und Vorräthe zu verkaufen. Eigenthümer ist gewillt, eine lange Lease zu einer sehr mäßigen Rente auszustellen, und seine Fixtures und Lager zum Kostenpreise zu verkaufen. Der Verkaufsgrund ist, daß der Eigenthümer keine Familie hat; er hat ein Vermögen gemacht und will sich zurückziehen. Nur zuverlässige Leute brauchen nachzufragen bei mir oder den Herren J. E. Lemon & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 715. saso

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze“, 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 12aug1m X

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, überhaupt Geschäfte jeglicher Art!—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 19agdidosa2m

Zu verkaufen: Billig. 10 Kannen Milchgeschäft, Lake View. Näheres zu erfragen: 183 Clybourn Ave., Store.

Zu verkaufen: Billig, Familienverhältnisse halber, Delikatessen-, Bäckerei-, Candy- und Zigarren-Store. 1712 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Bäcker-Route, 2 Pferde, 2 Wagen; gute Gelegenheit für einen jungen Mann; 20 Jahre etablirt. Nachzufragen Sonntag Morgen: 4006 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Ein schöner Eck-Bäcker-Store, wegen anderem Geschäft; nachweislich täglicher Reingewinn $2 bis $3; billig, wenn sofort genommen. Adr.: L. X. 19, Abendpost.

Zu kaufen oder miethen gesucht: Ein guter Country Saloon. „Stamm,“ 5124 South Ashland Ave. saso

Zu verkaufen: Gute Milchroute, billig. 1438 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 12 möblirte Zimmer, Alles besetzt; guter Verdienst für Wittwe oder älteres Mädchen. 489 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schuhgeschäft, in guter Nachbarschaft, billige Miethe. 973 W. 21. Str.

Zu verkaufen: 6-Kannen Milchgeschäft. 259 25. Place.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Südseite, $40 Storetrade, keine Wagen. Adr.: M. 535, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 772 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Jelly-Route, feines Pferd und Wagen, billig, wegen Krankheit. J. W. 121, Abendpost.

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, gutes Milch-Geschäft. A. C. Lane, 225 S. Campbell.

Zu verkaufen: Feiner Confectionery-, Stationery-, Zeitschriften-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store, seit 18 Jahren etablirt, vier feine Wohnzimmer; großer Bargain. 669 West North Ave. saso

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft, alter Platz. 1262 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Peddler-Route; $4 Verdienst täglich. Adr.: U. 888, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit großer Turn- und Logen-Halle; niedrige Miethe, gute Bedingungen. Adr.: E. 240, Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, Dinner Lunch Room. O. T. 49, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Gärtnerei; 4 Glashäuser, 25 bei 100 Fuß, wohlgefüllt mit gangbaren Pflanzen; neuer Heizkessel, neues Wohnhaus, Pferd, 4 Wagen, 2 Waggonladungen Kohlen vorhanden, für $1000, konkurrenzlose Weihnachts-Spezialitäten. Billig wenn gleich genommen. Adr.: E. 268, Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Bäckerei und Ladengeschäft. 232 N. Center Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, sowie Grocery: billig. 248 Wilmot Ave., Ecke Armitage und Western Ave. frsa

Zu verkaufen: Feiner Zigarren, Candy, Tabak und Notion Store, guter Vorrath, feine Fixtures. 144 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen anderem Geschäft. 576 Washburn Ave. frsa

Zu verkaufen: Wholesale Milch-Geschäft der Nordwestseite. Reingewinn $3000 das Jahr. Wird billig für Baar verkauft, da der Eigenthümer die Stadt krankheitshalber verlassen muß. Schlytern & Prebis, 825 Milwaukee Ave. ssa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig. Adr.: E. 291 Abendpost. dofrsa

$1600 kaufen gutgehenden Saloon nahe großen Fabriken, unabhängig von der Brauerei. Adr.: E. 233 Abendpost. 20ag,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Halber Antheil in alt etablirtem Commission-Haus, $1000 nöthig. Adr. E. 273 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Partner mit $200 bis $300 für gutgehenden Saloon, Mann oder Frau. Näheres 46 Ost Fullerton Ave., zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags. Verkaufe nach Wunsch auch billig. dofrsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat von sechs Zimmer an kinderlose Leute, sehr billig, mit oder ohne Pferdestall. 1400 N. Halsted Str. didosa

Zu vermiethen: Schöner Store, 4 Zimmer und Bad, an Lincoln Ave., $20. Näheres zu erfragen: 183 Clybourn Ave., Store.

Zu vermiethen: Kleiner Laden, gute Lage für Schuhmacher oder Kleidermacherin. 64. Str. und Washington Ave.

Zu vermiethen: Laden, 10 Jahre lang ein Photographen-Atelier, billig für denselben Zweck. 741 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Kleine Hinterhaus-Wohnung nebst Bad; $8. 230 Fremont Str. saso

Zu vermiethen: Guter Platz für Pferdeschmied. 86 W. North Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei. Zu erfragen: 147 Ost North Ave. 20ag,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wittwer mit Kindern findet Board. 285 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Doppeltes Frontzimmer. 409 Sedgwick Str. North Ave.-Hochbahn.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer bei einer alleinstehenden Frau; ein Zimmer ist groß genug für zwei Herren. 635 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an einen anständigen Herrn. 191 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an anständigen Mann. 127 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer an anständigen Mann. 640 S. Sangamon Str., oben.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, billig. 946 N. Clark Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Boarder: $4 wöchentlich. 117 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Bettzimmer und Board bei älterer alleinstehender Wittwe. 505 N. Paulina Str., vorne, unten.

Zu vermiethen: Bettzimmer für eine oder zwei Personen. 4 Blucher Str., Hinterhaus, Ecke Lull Pl.

Verlangt: Roomers bei Wittwe. 503 Superior Str., 1. Floor, nahe Ashland und Chicago Ave.

Zu vermiethen: Zimmer in Privatfamilie: mit od. ohne Board; an 1 oder 2 Mädchen, 210 Sheffield Avenue, oben.

Zu vermiethen: Helles Zimmer an zwei Mädchen bei alleinstehender Dame; Board, wenn gewünscht.— 497 Wieland Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; alle Bequemlichkeiten. 288 Elm Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 256 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Bettzimmer und Board an ordentliche Person. 525 Melrose Str. 22ag,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht Zimmer mit Board auf der Nord- oder Westseite; $4 bis $5 die Woche. Adr.: E. 297, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Board in deutscher Familie; nahe Illinois-Theater. GeorgeStahl-Grigolatis, Illinois-Theater.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Ein früherer Kavallerie-Offizier, in guten Verhältnissen, 64 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer Dame selbigen Alters und sanften Charakters zu machen. Wir Alten sollten zusammen halten. Adr.: U. 871, Abendpost.

Heirathsgesuch. — Respektabler Herr, 28 Jahre alt, angenehmes Aeußere, ohne Untugenden, $200 monatliches Einkommen und Erbe eines bedeutenden Vermögens, wünscht mit bravem Mädchen oder Wittwe, welche Sinn für Häuslichkeit hat, zwecks Heirath bekannt zu werden. Adr.: O. T. 8, Abendpost.

Heirathsgesuch. — Dame, 24 Jahre alt, angenehme Erscheinung, katholisch, wünscht mit achtbarem Herrn bekannt zu werden, zwecks Heirath bei Neigung. Briefe: M. 509, Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste und sicherste Geld-Anlage.

Folgende erste Hypotheken empfehlen wir dem Publikum:

Hypothek	Zinsfuß	Zeit	Sicherheit
$3500	5%	5 Jahre	$ 7,500
$3000	6%	5 Jahre	$10,000
$2200	5½%	5 Jahre	$ 5,200
$1900	6%	5 Jahre	$ 4,000
$1700	6%	3 Jahre	$ 3,800
$1500	5%	3 Jahre	$ 3,700
500	6%	3 Jahre	$ 1,500
$ 400	4%	5 Jahre	$ 4,800
$ 350	4%	5 Jahre	$ 4,800
$ 300	4%	5 Jahre	$ 4,800
$ 250	4%	5 Jahre	$ 4,800
$ 200	4%	1 Jahr	$ 8,000
$ 150	4%	1 Jahr	$ 8,000
$ 100	4%	5 Jahre	$ 4,800
$ 50	4%	5 Jahre	$ 4,800

Wir betonen nochmals, daß die obengenannten alles erste Hypotheken sind. Käufer haben für Unkosten nichts zu bezahlen.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Sonntags offen von 10—12 Uhr. dfsa

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jlX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Spezielle Fonds von $1000 bis $10,000 zu verleihen zu niedrigsten Raten auf verbessertem Grundeigenthum. Prompte Bedienung. Rückbezahlungs-Privilegien. Bauanleihen eine Spezialität. S. W. Straus & Co., 114 La Salle Str. 12aug1m*X

Zu verleihen: $15 bis $50 irgendwelche Sicherheit; billig. Zimmer 540 — 53 Dearborn Straße. 17ag,1wX

Geld von 4—6% ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 26jl*

Zu verleihen: 4, 4½ und 5 Proz. Geld auf Chicagoer Grundeigenthum; keine Kommission. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str., Zimmer 402 und 404. 16aug,sa,mo,mi,3m

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $200 aufwärts. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2ag,sasondidolmt

Zu verkaufen: $600 erste Hypothek gegen vierfache Grundsicherheit. Näheres bei L. Schmalz, 374 Larrabee Str. frsa

Zu verleihen: Ohne Kommission, billiges Privat-Geld: erste und zweite Mortgage. Adr.: E. 294, Abendpost. saso

Zu verleihen: Möchte $2000 auf Grundeigenthum verborgen. Adr.: E. 253, Abendpost.

Zu leihen gesucht: Wünsche $3000 auf mein $11,000 werthes Grundeigenthum zu leihen. Adr.: W. 995, Abendpost.

Zu verleihen: Habe $3500, möchte dieselben nur auf gute Sicherheit verleihen. Adr.: U. 869, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $6000 auf Grundeigenthum, werth das Fünffache; gute Zinsen; Privatleute; keine Kommission. Adr.: K. 473, Abendpost.

Zu verleihen: $1000 auf erste Mortgage von Privatmann, ohne Kommission. John Hoerlle, 1140 Otto Str.

Zu leihen gesucht: Privatperson wünscht $7000 auf Grundeigenthum; Werth $20,000; Ertrag $145 monatlich. Adr.: M 500, Abendpost. saso

Geld zu verleihen auf gutes Grundeigenthum, in Summen von 4½ bis 5 %. F. M. Hamann, 155 Washington Str. saso

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: A 181, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $ 75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Suite 34. 23jaX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions“, 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolerirtes Bild: diesen Monat giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidosa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 1ag,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1000 Tribune Building. 10jlX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Baustellen oder Farmen vermiethen, verkaufen oder vertauschen, kommt zu uns für gute Erfolge. Kauflustige haben wir stets an Hand. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Gute Hypotheken zu verkaufen. Wir bauen Häuser nach Euren Angaben, gegen kleine Anzahlungen und monatliche Abzahlungen. Baustellen in unserer Subdivision an Milwaukee Avenue, Monticello Ave. und Belmont Ave., $575 und aufwärts. Baustellen, nahe Belmont Ave., $275 bis $500. — Wir borgen Euch das Geld zum Bauen.
Haentze & Wheeler,
544, 546, 548 „Tribune“ Building.
Zweig-Geschäft: 2798 Milwaukee Ave.
Offen jeden Tag.
Rob. Haentze u. Fritz Moeller, Agenten. 16ag,sasondolm

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2mai,X*

Neue zweistöckige Backsteinhäuser, kosten heute $1500 das Stück zum Bauen, Baustelle $1000 werth; das Ganze für $4200; $500 Baar, Rest zu 5½ Proz., gerade wie Miethe, und noch vieles anderes Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite, sehr billig. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor, um billig zu kaufen. S. Mayer, Zimmer 208, 84 La Salle Str.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vermiethen: In Illinois, nur an praktischen Farmer, 100 Acre Truck- und Grain-Farm; 240 und 435 Acre Stock- und Grain-Farmen; alles reiche, ergiebige, gut bewässerte Farmen, nahe der Eisenbahn. Baar, Miethe oder auf Aktien. Lange Leases an gute Leute. Es kann jetzt für den Herbst gepflügt werden. L. H. Jennings & Co., 101 Washington Str. saso

Wegen Familien-Verhältnissen verkaufe ich für $600 40 Acker Land in Michigan, nahe Sommer-Resort; gute Lage für Fischen; neue Gebäude, gutes Wasser. Nachzufragen Sonntag, 32 Garfield Court, nahe Clybourn und Southport Ave.

Zu verkaufen: 240 Acker Land, Pferde, Vieh und Geräthschaften, 500 Obst-Bäume, mit Creek, für $5600; kann getheilt werden. 10 Meilen von Muskegon. Näheres bei F. B. Steiner House, Muskegon, Mich. 23ag,4ja

Zu verkaufen: Gute 160-Acker Farm in Spink County, Süd-Dakota; $15 per Acker; ein Drittel baar. Reimers, 762 W. North Ave. 23ag1wX

Zu verkaufen: Prachtvolle, eingewirthschaftete Farm nebst Vieh, Ackergeräthschaften und Maschinen. Vorzügliches Land für Gemüse- und Grasbau. Bruno Schroedter, Agnew, Mich. dofrsa

Zu verkaufen: 40 Acker Obst- und Beeren-Farm mit gutem Gebäude; für $900. Wax Braß Foundry Company, Grand Haven, Mich. 16,23ag

Zu vertauschen: Eine 40 Acker-Farm, mit allem Inventar, viel Obst und Wein, Alters wegen; auch billig zu verkaufen. Näheres: Gerlach, West Olive, Mich.

Zu verkaufen: Schöne Farm am Grand River, großer Obstgarten, gutes Haus, 65 Acker, $3200, nehme gutes Chicago Property in Tausch. Emil Peiler, Eigenthümer, Coopersville, Michigan.

Zu verkaufen: Billig, auf Zeit, eine 120 Acker-Farm, mit allen Gebäuden. Auskunft ertheilt: A. Joachim, Manston, Wis.

Zu verkaufen: 146 Acre Farm; 35 Meilen vonChicago; Haus und Stall, seine Ernte; Eigenthümer zieht sich zurück. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Zu vertauschen: Wisconsin Farmen, Gebäude, Inventar und Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12jl,sasodido*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer und Badezimmer Frame-Cottage, Brick-Basement, Porch und alle Bequemlichkeiten, Nr. 1808 N. Spaulding Ave., nur $2600. — 2stöckiges Framehaus, sehr gute Geldanlage. 1806 N. Spalding Ave., $3000. — Kleine Anzahlung. Rest bei monatlicher Abzahlung.
Haentze & Wheeler,
546 Tribune Bldg. Zweig-Geschäft: 2798 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 16ag,sa,so dolm

Zu verkaufen: Ein hübsches Heim an der Ecke von N. 44. und Cortland Ave., Lot 36x125; Haus ist modern, Oak Finish u. s. w.: $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. Besichtigt es und holt den Schlüssel bei Nirison, 1636 Armitage Ave. Habe Häuser für das Publikum, $150 Baar, Rest $15 monatlich. saso

Zu verkaufen: Lotten in der Subdivision Hamlin und Wrightwood Ave., zu $275, nur $25 Baar, Rest $5 monatlich, bis bezahlt; Abstrakt sofort ausgehändigt. Sprecht beim Agenten in der Nirison Office an der Ecke, oder bei Nirison, 1636 Armitage Ave., vor. saso

Zu verkaufen: Property, 125x37, mit einstöck. Brickhaus, 523 Francisco Str., nahe Humboldt Park, mit allen modernen Verbesserungen und vorzüglicher Nachbarschaft, ist Umstände halber preiswürdig zu verkaufen. sasonmo

Zu verkaufen: Cotiages in schöner Nachbarschaft, alle Straßenverbesserungen, Preise $1400 bis $2250; $25 Anzahlung, $10 monatlich. Lotten, $5 Anzahlung, $5 monatlich. Wir bauen auf Bestellung. Kommt Nachmittags und Sonntags. 1621 Armitage Ave., Ecke Tripp Ave. 19,26jl,2,9,16,23,30ag

Zu verkaufen: Dreistöckige Brickhäuser, 326 Clybourn Place, 26 Cortland Str., Preis $4150, werth $4800; fast neu; alle vermiethet. Nachzufragen bei W. H. Giesecke, 1429 Humboldt Blvd., Ecke Logan Square. 14ag,dosadi,1m

Zu verkaufen: Billig, eine anderthalbstöckige Cottage an Sawyer Ave., nahe Humboldt Park. Zu erfragen bei H. Gutgesell, 975 N. Sawyer Ave. samisa

Zu verkaufen: Neue 4, 5, 6, 7 Zimmer Häuser, Basement, Attic, Gas, Badezimmer u. s. w. $100 Anzahlung. $10 monatlich. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 16ag,sadido,1m

Zu verkaufen: $980 kaufen 5 feine Lotten; $750 kaufen 50 Fuß Ecke an Belmont Ave. Bargains in billigen Lotten für Baar, alle hoch gelegen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Monatliche Abzahlungen, neue moderne 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages, mit 25 oder 37 Fuß Lotten, von $1750 an; ebenfalls Häuser nach Auftrag gebaut auf leichte Termine. Henry Dirks, 1204 Diversey Boul.

Zu verkaufen: $50 Baar, $12 monatlich für eine von unseren schönen Brick-Cottages, mit allen Verbesserungen, schöne Straße, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Bohm, Hirsch und Homan Ave.

Zu verkaufen: Haus mit zwei Wohnungen, jede 4 Zimmer, Alles in gutem Zustande, $1500; hat $1800 gekostet, an Oakley Ave. Zu erfragen: 33 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Fast neue 4 Zimmer-Cottage; wegen Abreise billig. Zu erfragen bei P. Melchior, 1759 N. Western Ave., 3. Floor.

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, Lot 25×125, alle Straßenverbesserungen, Preis $1700, $25 baar, $10 monatlich. Brick-Cottage, mit Bad, Gas, heißem und kaltem Wasser, Zement-Seitenweg, Schattenbäumen und hübscher Umgebung; Preis $1975. Wm. Zelosky, 537 O. Belmont Ave. 9agsami*

Zu verkaufen: An Belmont Ave., 32x150 F., Brick Store und großer Stall, beste Gelegenheit für Futter und Kohlengeschäft, nehme ein kleines Privat Property in Lake View in Tausch. Nachzufragen 12 Belmont Ave., nahe Clybourn Ave. 18ag!w

Zu kaufen gesucht: 8 bis 10 Zimmer-Haus, in der Nähe der Alcott-Schule, westlich von N. Clark Str. und nördlich von Fullerton Ave. Nicht über $7500. Adr.: E. 254 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 2—3-stöckige Holzhäuser, 30 Zimmer enthaltend, mit 6 Wohnungen, nahe Halsted Str. und Clybourn Ave., jährliche Miethe $480; nur $3000.

Zu verkaufen: Feine Resident Lot, neue Addition, Sewer, Wasser, makadamisirte Straße und 6 Fuß Zement-Seitenweg, 2 Blocks von Lincoln Ave., $500 Anzahlung, Rest monatlich. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Suche ein gutes Grundeigenthum auf derNordseite für eine 80 Acre Farm nahe Chicago mit Stock und Ernte Maschinerie zu vertauschen. 841 N. Mozart.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Haus und Basement (Flats). Leichte Bedingungen, oder billig für Baar. 58 Sheffield Ave. dofrsaso

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 8 Zimmer-Cottage und Stall für einen Grocery Store. Nachzufragen bei E. Runkel, 556 — 25. Straße. 22,23,29,30ag

Zu verkaufen: Billig, 6-Zimmer Brick-Cottage, Bodenraum, mit Brick-Barn und großer Werkstätte, und 2 Lots. 872 S. Harding Ave., 1 Block von der Hochbahn-Station. 23,24,30,31aug

Zu verkaufen: Lotten in Gage Park, Ecke Garfield Boulevard und Western Ave., zu $350 und $400. 2409 W. Garfield Blvd. dmdfrsa

Westseite.

Zu verkaufen: Wer kann ein 5-Zimmer Brickhaus baldigst für $1650 verkaufen, worauf jeder Bankier $1000 leihen wird? Westseite. Muß $600 Baar haben. Adr.: W. 994, Abendpost.

Südseite.

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage; Furnace. 5618 Grove Ave., nahe Armour.

Baustelle, 24x136, an Wentworth Ave., 1 Block von Hochbahn und 2 elektrische Linien an der Str., werth $1500, nur $800.

Zu verkaufen: Billig, 4-Zimmer Cottage, Südseite. Adr. K. 437, Abendpost.

Vorstädte.

Das schöne West Großdale! — Exkursion! Exkursion! Exkursion!
Das schöne West Großdale! — Geht, wo frische Winde wehen, Wo Ihr könnt wildeBlumen sehen
Das schöne West Großdale! — Frei-Exkursion nach dem schönen West Großdale, von dem ......Union Bahnhof..... Ecke Canal u. Adams Str. via C. B. & Q. Bahn.
Das schöne West Großdale! — Sonntag, d. 24 August, 2 Nachm.
Das schöne West Großdale! — Frei-Tickets am Bahnhofs-Eingang.— Der Zug hält an 16. Str. und Blue Island Ave.
Das schöne West Großdale! — Jetzt kann Geld verdient werden und zwar sehr schnell!
Das schöne West Großdale! — Elegante Wohnhäuser, Schöne Bauplätze. Kleine Anzahlung. Leichte monatliche Abzahlungen. Gerade wie Miethe.
Das schöne West Großdale! — S. E. Groß, Sechster Floor, Masonic Temple, State u. Randolph Str. dosa

Zu verkaufen: Ein schönes zweistöckiges Haus mit Butchershop, alter Platz mit Schlachthaus, Eishaus, Wurstmacherei und vielen anderen Gebäuden, 15 Meilen von Chicago. Sommer-Resort, mit großer Kundschaft, ist wegen Zurückziehens vom Geschäft billig zu verkaufen. Auch wird Chicago Property in Tausch genommen. Adr. E. 278 Abendpost. 9ag,frsaso,1mt

Zu verkaufen: Eine Cottage und ein Piano. Fred. Pugh, Ost York Str., Blue Island. —1w

Lokalbericht.

Bevorstehende Vereinsfeste.

Die Festzeitung für das morgen und übermorgen im Mason Park stattfindende 25. Cannstatter Volksfest ist in einem ebenso geschmackvoll und sinnreich entworfenen, wie farbenschön ausgestatteten äußeren Gewande und auch wieder inhaltreich auf jeder Seite," bereits erschienen. Die Buchdruckerfirma Weiß & Hirschberger hat sich mit der Herstellung dieser Festschrift, soweit sie die typographische Gestaltung betrifft, unbestrittenen und auch unbestreitbaren Ruhm erworben. In dem Unterhaltungstheile der Festschrift befinden sich humoristische Dichtungen — wie „Erinnerungen an das erste Cannstatter Volksfest vor 25 Jahren" von Louis Kindt, „Der Traum eines Chicagoer Schwaben" von demselben, ein schwungvoller „Feschtgrueß", „De siebe Schwobe" und andere von Herrn Julius Schmidt, dem „Poeta laureatus" des Chicagoer Schwabenvereins herrührende Proben volksthümlicher Dichtkunst. Die Festzeitung enthält auch das vollständige Programm; es lautet: Sonntag, den 24. August, 2 Uhr Nachmittags: Eröffnung des Festes durch ein großes Konzert, ausgeführt von der Parkkapelle unter Leitung von G. M. Motta; 3 Uhr Nachmittags: Auftreten von Edwin Schmidt, dem jüngsten und kleinsten Zauberkünstler der Welt; 5 bis 7 Uhr Nachmittags: Tanzmusik im südlichen Theile des Pavillons unter Leitung von Herrn Alfred F. Ziehm, Kasperle-Theater, Volksbelustigungen; 8 Uhr Abends: Festspiel „Schillers Lied von der Glocke", aufgeführt von Mitgliedern des Schwabenvereins unter Leitung von Herrn und Frau Julius Schmidt. Nach der Aufführung: Fortsetzung des allgemeinen Vergnügtseins bis zum späten Nachhausegehen. — Montag: Wiederholung des ganzen Festprogramms. Schillers „Lied von der Glocke" wird von Herrn E. F. L. Gauß vorgetragen; die acht Tableaux, welche an passenden Stellen der Dichtung gestellt werden, sind: „Taufe", „Abschied", „Hochzeit", „Feuersnoth", „Begräbniß", „Abendandacht der Schnitter", „Schnittertanz", „Aufruhrszene" und großes Schlußtableau. Das feinkünstlerische Gruppenbild auf der Titelseite von der Festschrift, welches eine figurenreiche Cannstatter Volksfestszene mit Bauern und Bäuerinnen des Schwabenlandes in den verschiedenen schmucken Trachten veranschaulicht, ist eine Schöpfung des Malers L. Holzschuh, eines langjährigen Mitgliedes des Schwabenvereins.

Der strebsame Turnverein „Einigkeit" veranstaltet morgen in Adolf Nagls Grove ein Schülerfest und Piknik, wobei es, wie stets bei den von diesem Verein gegebenen Festlichkeiten, lustig und vergnügt zugehen wird. Das Komite gab sich alle Mühe, um sowohl für Erwachsene, wie auch für Kinder, allerlei Spiele vorzubereiten. Der Platz ist schön gelegen und kann leicht mit Wagen der Elston Ave.-Linie erreicht werden, auf welchen Umsteigekarten an der 40. Avenue verabreicht werden. Den Freunden von „Gut Holz" soll ebenfalls Gelegenheit geboten werden, recht oft „alle Neune" zu schieben und damit hübsche Preise zu gewinnen. Im Uebrigen gibt das Festkomite bekannt, daß selbst im Falle ungünstiger Witterung das Schülerfest stattfindet und unter keinen Umständen aufgeschoben wird.

Die zahlreichen Mitglieder des Damenvereins „Edelweiß" und deren Freunde und Bekannte werden sich morgen, Sonntag, in der Westseite-Turnhalle, Nr. 770—776 W. Chicago Avenue, auf's Beste vergnügen. Findet doch dort die öffentliche Einführung der neugewählten Beamten des Vereins, verbunden mit Abendunterhaltung und Ball, statt. Der Eintritt für Vereinsmitglieder ist frei, für Nichtmitglieder 10 Cents die Person. Das Festkomite hat in umfassender Weise vorgesorgt, daß die einzelnen Nummern des Programms wie am Schnürchen sich abwickeln werden und daß auch sonst nichts fehle, was zum Gelingen des Festes beitragen dürfte. Der neue Vorstand des Vereins setzt sich nach der in der letzten Versammlung vorgenommenen Neuwahl wie folgt zusammen: Ex-Präsidentin, Jakobine Klug; Präsidentin, Dora Haase; Vize-Präsidentin, Meta Leßmann; prot. Sekretärin, Lisette Sampe; Finanzsekretärin, Magdalena Fricke; Schatzmeisterin, Marie Petersen; Führerin, Bertha Pauly; Innere Wache, Anna Hennig; Aeußere Wache, Viktoria Traub; Verwaltungsrath: Lina Krause, Johanna Walter und Minna Becker.

Der Ausflug und das Preisturnen des Chicago-Turnbezirks in dem schön gelegenen Northwestern Park zu Desplaines, Illinois, mußte bekanntlich wegen ungünstigen Wetters auf Sonntag, den 31. August, verschoben werden. Wenn an diesem Tage Jupiter Pluvius den Turnern nicht abermals einen Strich durch die Rechnung macht, dann wird zweifellos dieses Turnfest im Freien eines der schönsten werden, die jemals vom Chicago-Turnbezirk arrangirt worden sind. Mit Kind und Kegel können die Turner und deren Freunde dann ausziehen, denn der schattige Park bietet Raum für Tausende und Vergnügungen aller Art werden dort Jung und Alt geboten. Kegler, Angler, Tänzer, Ruderer, Schützen und „last but not least" die Turner werden dort ihrem Vergnügen, und zwar jeder in seiner besonderen Art, ausgibig huldigen können. Die aktiven Turner der Chicago-, Indiana- und Wisconsin-Turnbezirke werden sich mit den Norwegern und Böhmen im turnerischen Wettstreite um Preise — bestehend in goldenen wie silbernen Medaillen und Bannern — bewerben. Es wird ein großartiges Volksfest veranstaltet, zu dem sich jeder Deutsche einfinden sollte. Der Preis für die Fahrt und den Eintritt in den Park ist 50 Cents — Kinder von 6 bis 12 Jahren bezahlen die Hälfte. Spezialzüge verlassen den Northwestern-Bahnhof, Kinzie und Wells Str., um 8:30, 9:30 Vorm., und 12:30 Nachm. Die Rückreise erfolgt 7:30 und 8:30 Abends. Bereits für die Festlichkeit vor dem 25. Mai gelöste Tickets haben selbstverständlich Giltigkeit. Weitere Fahrkarten sind in allen Turnhallen und beim Schatzmeister Fritz Czolbe, 771 Larrabee Str., zu haben. Derjenige Turner, der die meisten Tickets für diese Festlichkeit verkauft, erhält als Preis eine goldene Uhr.

Da der 1. September dieses Jahres in sehr allgemeiner Weise als Festtag gefeiert zu werden verspricht, so hat der Verband der Veteranen der deutschen Armee, welcher alljährlich des Sedantages, meistens in engerem Kreise, gedenkt, beschlossen, wieder einmal ein gemüthliches, echt deutsches Volksfest zu arrangiren. Der deutsche Krieger-Verein von Chicago, der bei Weitem älteste und stärkste der hiesigen deutschen Militär-Vereine, wird mit den Veteranen gemeinschaftliche Sache machen. Das gemeinschaftliche Komite der beiden wohlbekannten Vereinigungen hat nun für Montag, den 1. September, Hoerdts Grove, an Belmont, Clybourn und Western Ave. gelegen, gemiethet. Dort soll das Fest stattfinden. Es liegt nicht in der Absicht, der Feier einen besonders militärischen Charakter zu geben, sondern einen echt volksthümlichen; so wird von Festreden, Paraden und dergl. ganz abgesehen, dagegen soll für die mannigfaltigste Unterhaltung bestens Sorge getragen werden, und zur Theilnahme sind nicht blos alle übrigen deutschen Militär- und landsmannschaftlichen Vereine eingeladen, sondern alle Deutschen, die sich gern daran erinnern, daß es durch die am 1. September 1870 erzielten Erfolge ermöglicht wurde, endlich die Einigkeit der deutschen Stämme herbeizuführen.

Die Lincoln-Loge Nr. 16 vom Orden der Hermannsschwestern veranstaltet am nächsten Dienstag im Excelsior-Park, an Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., ein großes „Basket-Piknik", verbunden mit Preiskegeln. Das Komite hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um den Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten, und hofft nun, daß auch alle Freunde und Bekannten von Mitgliedern der Loge sich in großer Zahl an der Festlichkeit betheiligen.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, den 7. September, in dem schön gelegenen Bergmanns Grove, an Desplaines Avenue, nahe 22. Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Das aus den Damen Barbara Euchner, Karoline Mitchel und Anna Vogel bestehende Festkomite trifft dafür die nöthigen Vorbereitungen und wird nicht nur für ein reichhaltiges Programm, sondern auch dafür sorgen, daß Küche und Keller wohlbestellt sind und es zur Labung des inneren Menschen an nichts fehle.

Am Sonntag, den 14. September, wird der mächtig voranstrebende Nordwest-Frauenverein in Schönhofens Halle sein Stiftungsfest in großartigem Stile begehen. Ein Programm wird vorbereitet, das ebenso reichhaltig wie genußbringend sein soll. Der Verein besteht erst ein Jahr und zählt 290 Mitglieder. Er steht auch finanziell sehr gut und wird sich unter seinem neuen Vorstande voraussichtlich ebenso vortrefflich weiterentwickeln, wie er unter der alten Leitung herangeblüht ist. — Die neuen Beamten des Vereins, welche in der letzten Versammlung in ihre Aemter eingeführt wurden, sind: Margarethe Lindner, Ex-Präsidentin; Karoline Krause, Präsidentin; Mathilde Gliffmann, Vize-Präsidentin; Dora Wied, prot. Sekretärin; Auguste Krevis, Finanzsekretärin (Nr. 92 Evergreen Avenue); Magdalena Fricke, Schatzmeisterin; Klara Schimpke, Führerin; Eleonore Sandmann, Innere Wache; F. Martin, Aeußere Wache; Marie Brandau, Frederike Massaute und Charlotte Fricke, Verwaltungsrathsmitglieder.

Der Orden der Hermanns-Schwestern hält am Sonntag, den 21. September, Nachmittags 4 Uhr, in Schumachers Halle, 4650 S. Ashland Ave., eine große Agitationsversammlung ab, wozu alle deutschsprechenden Frauen und Mädchen eingeladen sind. Unter Leitung der Großloge werden die Hermann-Loge No. 4 mit Versammlungen am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats, Nachm. 2½ Uhr in Walthers Halle, 3934 S. State Str., die Eintracht-Loge No. 5, mit Versammlungen am 1. und 3. Donnerstag, Abends 8 Uhr, in Winklers Halle, Ecke 27. und Canal Str., die Germania-Loge No. 10, Versammlung jeden 1. und 3. Freitag, Abends 8 Uhr, in Schumachers Halle, 4650 S. Ashland Ave., Freiheit-Loge No. 13, Versammlung jeden 1. und 3. Dienstag, Abends 8 Uhr, in der Freiheit-Turnhalle, 3417 S. Halsted Str., und die Fidelia-Loge No. 17, Versammlungen jeden 2. und 4. Montag, Abends 8 Uhr, in Stapelfelds Halle, 5212 S. Halsted Str., Festlichkeiten verbinden, wobei dem Zweck entsprechende zündende Reden von Großbeamten gehalten werden. Die Groß-Präsidentin des Ordens, Frau Virginia Pullman, wird die Eröffnungsrede, die Groß-Vizepräsidentin, Frau Elsbeth Kern, die Agitationsrede halten und darin die Prinzipien des Ordens und die Wohlthaten, welche derselbe seinen Mitgliedern darbietet, klarlegen. Ernste, sowie komische Vorträge, abwechselnd mit Gesang und guter Musik, werden die Besucher aufs Beste unterhalten. Der Eintritt ist frei.

Vom 20. bis 28. September dieses Jahres veranstaltet der allbeliebte „Turnverein Lincoln" in sämmtlichen Räumlichkeiten der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, eine großartige „Fair", deren Rahmen eine genaue Nachbildung des berühmten „Wiener Prater" sein und dessen szenische Darstellung alles bisher in Chicago auf derartigen Gebieten Dagewesene übertreffen wird. Zu dem Zwecke wurde folgende Proklamation erlassen: „Den getreuen und liebwerthen Bewohnern der ehrwürdigen und windigen Stadt Chicago sowie Umgegend, kund und zu wissen, daß wir in diesem Jahre Anno Domini 1902 ein gewaltiges Volksfest im „Wiener Prater" veranstalten werden, mit dem gebräuchlichen Kurzweil, allerhand Spiel und fröhlich Gebahren, wie uns das Recht dafür von Alters her von Kaiser und Reich verbrieft und besiegelt worden. Und somit, und sintemal es die gute Sitte erheischt, entbiete Ich, der General-Aufseher der „Wiener Praterbehörde", dem getreuen Volk und allen Fremden, so in unseren gastlichen Grenzen weilen werden, geneigten und wohlwollenden Gruß und Handschlag und erkläre, kraft meines hohen Amtes, sämmtliche Wege, die angeblich nach Rom führen sollen, aber nach dem Prater gerichtet sind, allen Besuchern von Nah und Fern zum zeitigen Aufenthalte für frei und offen! Wir rufen Euch ein herzlich „Willkomm" zu und hoffen höchlichst, daß Euch die Tage des Festes durch Plaisirlichkeiten jedweder Art, Unterhaltungen und Frohsinn gewürzt seien und daß das fahrende Volk, die Spielleut und Musici, Bänkelsänger, Komödianten und Bajazzo's aus aller Herren Landen, Euch bestens die Zeit vertreiben mögen. Der „Wurstelprater", sammt dem „großen Chinesen", dem „Eisvogel" mit Damen-Kapelle, u. s. w., werden allnächtlich in voller Blüthe stehen. Der „General-Aufsehr" wird mit Hilfe seines „ehrenwerthen" Schreibers und des wohlakkreditirten Wächters der Nacht es sich angelegentlich sein lassen, Euch, die löblichen Gäste, vor jedwedem Schaden und Ungemach zu schützen, so Ihr willfähig seid, den Gesetzen, Sitten und Gebräuchen des „Wiener Praters" zu fügen und solche respektirt. Und nunmehr sei es huldvollst und gnädig verordnet, daß alle Bürgersleut und Fremde, Jung und Alt, Männlein und Weiblein, so da in unseren gastlichen Grenzen sich einfinden wollen, an diesen Tagen des Festes ein fröhlich Antlitz zeigen, eine heitere Miene aufsetzen und sichs wohl sein lassen nach Herzens Begehren. Genießet gemächlich und mit Maßen Atzung und Trank, ergetzet Euch baß an Spiel und Gesang und lasset während dieser Freudenzeit Griesgram, Sorgen, Grillen und üble Laune fürsorglich nicht aufkommen. Der wohlaffektionirte „General-Aufseher" Emilius Sander". — Seit Wochen bereits arbeiten Architekten, Maler, Zimmerleute u. s. w. an dem Riesenwerke, welches das unvergeßliche „Krähwinkel" sowie „Olympia" des Turnverein Lincoln an Großartigkeit vollständig überflügeln wird.

Am Dienstag Abend, den 2. September, veranstaltet der Zentralverband der deutschen Militär-vereine von Chicago und Umgegend in Schönhofens Halle einen großen Kommers. In Reden, Liedern und Musikvorträgen soll der glänzende Sieg der Deutschen in der Schlacht von Sedan gefeiert werden, jener Entscheidungsschlacht, welche zum Friedensschlusse und zur Wiedererstehung eines geeinigten deutschen Reiches führte, wie es im Spiegelsaale zu Versailles bekanntlich in Anwesenheit sämmtlicher deutscher Bundesfürsten und der hervorragendsten Diplomaten unter großem militärischen Schaugepränge proklamirt wurde. Sämmtliche 12 Militärvereine, die zum Zentralverband gehören, werden sich an dem Kommers betheiligen. Auch Nichtmitglieder sind freundlichst dazu eingeladen. Eintrittskarten zum Kommers, Bier und „Lunch" einschließend, kosten nur 50 Cents pro Person.

Piknik im Elliott Park.

Sämmtliche Angestellte der Firma A. M. Rothschild & Co., vom Geschäftsführer bis zu den „Cash Girls" und Ablieferungsboten herab, werden sich morgen mittels Spezialzügen der Illinois Central-Bahn nach dem reizend gelegenen Elliott Park begeben und dort das jährliche Piknik feiern, dessen Reinertrag in den allgemeinen Fonds des Gegenseitigen Unterstützungsvereins dieser Angestellten fließen wird. Für Konzert, Tanz, Baseball, Preiswettspiele und andere Unterhaltungen sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen.

Konzerte im Bismarckgarten.

Bezüglich der Auswahl von Gesangssolisten ist Herrn Bunge, dem Dirigenten des Metropolitan-Orchesters, das Kompliment zu machen, daß er den Wünschen des Stammpublikums vom Bismarckgarten bestens entsprochen hat. Frl. Annette Moore, die vielgefeierte Sopranistin, und der Tenorsänger Paul Fischer sind die erklärten Lieblinge der Besucher der Bismarckgarten-Konzerte geworden. Morgen Abend werden sowohl Frl. Moore, wie auch Herr Fischer neue Soli und gemeinschaftlich das reizende Duett „Eine Nacht in Venedig" von Lucantoni zum Vortrag bringen. Das Programm für das Abendkonzert enthält so beliebte und zündend wirkende Kompositionen wie die große Phantasie aus Meyerbeers Oper „Der Prophet", eine Melodienauswahl aus Flotows Oper „Martha", Selektionen aus den volksthümlichen Operetten „Der Mikado" und Robin Hood", die reizende Orth'sche Idylle „Im Vogelladen", Chattaways „Potpourri populärer Lieder" und andere mehr. Morgen findet auch das des Sonntags übliche Vormittagskonzert bei freiem Eintritt statt.

Fischers Volksgarten.

In dem vielbesuchten Vergnügungslokal an North Avenue scheint zwischen dem Damen- und dem Herren-Ensemble ein edler künstlerischer Wettstreit im Gange zu sein, bei welchem die Zuhörer profitiren. Frl. Castelli und Frl. Rando thun sich dort mit dem Vortrag von Duetten und Solonummern hervor, und auch Frl. Mayer, die vorzügliche Liedersängerin, bringt die zündendsten Nummern ihres reichen Repertoires zum Vortrag. Das Komiker-Trio muß deshalb auf der Hut sein, daß es nichts von seiner Beliebtheit beim Stammpublikum des Lokals einbüßt, und deshalb machen die Natursänger Ungar Sandor, der Salonhumorist Emile und der Charakterdarsteller Linbrunner große Anstrengungen, um sich in der vollen Gunst der Besucher zu erhalten.

Der Saal des Bundesrathes.

Der Sitzungssaal des deutschen Bundesrathes im neuen Reichstagsgebäude verrieth bisher in seiner sehr nüchternen Ausstattung keineswegs seine wichtige Bestimmung. Aber im Atelier eines noch jugendlichen Münchener Künstlers, Rafael Schuster-Woldan, sind während des letzten Jahres für den hohen und etwas düsteren Raum bestimmte Deckengemälde entstanden, die mit ihrer Formenschönheit und Farbenpracht eine schöne Zierde des Saales werden dürften. Von besonderm Reiz ist das große achteckige Mittelstück, bei dem sich moderne Ideen sehr geschickt mit antiken Formen durchdringen. Feststehende Bezeichnungen sind, was auffällig erscheinen mag, den einzelnen Figuren absichtlich nicht gegeben worden. Das Publikum würde, wenn diese Figuren als Gerechtigkeit, Kraft, gefesselte Willkür u. s. w. benannt wären, nach althergebrachten Attributen suchen, die man sonst bei allegorischen Darstellungen zu finden gewohnt ist. Aber wer das Bild eingehender studirt, wird leicht den innern Zusammenhang der Gruppen erkennen und je nach seiner Auffassung die Gestalten des Künstlers zu deuten wissen. Die auffallende Leuchtkraft der wegen ihrer größern Dauerhaftigkeit angewandten Kaseïnfarben kommt nicht nur der Formenweichheit der vielen weiblichen Figuren, sondern besonders auch den äußerst luftig gemalten Wolkengebilden zugute. Umgeben ist dieses Mittelstück von vier Eckbildern mit allegorischen Figuren und außerdem von vier Seitengemälden, die als eine Art von Farbensinfonieen hauptsächlich der Tonwirkung dienen und dem Mittelstück zu noch größerer Leuchtwirkung verhelfen sollen. Einen wirkungsvollen Rahmen werden diese Gemälde in einer reichen Kassetirung finden, die nach Schuster-Woldans Angaben in altem venezianischen Golde hergestellt werden soll. Um zu der prunkvollen Decke zu passen, wird der bis jetzt schmucklose Raum wohl auch im übrigen ein anderes Gewand anlegen müssen. Einstweilen werden der Kamin und die Täfelung stimmungsvoll getönt.. Aber die Wirkung würde bloß dann vollständig sein, wenn die jetzt mit Damast bekleideten Seitenwände ebenfalls durch Gemälde geschmückt würden.

— Schlimme Entdeckung. — „Warum lassen Sie das Porträt Ihres Urgroßvaters vernichten, lieber Kammerherr?" — Denken Sie, lieber Baron, habe ersehen, daß der Maler des Porträts im späteren Alter bei dem Durchlauchtigsten Urgroßvater unseres gnädigsten Landesherrn in Ungnade gefallen war!"

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*8.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Von der sommerlichen Katzenplage. — Ein Unglücklicher macht seinem Herzen Luft. — Wie ein Bekannter von mir zu helfen wußte. — Er schießt Katzen bei Nacht.

New York, 20. August 1902.

Ich habe schon früher betont, daß wir New Yorker unsere ganz besonderen Sorgen haben, von denen sich die Bewohner anderer Städte nichts träumen lassen. Eine dieser Sorgen sind die Katzen. Hören Sie, wie ein New Yorker hierüber an eines unserer großen Tagesblätter geschrieben hat. Er schreibt wie folgt: „Ich und andere Leute in der Nachbarschaft möchten gern wissen, was wir zur Minderung oder Abschaffung der Katzenplage thun können, ohne gegen das Gesetz zu verstoßen. Plage ist eigentlich ein zu milder Ausdruck für diese schlafraubenden, nervenzerstörenden nächtlichen Serenaden herumbummelnder Katzen. Da ist zum Beispiel ein großer dicker Kater, der eine Glocke um den Hals trägt. Das Gebimmel der Glocke kann man die ganze Nacht hören und dabei ist es nichts weniger als musikalisch. In unserem Hause liegt eine Frau krank im Bett, die befürchtet, vor der Zeit in's Grab zu sinken, wenn das nächtliche Katzen-Miaue nicht aufhört. Können Sie mir, Herr Redakteur, vielleicht mittheilen, wie viel Strafe auf Vergiftung einer Schoßkatze steht? Ich wäre gern bereit, ein Märtyrer zu sein und einen Monat dafür im Gefängniß zu sitzen, aber das wäre das Aeußerste. Meine Konstitution ist für einen längeren Termin im Gefängniß nicht stark genug. Ich bin ein großer Blumenliebhaber und besitze einen kleinen Gartenhof, worin ich einige hübsche Pflanzen ziehe. Wenn ich manchmal am Morgen meinen Garten betrete, so fluche ich wie ein Droschkenkutscher beim Anblick der Verwüstung, welche die verwünschten Katzen unter den Blumen angerichtet haben. Ich schlage daher vor, daß eine Gesellschaft zum Schutz menschlicher Wesen vor nutzlosen Katzen gegründet wird. Jedes Mitglied dieser Gesellschaft sollte eine kleine Summe beisteuern, um einen Advokaten zu sichern, der die Vertheidigung von Katzentödtern übernimmt. Ist irgend einer der Leser bereit, dieser Gesellschaft beizutreten? Wie wäre es mit der Einberufung einer Versammlung von Katzenleidenden?"

Auf diesen Nothschrei haben eine ganze Anzahl Leute geantwortet und dem Verfasser ihre begeisterte Zustimmung ausgedrückt. Das beweist, wie allgemein die Katzenplage in New York ist. Sie ist überdies im Sommer noch schlimmer, als im Winter. Leute, die an die See oder in die Berge gehen, nehmen ihre Hunde mit oder vertrauen sie Freunden an, aber um die Hauskatze kümmert sich Niemand. Sie kann sehen, wo sie bleibt. Da sie kein Obdach mehr hat und Hunger leidet, so geht sie ebenfalls auf Reisen und betheiligt sich Nachts an dem großen „Thomas-Konzert", wie ein Spaßvogel diese Konzerte auf den Zäunen und in den Gartenhöfen genannt hat. Ein anderer Einsender behauptete, bei den nächtlichen Konzerten im Hofe hinter seinem Hause träten sogar Solisten auf und zwar Wagner-Sänger. Er hätte ganz deutlich gehört, wie einer von ihnen das berühmte „Winterstürme wichen dem Wonnemond" aus der „Walküre" gesungen habe, sowie das Preislied aus den „Meistersingern". Und eine Frau Schumann-Heink unter den Katzen, die 8 Junge zur Welt gebracht hätte, wäre aufgetreten und hätte „Dich theure Halle" gesungen. Ein ander Mal hätten ein vierbeiniger Jean de Reszke und eine vierbeinige Nordica zusammen Etwas gesungen, das sich wie das große Schlußduett des Rhadames und der Aida nach der Einmauerung unter dem Tempel angehört hätte, natürlich mit großem Chor sämmtlicher Kater und Katzen.

Es ist eine tragikomische Geschichte, ohne Zweifel, halb zum weinen, halb zum lachen. Der Unglückliche, der im Sommer nach hinten heraus bei offenem Fenster schläft und unter der nächtlichen Katzenmusik leidet, ist in einer bösen Zwickmühle. Was kann er thun? Mit alten Stiefeln werfen? Man hat nicht immer alte Stiefel zum werfen. Und wer welche hat und einen kleinen Garten sein eigen nennt, wird sich hüten, mit den Stiefeln zu werfen —aus Furcht, seine Blumen zu zerbrechen. Die Katzen mit Wasser zu begießen, thut's auch nicht, denn gewöhnlich sitzen sie, durch Erfahrung gewitzigt, weit entfernt. Auch schafft das Alles nur vorübergehende Abhilfe, weil die Katzen unendlich dickfellig sind und die unangenehme Eigenschaft haben, immer wiederzukommen. Bleibt nur noch der berühmte „Board of Health", die letzte Rettung der Geplagten. Aber was soll das „Gesundheits-Amt" machen? Es kann nicht feststellen, ob die nächtlichen Ruhestörer und Gesundheituntergraber Katzen mit einem Heim oder ganz gemeine Katzen-Strolche sind. Und wie sollen die Beamten bei Nacht auf den Zäunen entlang sausen, um der Katzen-Strolche habhaft zu werden? Sie können höchstens alle Besitzer von Katzen auffordern, ihre Katzen des Nachts im Hause zu halten. Das ist leichter gesagt als gethan. Also gibt es nur ein Mittel: Selbsthilfe unter offenkundiger Uebertretung des Gesetzes, denn das Gesetz bestraft Denjenigen, der einer Katze mit Gift oder Blei oder auf irgend eine Weise ihre 9 Lebenslichte ausbläst. Ich habe einen Bekannten, der ein wahrer Katzenbeseitigungs-Virtuose ist. In seiner Nachbarschaft wohnen zwei alte Tanten, die Katzen über Alles lieben und ihrer Vermehrung nicht das geringste Hinderniß in den Weg legen. Ihr Haus ist ein Asyl für obdachlose Katzen, ein Altenheim für Katzen-Großpapas und Katzen-Großmamas, die der Schrecken der Nachbarschaft sind. Die Konzerte dieser Katzen sind schon die reinen Sängerfeste, was den Massenchor anbetrifft. In vokaler Beziehung ist selbstverständlich jeder Vergleich ausgeschlossen. Meinen Bekannter wurde fast zur Verzweiflung getrieben. Er schickte den Katzen das „Gesundheitsamt" auf den Hals. Doch das half nur kurze Zeit. So beschloß er, seine Gesundheit ohne das „Gesundheitsamt" sicher zu stellen. Er ging hin und kaufte sich Strychnin, das er auf Leber that. Die Stücke Leber legte er in seinen Keller und ließ die Kellerfenster nach dem Hofe hinaus offen. So schlau war er, die Leber nicht in den Garten zu legen. Außerdem kaufte er sich eine sogenannte geräuschlose Flinte. Mit der Flinte setzte er sich in der Nacht, wenn die Katzen ein Sängerfest veranstalteten und um den Kaiserpreis sangen, in seinem Schlafzimmer hinter die halbgeöffneten Läden. Er hütete sich, ein Licht anzuzünden. So konnte ihn Niemand sehen. Und nun schoß er durch die Läden auf die Sänger, die nicht wußten, wie ihnen geschah, wenn urplötzlich einem begeisterten Tenoristen das hohe C in der Kehle stecken blieb und er vom Zaun herunterpurzelte. Denn der Katzentödter war von Jugend auf ein guter Schütze gewesen. Es dauerte nicht lange, so betrieb er die Katzenjagd völlig waidgerecht. Es wurde ein Genuß für ihn, so in der Stille der Nacht auf dem Anstand zu sitzen. Er kam sich vor wie Lord Kitchener von Kartoum, wie er die heulenden Derwische zusammenschoß. Einen nach dem andern von den vierbeinigen heulenden Derwischen holte er vom Zaun herunter. Gelegentlich lud er sogar einen guten Freund zur Theilnahme an der Katzenjagd ein. Die todten Katzen aus dem Keller und vom Hofe gab er dem Aschekärrner, der sie für ein Trinkgeld mitnahm. In kurzer Zeit herrschte zur Nachtzeit auf allen Höfen die Ruhe des Grabes. Die alten Katzen-Tanten und noch diese oder jene empfindsame Seele schwuren blutige Rache. Aber man konnte ihm nichts beweisen. Dafür segneten ihn sämmtliche Nachbarn, die gleich ihm unter der Katzenplage gelitten hatten und denen er die nächtliche Ruhe wiedergegeben hatte. Neulich erzählte er mir, daß er sogar schon auf dringende Einladung von Freunden als gastirender Katzentödter fremde Nachbarschaft von den Unholden reinigt. Welch eine komische Figur — dieser Katzentödter in und außer dem Hause aus Passion!

H. F. Urban.

Ein vielseitiger Anstreicher.

Daß die Anstreicher und Lackirer ihr Pinselhandwerk vielfach als eine der Malerei nahestehende Kunst ansehen und sich selbst als Kollegen Tizians und Rubens rühmen, ist in unserer Zeit des unermüdlichen Aufwärtsstrebens nichts Neues. Aber wenige Genossen dieser Zunft sind wohl so entschieden von den Musen begünstigt wie der Genueser Pietro Chiesa. Als junger intelligenter Bursche beschäftigte er sich neben dem Lackiren auch eingehend mit der sozialen Frage und der Arbeiterorganisation, was ihm vor zwei Jahren die Ehre eintrug, von den Sozialdemokraten Genuas in's Parlament gewählt zu werden. Dort fiel er anfänglich nur dadurch auf, daß er kein feierliches Gewand anlegte, wenn er seines Amtes als Volksvertreter walten wollte, und darum öfter in Gefahr war, als fremder Eindringling von den Parlamentsdienern an die Luft gesetzt zu werden, wenn er mit seinem etwas vergilbten runden Hütchen, seiner kurzen Arbeiterjacke, dem bunten wollenen Hemd und loser rother Halsbinde die Treppe zum Palast von Montecitorio hinanstieg. Eines schönen Tages aber, als die Angelegenheit der Genueser Arbeiterkammer im Parlament zur Sprache kam, entpuppte sich der junge Abgeordnete und Lackirer auch als ein vortrefflicher Redner, der in durchaus gewählter maßvoller Form, jedoch mit warmer Ueberzeugung die Stimme des Volkes hören ließ. Die frische, aufrichtige und vollkommen wohlanständige Beredtsamkeit des Arbeiters überraschte die an's Phrasendreschen gewöhnten Hörer so sehr, daß der Lackirer von Genua von allen Bänken des Hauses beklatscht wurde. Mit diesem Erfolg Pietro Chiesas war es aber noch nicht gethan; er hat seitdem nicht nur öfter die Aufmerksamkeit der Deputirtenkammer gefesselt, sondern in diesen Tagen auch auf den Brettern sein Glück gemacht. Seine Komödie in Versen „Die muntere Therese", ein sozialistisches Tendenzstück, aber ebenso ohne Ausschreitungen des Klassenhasses wie die parlamentarische Rhetorik Chiesas, ist im Sommertheater zu Genua aufgeführt worden und hat eine sehr gute Aufnahme gefunden, so daß die Vorstellungen fortdauern. Ein römisches Blatt, das den Sozialisten nichts weniger als grün ist, hebt anerkennend hervor, daß in Chiesas Stück das löbliche Streben zu erkennen sei, die Massen zu erziehen und zu veredeln.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.18 N / * 8.20 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N / *11.30 N	* 6.45 V / * 8.34 V / * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Pokersburg, Tracr, Sanborn	* 7.00 N / ***11.30 N	* 8.34 V / ** 8.30 V
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V / * 6.30 N / *10.15 N	* 9.30 V / *12.25 N / * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim.. Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.25 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 6.25 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 V
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9.00 V Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und **3.30 N Joliet Accommodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.30 N Joliet Accommodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., **8.05 N.; Dwight, Joliet, §. 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet Locals, **7.50 V., **8.50 V., **4.30 N., **7.45 N., *9.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

[illegible]